

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Wohlfühl-Gasse öffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Telefon-Nr. 53.

Don 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Bz. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgeld. M. 5.— vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auch durch den Postweg. — Bezugs-Verordnungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“, in den übrigen Städten die Verleger der Tagesblätter und in den benachbarten Orten und im Ausland die betreffenden Tagesblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bz. für 10 Tage, 30 Bz. für 20 Tage, 45 Bz. für 30 Tage, 60 Bz. für 40 Tage, 75 Bz. für 50 Tage, 90 Bz. für 60 Tage, 105 Bz. für 70 Tage, 120 Bz. für 80 Tage, 135 Bz. für 90 Tage, 150 Bz. für 100 Tage, 165 Bz. für 110 Tage, 180 Bz. für 120 Tage. — Bei wiederholter Aufnahme ermässigt. — Bei Anzeigen in fremden Sprachen wird eine Uebersetzung in deutsche Sprache verlangt.

Abnahme-Preis: Für die Morgen-Ausgabe bis 10 Uhr mittags, für die Abend-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblattes: Berlin SW., Teufower Str. 16, Fernsprecher VI 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 13. November 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 532. + 60. Jahrgang.

Die Teilung der Türkei.

Das zusammengebrochene Osmanenreich versucht an der Thessalonik-Linie noch einen letzten Widerstand zu organisieren, um wenigstens einen traurigen Rest seines europäischen Besitzstandes zu retten. In den nächsten Tagen wird es hier, nachdem die Bulgaren ihre Angriffsstellungen angenommen haben, zu den letzten entscheidenden Kämpfen kommen. Aber selbst wenn dieser Versuch gegen den bisherigen Erfahrungen zu einem Erfolge für die Türken führen sollte, so kann doch kein Zweifel darüber bestehen, daß die Kräfte der Türkei nicht mehr ausreichen, ihren vier Gegnern das wieder zu nehmen, was diese ihr entrissen haben. Und so steht Europa unmittelbar vor dem Problem, dem die Diplomatie seit Jahrzehnten mit banger Sorge entgegenzusehen hat, vor der Teilung der Erbmasse des kranken Mannes.

Mit der heute nur noch komisch klingenden Formel von der Erhaltung des Status quo haben die Staatsmänner jetzt offiziell gebrochen, und mit den „Aufklärungs- und Wiederherstellungsarbeiten auf der Brandstätte“, von denen der Staatssekretär von Biederen-Wächter noch vor zwei Wochen gesprochen hat, ist es nichts mehr. Wurde doch auch in der Erklärung der deutschen Regierung über den Besuch des Ministers di San Giuliano in Berlin betont, daß bei den Erörterungen über die Balkanfragen „den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung getragen“ wurde.

In der Tat, die Weltgeschichte ist in Fluss gekommen und die Balkanfrage wird eine erhebliche Änderung erfahren. Sucht man doch schon — wie verlautet in Dänemark — nach einem Oberhaupt für das neu zu begründende Fürstentum Albanien, und außer Bulgarien, Serbien, Montenegro und Griechenland meldet auch Rumänien seine Ansprüche an, das, wenn Bulgarien sein Gebiet nach Süden erweitert, eine Grenzberichtigung auf Kosten bulgarischen Gebietes im Norden fordert. Wird die Lösung der Orientkrise durch diese mannigfachen Ansprüche und durch den Gegensatz der Interessen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien erheblich erschwert, so ist auf der Kreditseite der Faktor in Rechnung zu stellen, daß die Einigkeit des Balkanbundes schwerlich weit über das Ende des Krieges hinausreichen wird. Kann man doch schon jetzt auf dem Kriegsschauplatz eine Art Bettrennen zwischen Bulgaren und Serben einerseits und Serben und Montenegro andererseits wahrnehmen. Die drei Verbündeten scheinen nicht ohne weiteres geneigt zu sein, das Streben Serbiens nach dem Besitz eines Hafens an der Adria, das an der serbischen Armee jetzt angelangt ist, allzu freudigwillig zu unterstützen.

Jedenfalls muß der österreichisch-serbische Konflikt zurzeit als der heikelste Punkt des Balkanproblems gelten, denn ob wirklich ein sanfter

Druck seitens Österreich-Ungarns, das ja zugunsten Serbiens schon auf seine bisherige Interessensphäre, den Sandjak Novibazar und des Vilajet Kossowo, verzichtet hat, hinreichend wird, um die Serben statt des Zugangs zum Adriatischen Meer mit dem zum Ägäischen Meer abzugeben, steht dahin. Aber wie dem auch sei, so wird man es doch einstweilen als unbegründete Schwarzlehre bezeichnen müssen, wenn aus diesem Anlaß bereits ein kriegerischer Konflikt zwischen Österreich-Ungarn und Russland an die Wand gemalt wird, denn das Zarenreich hat kein Interesse am Adriatischen Meere, und es wird sich schwerlich den gefährlichen Kurs leisten wollen, um anderer als der eigenen Interessen willen einen Krieg zu führen. Muß doch auch in Rechnung gezogen werden, daß die russischen Sympathien für die Balkanstaaten um so mehr abgeschwächt werden dürften, je mehr diese erstarben und damit zu einem selbständigen politischen Faktor werden.

Auch darf man nicht übersehen, daß die Politiker des Zarenreiches zurzeit auf dem Balkan wichtigere, weil eigene Interessen zu verteidigen haben, nämlich die von ihnen seit Jahrzehnten angestrebte Öffnung der Dardanellen. Diese Frage wird aktuell werden, ganz gleich, ob es den Türken gelingt, sich in Konstantinopel zu behaupten oder ob etwa im anderen Falle dieses Gebiet internationalisiert werden sollte. Denn die Mächte, Russland eingeschlossen, werden es schwerlich dulden, daß die Bulgaren das Streben auf der Hagia Sofia aufpflanzen. Nun galt es bekanntlich bisher als Grundlag der englischen Politik, die Öffnung der Meerengen aus Rücksicht auf die Sicherung der Stappensstraße nach Indien zu verhindern. Aber aus der Wendung in der jüngsten Rede des englischen Ministerpräsidenten Asquith, daß man einer neuen Lage gegenüber „alte Ideen und vorgefasste Meinungen“ über Bord werfen müsse, kann man vielleicht die Schlussfolgerung ziehen, daß England seinen Widerstand gegen die Freiheit der Dardanellendurchfahrt aufgeben will. Jedenfalls kann festgesetzt werden, daß Deutschland im besonderen und der Dreibund im allgemeinen keinen Anlaß haben, den Russen dieses Ziel ihrer Politik zu mißgönnen oder ihnen irgendwelche Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Also auch in dieser Frage brauchte Europa, um mit Asquith zu reden, nicht „in gegenüberstehende Lager“ geteilt zu sein, wie man auch die Versicherung Churchill's, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und England sich im Laufe des Jahres ständig verbessert hätten, als ein Nachlassen der Spannung zwischen dem Dreibund und der zurzeit weit weniger einigen Tripel-Entente begrüßen darf. Damit verstärken sich aber die Hoffnungen, daß es zum Schluß doch noch gelingen wird, die unvermeidlich gewordene Teilung der Türkei so zu regeln, daß das stark diskreditierte europäische Konzert dabei nicht aus den Fugen geht.

Ein Stimmungsbild aus Konstantinopel

entnehmen wir einem uns aus unserem Leserkreise zur Verfügung gestellten Privatbriefe einer deutschen Dame aus Konstantinopel. Der Brief ist vom 5. November datiert: „Zu leiden haben wir eigentlich nicht unter all den Kriegsschrecken hier. Es tut mir doch furchtbar leid, daß die armen Türken so wenig Kriegsglück haben; die Soldaten sollen ja auch tüchtig sein, es fehlt aber sehr an tüchtigen Offizieren. Gestern sagte die Votschafterin, es wäre doch ein Glück, daß Herr von Marschall diesen vollständigen Zusammenbruch nach 15jähriger Arbeit nicht mehr erlebt hätte. In den unteren Räumen der Votschaft werden etwa 20 verwundete Offiziere verpflegt. Und zwar nicht von den Damen der Votschaft, wie es in allen Zeitungen steht, sondern von zwei unserer Schwestern. Es soll zugleich eine Art Schubvorrichtung für die Bewohner der Votschaft sein, falls in den nächsten Tagen das ganze türkische Meer in die Stadt zurückgedrückt wird; dann soll die weiße Flagge gehißt werden zum Zeichen, daß sich Verwundete im Hause befinden. Ein deutsches Kriegsschiff soll heute nacht auch angekommen sein. Hoffentlich nimmt die ganze Massenschlachterei bald ein Ende. Wir haben auch etwa 60 Verwundete im Hause; das Deutsche Reich zahlt für sie. Es sind verhältnismäßig wenig Schwerverwundete, die hierher kommen, die gehen fast alle auf dem Schlachtfeld elend zugrunde, und diejenigen, die hier ankommen, sind fast alle nicht verbunden. Die ganze Bahnstrecke soll voll Toter und Schwerververletzten liegen. Es fehlt eben durchaus an Transportmitteln, es existiert eben nur die eingleisige Bahn. Deshalb soll auch der Nahrungsmanagel ganz entsetzlich sein. Die Leute werfen ihre Waffen hin und sagen, sie könnten vor Hunger nicht weiter kämpfen. Die Österreicher sind fast alle auf die österreichischen Schiffe geflüchtet. Was überhaupt irgendwie konnte, ist in den letzten Tagen abgereist. Man fürchtet sich vor Massaker, denn man hört jetzt öfters den Ruf: „Nieder mit den Giaux!“ Man denkt eben, daß schon heute oder morgen das Bulgarenheer hier einziehen kann und wenn dann der Kanatismus der Mohammedaner einmal erregt ist, so stehen uns unruhige Tage bevor. Ich habe auch nicht eine Spur von Angst, mir tut es nur leid, daß es so ein jammervolles Ende mit dem Türkentum nimmt. Die Russen sollen dahinter stehen.“

Eine merkwürdige Prophezeiung.

Von Seiten italienischer Gelehrter der geistlichen Welt wird augenblicklich auf eine ebenso merkwürdige als in ihrer Bedeutung amüsante Prophezeiung aufmerksam gemacht. Die sich in einer Chronik des 15. Jahrhunderts anlässlich der Eroberung von der Einnahme Konstantinopels durch die Türken im Jahre 1453 findet. Es heißt darin, daß der Art des Markuslosters in Konstantinopel, als er nach der Einnahme

Ludwig Uhland.

(Zu seinem 50. Todestage, 13. November.)

Von Dr. Paul Landau.

„Schlicht Wort und gut Gemüt ist das ächte deutsche Lied.“ Dies treffliche alte Sprichwort nennt Uhland in einem Brief an den Grafen Boeken seinen Wahlspruch und bekundet als das Ziel seines Dichtens: „In Bild, Form und Wort mich der größten Einfachheit zu befleißigen, sollte sie mir auch den Vorwurf der Trockenheit zuziehen, die einheimischen Weisen zu gebrauchen, vaterländischer Natur und Sitte nachzugehen, mir unsere ältere Poesie und zwar unter dieser wieder die wahrhaft deutsche, zum Vorbild zu nehmen.“ Durch diese treue Festhalten an der heimischen Vergangenheit, dies innige, neu-schöpferische Erleben der volkstümlichen Dichtung ist er vor vielen ein Liebling unserer Nation geworden und wird es immerdar bleiben. Ein halbes Jahrhundert nach seinem Scheiden ertönt noch immer Emanuel Geibels Totenklage um den „Meister undelden“, dessen Schild rein wie sein Gesicht, in allen Herzen:

Drum, wenn wir seinen Weisen lauschen,
Umweht es uns wie Heimatluft,
Wir hören deutsches Waldesrauschen,
Wir atmen deutschen Waldenduft.

Die Herlichkeit verflohtener Tage
Steigt mondbegleitet vor uns herauf,
Und geht beim Waldhornruf der Sage
Das Herz in süßem Schauer auf.

Den „Klassiker der Romantik“ hat Dr. Fr. Strauß Uhland getauft und die wunderbare einzigartige Verschmelzung widerstreitender Eigenschaften, die in ihm verkörpert war, damit trefflich gekennzeichnet. Schwärmerische Hingabe und scharfe Zurückhaltung, fröhliches Gemüt und trodene Mäßigkeit, kraftvolle Blut der Phantasie und gehaltene Mäßigkeit — wo hätten sie sich wohl so in einem Poeten sonst noch so schön

Harmonie, zu so rein tönendem Wohlklang vereinigt? Bei der Betrachtung seiner Persönlichkeit fällt einem auf, was Friedrich Schlegel von der deutschen Kunst sagte, sie sei reichlich, treuherrig, gründlich, genau und tiefinnig, dabei unschuldig und etwas ungeschickt. Mit den geistvoll barocken Freilitern, die damals den deutschen Dichterbund durchzogen, mit einem Fr. Schlegel und Brentano, einem Bach, Werner und V. A. Hoffmann verglichen, war dieser ansehnliche, morrische Schwarm der äußerste Gegenpol des nach ihrem Sinne Poetischen. Und wer in seinem Äußeren das Bild des romantischen Dichters suchte, der war enttäuscht ob der spießbürgerlich soliden, der schwerfällig unbedeutenden Erscheinung. Für einen modernen Sandverlesmann hielten ihn die Fremden, wenn sie ihn über die alte Redarbrücke in Lützingen seinem freundlichen Haus mitten im Neuhagen zuschreiten sahen, nicht für den berühmten Dichter, Professor und Politiker. Sein schlichtes Auftreten, sein lütisches Benehmen, die schon früh die grobe Etikette, mochten durch seine Unselbständigkeit, durch seine Kofferkurzsichtigkeit verstärkt werden, doch lagen sie zu tief in seinem Wesen begründet. Schüchtern, verschlossen, ungeschickt in der Kleidung war er von jeher, und wenn die Mutter gehofft hatte, der Aufenthalt in Paris werde ihm etwas „äußere Geistesfreiheit“ verschaffen, als sie die ironische Frage tat, ob man auch in Paris an den Regeln laue, so täuschte sie sich. „Du bist und bleibst auch in Paris noch der alte trodene Beter“, schalt ihn ärgerlich das neugierige Schwesterchen, „schreibst nur immer von Bibliotheken, Museen usw., Sachen, die mich ganz und gar nicht interessieren. Schreibe lieber auch von den Pariser Mädchen, was sie für Kleider anhaben und dergl., was freilich für dich blinde Dehnschere Fragen sind. Denn für was hast du deine Brille?“ Und dann werden allmählich auch seine Riesen länger, steiler, misanthropischer, bis schließlich seine Frau scherzen kann, jedes Ding habe seine zwei Seiten, ihres Mannes Gesicht jedoch nur eine. Selbst den Eltern scheint er entfremdet, und der alte Jugendfreund, der stets übersprudelnde Justus Kerner, schenkt ihm den Vorwurf ins Gesicht: „Stumm wie ein Fisch bist! Wahrscheinlich auch fast so kalt!“ Der eben herangereifte Jüngling, der

auf der Mittagshöhe seines Schaffens steht, bezeichnet in seinem Tagebuch, das uns erst vor einiger Zeit (1897) zugänglich gemacht wurde, nichts als Tatsachen in knappster Form, keine Gefühlsregungen, keine Reflexionen. Schon hier eine alle Kleinigkeiten beachtende Pedanterie, eine peinlich abgemessene, zeremoniöse Haltung, ein ausgesprochener „Sinn für Feinheit“.

Dieses Fehlen jeden äußeren schönen Scheins, diese schamvolle Verbissenheit, diese raube Schale um den edlen Kern, sie sind bezeichnend für das echt Deutsche dieser Persönlichkeit. Tiefe Innerlichkeit, schweigende Treue, derbe Gesundheit, die Merkmale, die er als utümliche im Charakter seines Volkes suchte und fand, waren ihm eigen und sie mochten sich in solcher Schärfe bei ihm zu entfalten, weil er sich in einem strengen Gegensatz führte zu dem modischen Treiben der Romantiker, die das Gefühlslose und Krankhafte aus eigenem Fühlen pries. In den Briefen an Boeken und Kerner ringt sein harter Widerwille gegen solche Phantasie zum Ausdruck; aus der „Nachseite der Natur“ drängt er ins klare Sonnenlicht, und aus heiliger, schmerzlicher Erregung protestiert er gegen das Streben des Kerner, aus Tied und Novalis geschöpften Bann, daß Tod die innigste Vereinigung sei mit dem Geiste der Natur und Krankheit das Hintertreiben danach. Alles Wühlen in Sensationen, alles Aufpfeischen der Nerven und Gefühle, wie es die Romantiker so liebten, war ihm verhaßt. „Das bloße Reflektieren und das Aussprechen von Gefühlen“, sagt er einmal, „scheint mir nämlich nicht die eigentliche Poesie auszumachen. Schaffen soll der Dichter, Neues hervorbringen, nicht bloß leiden und das Gegebene beleuchten.“ Mit unerbittlicher Selbstkritik betrachtet er seine eigenen Aufsätze und merzt schonungslos aus, was ihm nicht genügt. Erst die große kritische Ausgabe seiner Gedichte, die Erich Schmidt und Jul. Hartmann veranstalteten, hat gezeigt, wie viele Gedichte er seinem unheimlichen Urteil geopfert, wie unermüdlich er gearbeitet hat, bevor er die vollendete Formarbeit, die jenseitige Sprachbehandlung seiner Reifzeit erreichte. Keidlos erkläre er, Kerner sei unglaublich mehr Dichter als er, und schärfer erkannte er die Ursache seines frühen Verfalls: „Das

der Stadt durch die Türken gezwungen wurde, sie mit seinen Mönchen zu verlassen, ausgerufen habe: „Die Türken werden aus Europa vertrieben werden und das Kreuz auf die Sophienkirche zurückkehren, wenn der Schächer des Markuslöwen die Schlüssel des Apostels Petrus in Rom übernimmt.“ Schächer des Markuslöwen ist im kirchlichen Mittelalter ein Ehrentitel des Patriarchen von Venedig und tatsächlich ist der erste Patriarch von Venedig, der die Schlüssel des Apostels Petrus in Rom übernimmt, das heißt also, Papst wird, der gegenwärtige Papst Pius X. Wenn es also, wie jetzt zum erstenmal seit 1453, nicht umöglich erscheint, daß die Türken aus Europa vertrieben würden, so würde jene alte Prophezeiung in Erfüllung gegangen sein.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser trifft am 24. November in Donaueschingen ein, um an der Hochzeit der Tochter des Fürsten Fürstentum teilzunehmen. Auch für die bis zum 30. November dauernden Hofjagden hat der Kaiser seine Anwesenheit zugesagt.

ab. 21. Deutscher Sittlichkeitskongress. Mit einem Festgottesdienst tagte am Montag in Halle die 21. Hauptversammlung des Verbandes der Deutschen Sittlichkeitsvereine. Zunächst fand im Evangelischen Vereinshaus eine Konferenz deutscher Universitätsprofessoren, die sich mit der Frage beschäftigte: „Was können wir für die sittliche Festigung der akademischen Jugend unseres Volkes tun.“ Frau Dr. med. Emanuela Meyer (München) behandelte das Thema: „Studentische Sittlichkeit — eine soziale Pflicht“. Die Rednerin ging von dem Grundsatz aus, daß der Student in besonderer Weise dem Volke gegenüber zur Sittlichkeit verpflichtet sei. Denn das Vorrecht der höheren Bildung sei zugleich eine verstärkte Pflichtforderung im Punkte der Sittlichkeit. Die studentische Sittlichkeit sei nicht nur eine moralische Pflicht des Gebildeten, sie sei auch schließlich eine Mannespflicht gegenüber der Frau. In der zweiten Hauptversammlung behandelte Senatspräsident Schmölzer (Hamm i. W.) das Thema „Rechtsgeschichtliches, kritisches und Vorschläge zur Lösung der Prostitutionsfrage“. Der Redner schlug vor: Fassen muß jede polizeiliche Reglementierung der Prostitution. Dagegen muß die Polizeibehörde das Recht erhalten, bei der Annullierung überall mit ihren Maßnahmen einzuschreiten. Mit einer öffentlichen Volksversammlung am Abend erreichten die Verhandlungen der Konferenz ihr Ende.

* Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, die auch für Wiesbaden und Umgegend einen Bezirksverein unterhält, legt ihren Jahresbericht für 1911/12 vor. Die Einnahmen der Gesellschaft betragen danach einschließlich Zinsen 411 972 M. 55 Pf. gegen 333 132 M. 34 Pf. in 1910/11. Dem stehen an Ausgaben gegenüber 303 233 M. 4 Pf. gegen 275 885 M. 79 Pf. in 1910/11. Die Gesellschaft hat seit ihrer Begründung im Jahre 1865 eine Gesamteinnahme von 10 987 833 M. und eine Ausgabe von 7 984 919 M. zu verzeichnen. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder ist von 33 611 auf 54 614 gestiegen. Die Zahl der außerordentlichen Mitglieder (Stifter) beträgt 3500. Aus dem Verzeichnis der letzten zehn Jahre ist das Vermächtnis des Herrn Arzies Dr. med. Fritz Garziner aus Wiesbaden von 18 790 M. 5 Pf., wovon 15 790 M. 5 Pf. für den Unterstützungsfonds und 3000 M. für ein neues Rettungsboot der Station Stolpmünde-West bestimmt sind, hervorgehoben, ebenso die Stiftungen von je 3000 M. von zwei ungenannten Wiesbadener Männern. Ordentliches Mitglied der Gesellschaft wird jeder, welcher an die Gesellschaft einen Mitgliedsbeitrag entrichtet, der in einer jährlichen Gabe von mindestens 1.50 M. besteht.

Rechtspflege und Verwaltung.

Eine juristische Fakultät gegen das Juristendeutsch. Aus Wien schreibt man dem „N. Z.“: Anlässlich der Eröffnung der Kurie vor öffentlicher Rede hat die Wiener juristische Fakultät eine Kundgebung am schwarzen Brett anschlagen lassen, die sich scharf gegen den sogenannten „Amisil“ und das „Juristendeutsch“ wendet und die junge Juristen auffordert, fleißig an den Kurien für Redekunst teilzunehmen. Demnach dem Kanzleirechner habe es zweifellos der Jurist am nötigsten, seine Fertigkeit im Sprechen auszubilden. Nicht bloß der Advokat und der Staatsanwalt, auch der Richter und der Verwaltungsbeamte müssen des freien Wortes mächtig sein. Vor allem wird den Herren Juristen eine einfache, natürliche, kurze und treffende Ausdrucksweise empfohlen. Dann

heißt es hinsichtlich des Juristendeutsch: „Allenthalben im deutschen Sprachgebiet ist vom Amisil her eine Flut von Schlichkeiten in die Schriften und auch in die Reden der Juristen eingedrungen. Will doch heute Juristendeutsch und schlechtes Deutsch ziemlich als das nämliche. Ohne Not hat sich die Sprache der Amier von der Volkssprache allzuweit entfernt. Schwulst und Verunstaltung, falsche Wortbildung, übertriebener Gebrauch von Fremdwörtern und anderes haben die Sprache der Juristen in einen bedauerlichen Gegensatz zur Redeweise selbst der hochgebildeten Laien gebracht.“

Post und Eisenbahn.

Berlin-Petersburg in 26 Stunden. Das russische Verkehrsministerium beabsichtigt, im Jahre 1913 einen neuen Zug Petersburg-Berlin einzuführen, der die Strecke in 26 Stunden zurücklegen, d. h. in Petersburg zwischen 9 und 10 Uhr morgens abfahren und zwischen 11 und 12 Uhr am nächsten Tage in Berlin ankommen soll.

Heer und Flotte.

Die ersten Kommandierungen von Soldaten zur Fliegertruppe. Wie uns mitgeteilt wird, werden neuerdings nicht nur Offiziere, Unteroffiziere, sondern auch gemeine Soldaten zur Fliegertruppe kommandiert, um Flugunterricht zu nehmen. Eine Reihe solcher Ausbildungen ist bereits erfolgt. Aus dieser Tatsache geht deutlich hervor, in welchem Umfang die Seeresverwaltung die weitere Ausgestaltung des deutschen Seeresflugwesens vorzunehmen gedenkt.

Ausland.

Belgien.

Ministerwechsel. Brüssel, 12. November. Ministerpräsident de Broqueville ist zum Kriegsminister ernannt worden. Das Portefeuille des Verkehrsministeriums, das er bis jetzt verwaltet hat, wird geteilt in ein Eisenbahnministerium, das der frühere Minister für Ackerbau und öffentliche Arbeiten von der Byvère verwaltet, und in ein Marines, Post- und Telegraphenministerium, an dessen Spitze der Antwerpener Deputierte Schiers tritt. Der ehemalige Minister Hellegut tritt wieder in das Ministerium ein und wird, wie früher, Minister für Ackerbau und öffentliche Arbeiten. Über die Ursache des Ministerwechsels verlautet: Die belgische Regierung plant eine Umgestaltung des Rekrutierungsgesetzes und damit eine Erhöhung des Effektivbestandes der Armee. Über die Ausgestaltung der Reform sind offenbar im Ministerium Differenzen entstanden.

Frankreich.

Die Veteranen im Kriegsfall. Paris, 12. November. Hinsichtlich der vom Polizeipräsidenten Lepine gegebenen Anregung, die Schienenwege in Kriegszeiten durch Veteranen bewachen zu lassen, erklärte der Kriegsminister Millerand einem Berichterstatter, daß die Regierung sich schon seit langem mit dieser Frage beschäftigt habe. Auch die Idee des Präfixen, den Veteranen im Kriegsfall die Bewachung von Paris anzuvertrauen und ihnen einen Stab nicht-mobilisierter Schulpunkte beizugeben, scheint logisch und wirksam.

Neue Arbeiterbewegung in der sozialistischen Glasbläserei. Paris, 12. November. Wie aus Paris gemeldet wird, stellen die Arbeiter der Arbeitergenossenschafts-Glasbläserei eine Reihe neuer Forderungen, darunter eine beträchtliche Lohnerhöhung. Sie beschloßen, im Fall der Ablehnung in den Ausstand zu treten.

Brand auf einem Unterseeboot. London, 11. November. Auf dem Unterseeboot „Le Verrier“ ist aus unbekannter Ursache ein Brand ausgebrochen. Das Feuer, das in der Nähe der Maschinenanlage ausbrach, konnte rasch gelöscht werden.

England.

Zur innerpolitischen Lage. London, 12. November. In den Morgenblättern wird die unerwartete Niederlage des englischen Kabinetts lebhaft erörtert. Die Presse zeigt sich über den Zwischenfall ungemein erregt und man fragt sich, wie es möglich war, daß die Regierung in einer so nebensächlichen Frage in die Minderheit kommen konnte. Allgemein wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß im Hinblick auf die internationale Lage das Kabinet im Amt bleiben werde. So schreibt u. a. die „Times“ über die augenblickliche innerpolitische Lage: Offiziell wird berichtet, daß die Regierung nicht die Absicht habe, ihre Demission zu geben,

nur ein einziger Grund kann für diesen Standpunkt vorgebracht werden, aber dieser ist von so großer Bedeutung, daß er unter keinen Umständen außer acht gelassen werden darf, nämlich die internationale Lage, die augenblicklich etwas außerordentlich kritische ist. Unter anderen Umständen hätte das Kabinet, wenn es nicht mehr die Zustimmung der Majorität des Parlaments hat, sofort die Konsequenzen aus dieser Situation ziehen müssen, so aber gibt es keinen anderen Ausweg, als daß das jetzige liberale Ministerium auf seinem Posten weiter verharret.

Spanien.

Eine 300 Millionen-Anleihe. Madrid, 11. November. In der heutigen Kammer Sitzung wurde die Anleihe von 300 Millionen zur Liquidation rufständiger Verpflichtungen genehmigt, beglichen ein Gesetz, das die Schaffung von Privathäfen vorseht.

Rugland.

Der Schiffbaubedarf für 1913. Petersburg, 11. Nov. Der der Kancel der Reichsduma eingereichte Etat des Marineministeriums verlangt für den Schiffbaubedarf für 1913 68 Millionen.

Afrika.

Eine spanische Expedition nach Marokko. Paris, 11. November. Aus Madrid wird dem „Temps“ gemeldet, man glaube, daß die spanische Regierung binnen kurzem, wahrscheinlich sofort nach Unterzeichnung des spanisch-französischen Marokko-Abkommens, eine Expedition in das zwischen Ceuta und Tetuan gelegene Gebiet anordnen wird.

Amerika.

Neu Yorker Hafenanlagen. Washington, 12. Nov. Der Kriegssekretär und der Ingenieuratschef der Armee verweigerten den deutschen Dampferlinien die Erlaubnis, die Hobokener Piers in den Hudsonfluß hinein zu verlängern. Wie es heißt, werden auch die britischen Dampferlinien ihre Piers verlängern müssen, wenn die augenblicklich geltenden Verträge abgelaufen sind. Die Verträge gehen bis zum 15. April.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das goldene Jubiläum der Marktkirche.

Seit dem 13. November 1802, dem Tag, an dem die evangelische Hauptkirche unter der Teilnahme der gesamten Bevölkerung Wiesbadens eingeweiht worden ist, hat unsere Stadt mannigfache Veränderungen erfahren. Nicht nur, daß sie heute beinahe fünfmal so viel Einwohner zählt als damals, und daß dieses starke Wachstum ihrer Einwohnerzahl zu einer gewaltigen Ausdehnung ihrer Grenzen nach allen Seiten, namentlich aber in südlicher und westlicher Richtung, geführt hat, sie ist auch im Innern, in dem sogenannten historischen Pünktel, nichts weniger als unverändert geblieben. Nicht zuletzt ist der Platz vor dem Königl. Schloß, der vor einigen Jahren noch, seiner damaligen Bestimmung entsprechend, den in gewissem Sinne bescheidenen und doch auch wieder bürgerlich-hohen Namen „Marktplatz“ führte, der heutige „Schloßplatz“, von den Veränderungen berührt worden, die eine naturnotwendige Folge der Entwicklung Wiesbadens von der kleinen Residenz- und Badestadt zur modernen Groß- und Weltstadt bilden. Zu der Kirche kamen das Rathaus und der stolze Schulbau, die Ausgestaltung des Platzes selbst ist eine ganz andere geworden, und auch die angrenzenden Straßen schauen mit neuen Gesichtern auf den alten, aber fast von Grund aus veränderten Platz. Als „evangelische Stadtkirche“ wurde die Kirche zwischen dem Schloß und dem jetzigen Marktplatz vor 50 Jahren errichtet, als dann nach und nach zu der einen evangelischen Kirche sich noch einige andere gesellten, wurde sie offiziell als „evangelische Hauptkirche“, im Volksmund aber als „Marktkirche“ bezeichnet. Und Marktkirche nennt sie der echte Wiesbadener auch heute noch, obwohl sich das Marktleben Wiesbadens nicht mehr vor, sondern hinter ihr abspielt. An den seit der Umkehr des Platzes hier und da auftauchenden Namen „Schloßkirche“ gewöhnt man sich nur leicht.

Man kann sich heute kaum noch eine Vorstellung von der Begeisterung machen, die damals den Bau der neuen evange-

rege glänzende Spiel der Phantasie, wodurch Kerner's Dichten sich charakterisiert, geht meinem Denken in der Poesie am meisten ab, und dieses bezieht, wenn ich überhaupt davon sprechen darf, mehr nur in den dunkleren Regungen des Gemüts, dem verhallenden Herzensschlag. . . . Meine Art zu dichten ist mehr Suche der Dichtung, welche abgebrochen, augenblicklich ist, und was außer der Dichtung gebildet oder zwar in derselben entworfen, aber nachher ausgeführt ist, wird mitsingen.“

Die schweren verhallenden Schläger, die der wortkarge spröde Uhlend in sein inneres Erleben und Gefallen gebreitet, sind erst in allerlehter Zeit durch die Veröffentlichung seines Briefwechsels (1911/12) gelöst worden, und mit Stauern vernimmt man nun diese jugendlichen Ergriffe, die zu den verborgenen Quellen seiner Poesie führen. Auch er hat mit Jean Paul geschwärmt und sich mit Novalis in das Dunkel der Ahnung gestürzt, aber sein schwäbischer Wirklichkeitsstimm und sein frischer Humor führen ihn aus allen Fernwegen stets wieder auf den graden Weg ruhiger fester Lebensstärke. Der kurze Überschwang der Jugend, der dichterische Eifer der Genossen, die sich um ihn in der „schwäbischen Dichterschule“ scharten, das erste gewaltige Erleben des Mittelalters in seinen Studien, sie lassen in Uhlend's Gemüt alle Knospen der Phantasie springen, entfallen in ihm einen üppigen Dichterfrühling, dem kein Sommer und kein Herbst folgen sollten. Als dies feuchte Blüten und Drängen in den Sorgen und Aufgaben des Mannesalters entwand, war auch die innere Notwendigkeit des Schaffens dahin und still hängte Uhlend die Leier an die Wand. Schulübungen hatten die Reimgewandtheit des Knaben geübt, laute Nachahmungen von Oskan, Mosch, der jungen Romantiker waren gefolgt. Als er dann 1810 die Heimat, aus der er seine Kraft gezogen, verließ und in Paris die Distanz und Freiheit der Fremde empfand, begann die reiche Genie, die den Dichterruhm Uhlend's für alle Zeit ausmacht. Ihm war es gegeben, das laute Gold des Volksliedes zur vollkommenen Schönheit der Kunstpoesie zu hämmern, schalkhafte Annut und derben Humor mit feinstem Ernst und markigem Pathos zu vereinen, in seinen Balladen und Romanzen die alte Goldzeit wieder aufleben zu lassen,

Grimm und Spatz der Reden meisterlich zu treffen. Diese Verbindung von einfacher Natürlichkeit mit einer kristallklaren Form hat seinen Gedichten einen Platz im Herzen unseres Volkes verschafft, wie kaum einem andern Dichter, außer Schiller; an der Wiege erklingen seine Lieder und am Grabe; wir lernen sie in der Schule, und sie begleiten uns durchs Leben. Weder Goethe's abschprechendes Urteil noch Heines Kritik haben ihnen geschadet; wir erkennen die Enge seines Talent, dem auch im Drama und in größeren erzählenden Gedicht nur das Lyrische gelang; wir empfinden die Blässe und Welke mancher Bilder, die seine zahllosen Nachahmer noch mehr entwerteten. Unverkennlich bleibt die Größe, die Kraft und die künstlerische Vollkommenheit seiner besten Schöpfungen.

In Uhlend's Wesen sind der Dichter, der Gelehrte und der Politiker eins. Seine Poesie hat durch diese beiden andern Hauptelemente seiner Natur wertvolle Anregungen erhalten. Die Vereinerung für die Dichtungen des Mittelalters war das erste große Erlebnis seiner Jugend, und in seinen Studien zur Sage und Dichtung fand er die besten Stoffe für sein Schaffen. Diese Liebe zur altheidischen Vergangenheit fließt ihm zum Romanist, und die Gestalten und Motive seiner Dichtung sind jene Mächte geworden, die tief in seinem „Aufzug der Romane“ als die Sinnbilder des Romantischen erscheinen: Glaube und Liebe, Tapferkeit und Scherz; Pilgerin und Troubadour, Ritter und Hirtinmädchen. Seine herrlichen vaterländischen Gedichte, diese Muster seiner rein künstlerischen Tendenzpoesie, sind aus seinen politischen Kämpfen erwachsen. Je mehr aber der Dichter verstummte — und nach 1830 hat er nur Weniges noch geschaffen — desto stärker traten Politiker und Gelehrter hervor. Man hat Uhlend's politisches Wirken noch nach seinem Tode sehr laut, überschwänglich gepriesen. Heute ist der Klang des Abgeordneten, des Redners in der Volkskammer verblüht; der mannhaftige Demokrat, der hartnäckige Oppositionsmann, der eigenfinnige Partikularist, der zwischen den Parteien stand und dem Treiben als dicker Vornach ein Greuel war, lebt nur noch in den paar Liedern, die so untergefallen, „das gute alte Recht“ preisen, den „Schwindelhaber“ verspotten und inbrünstig

beten: „Wenn heut ein Geist herniedersteige / Zugleich ein Sänger und ein Held . . .“

Wie bedeutsamer ist des Dichters wissenschaftliche Arbeit gewesen, und sie scheint mir in weiteren Kreisen auch heute noch nicht genügend geschätzt und genügt zu werden. Von den acht Bänden seiner Schriften zur Geschichte der Dichtung und Sage, die uns die germanisch-romanische Vorzeit und die mittelalterliche Dichtung in einer im einzelnen überholten, im ganzen unerreichten Weise darstellen, ist nur eine einzige Neuauflage erschienen. Sein biographisches Meisterwerk, die schöne Darstellung Wallers von der Vogelweide, entstanden aus einem wirklich kongenialen Nachleben, ist noch immer nicht Vollbuch geworden, und daß seine Sammlung deutscher Volkslieder in jedem guten deutschen Hause eine Stätte finden sollte, ist ein frommer Wunsch freilich geblieben. Und doch steht Uhlend als Erwecker und Entdecker der Geisteshöhe unserer Vergangenheit neben den Brüdern Grimm, wie das Scherer so schön betont hat. Auch auf ihm ruhte der „Segen der Solidität“, im Gegensatz zu den kranken Anregungen, die die Frühromantiker ausstrahlten. Seine erste Arbeit über das altgermanische Epos, das Nibelungenlied, seiner Pariser Studien, war eine Epoche machende Leistung, die einen großen Stoff meisterte und Klarheit und Ordnung hineintrug, und die gleiche Kraft der Anschauung und Klarheit der Deutung lebt in seinen Arbeiten zur deutschen Volksdichtung und germanischen Mythologie. „Ich betrachte sie nicht lediglich als eine Auswanderung in die Vergangenheit“, meinte er von diesen Studien, „aber als ein rechtes Einwandern in die tiefere Natur des deutschen Volkslebens, an dessen Gesundheit man irre werden muß, wenn man einzig die Erscheinungen des Tages vor Augen hat, und dessen edlern, reinern Geist geschichtlich darzustellen um so weniger unnütz sein mag, je trüber und verworrener die Gegenwart sich anläßt.“ Drum ist ein Sich-verkennen in diese Schriften mit ihrem edlen Stil und herrlichen Inhalt ein höchstes Geistesbad noch in unsern Tagen; aber auf den Grund der Uhlend'schen Dichtung schaut nur, wer diese wissenschaftlichen Werke kennt; so sagt es sein eigen Wort: „Wer sich nicht mit meinen Studien befaßt, kann auch nicht über mich schreiben.“

Wien Kirche begleitet hat. Die Einweihung einer neuen Kirche vollzieht sich heute fast — wir haben das in den letzten Jahren verschiedentlich beobachten können — ohne daß die große Öffentlichkeit Notig davon nimmt. Daran ist natürlich die Großstadt schuld, aber der Indifferentismus, mit dem die Mehrzahl der modernen Menschen den kirchlichen Angelegenheiten gegenübersteht, zeigt sich doch auch hier. Vor 50 Jahren war das anders. Wohl bestand damals gerade in Nassau und insbesondere hier in Wiesbaden eine starke freigeistige Bewegung, die sich freilich bei aller Entschiedenheit doch nicht in den scharfen Gegensatz zur Kirche stellte, wie das die heutige freireligiöse Bewegung tut, aber auch die damaligen Vertreter der freieren religiösen Richtung bekannten ein warmes Interesse für die Kirchenbaufrage. Bezeichnend dafür und für die damals herrschende Toleranz überhaupt ist, daß der Antrag, dem Oberbaurat Voos im Namen der Stadt für seine Verdienste um den Bau der neuen evangelischen Stadtkirche ein Gedächtnis und eine Adresse zu überreichen, im Gemeinderat von einem Katholiken, einem Protestanten und einem Deutschkatholiken gemeinschaftlich eingebracht worden ist. Hierin befindet sich offenbar die in der Mehrzahl der hiesigen Bevölkerung herrschende Toleranz, die, so Gott will, durch die Bestrebungen einiger Hingebenen auch für die Folge nicht getrübt wird. So ließ sich eine geistverwandte Proteststimmung vernehmen; leider hat sich diese Stimmung nicht erhalten. Noch ein weiteres und viel bemerkenswerteres Zeichen der Achtung, mit der sich die Vertreter der verschiedensten Konfessionen vor 50 Jahren gegenüberstanden: Die erste Gabe für den Kirchenbau spendete der Rabbi Dr. Salkind, und zwar mit dem Wunsche, daß die Herrlichkeit des neuen Gotteshauses größer werden möge als die erste!

Der Baumeister der Marktkirche, deren Grundstein im Jahr 1853 gelegt worden ist, war Oberbaurat Karl Voos, die Bauleitung lag in den Händen des späteren Stadtbaumeisters Alexander Fack und die Maurerarbeiten führte der noch unter uns weilende Maurermeister Christian Dorman aus. Aktuell war die Kirchenbaufrage durch die 1850 erfolgte Einweihung der alten Mauritiuskirche geworden, die übrigens räumlich kaum noch den Bedürfnissen genügt hatte. Von 1850 bis 1868 behalt sich die evangelische Gemeinde so gut es ging; als Hauptgottesdienstort diente ihr die Reithalle des Schlosses, die ihr der Herzog bereitwillig zur Verfügung stellte. Die Verhältnisse waren indessen trotz des Entgegenkommens, das man der Gemeinde von allen Seiten bewies, derart geworden, daß die Fertigstellung der neuen Kirche geradezu als eine Wohltat empfunden wurde, ein Umstand, der natürlich die Freude an dem neuen stattlichen und vor allen Dingen sehr geräumigen Gotteshaus nicht unerheblich erhöhte und der sich auch bei der gewaltigen Einweihungsfeier geltend machte. Kurzlich war an dieser Stelle von den Glören der Marktkirche die Rede; neun Tage vor der Einweihung der Kirche kam die Kinderkloster an, die, wie es in einer Zeitung aus jenen Tagen heißt, „aus weiträumigen Familien Kinder“ von Meister Sam in Frankenthal gegossen und bei ihrer Ankunft in feierlichem Zug am Reichthum der Stadt, der Hofstraße, empfangen wurde. Der Glödenzieher wurde dort namens der Kinder von der 10 Jahre alten Emma Käse hier, dem Töchterchen des Stadthofstellers, Badewirts „Zum goldenen Brunn“ und Kaufmanns F. W. Käse hier, durch überreichung eines Blumenstraußes und einer kleinen poetischen Ansprache geehrt:

„Mö' es den Kindern all,
Die so wir empfinden,
Mit feinem Kindes Schall
Ihr Freud' und Leid verkünden.“

Hieß es in dem Gedicht von dem „Glöden“. Mit der Regimentsmusik an der Spitze und unter dem Geläute der bereits im Zuge der neuen Kirche hängenden und den Glören der katholischen Pfarrkirche bewegte sich der Zug, an dem sich mehr denn 3000 Kinder und Erwachsene beteiligen sollten, zur Kirche, wo die 7 Jahre alte Anna Sagen, Tochter des Kapellmeisters Joh. Bapt. und der Opernsängerin Auguste Sagen, dem Oberbaurat Voos die Glöde „übergab“. „Im Namen meiner Jugendgenossen übergebe ich sie Ihnen, lieber Herr Voos, als dem Meister dieses Hauses“, sagte die kleine Rednerin in einer in allerhöchster Weise geistigen Ansprache. Das war am 4. November.

Am Vorabend der Einweihung wurde die Kirche bengalisch beleuchtet und das Fest mit dem Geläute aller Glören eingeleitet. In der Morgenstunde des 13. November bereitete „ein Chor von der Plattform der neuen Kirche auf die hehre Feier würdig vor.“ Den Abschiedsgottesdienst in dem bisherigen gottesdienstlichen Lokal, der Reithalle, hielt Pfarrer Köhler über den 2. Vers des 103. Psalm. Von da aus begaben sich dann die Teilnehmer des Gottesdienstes unter Glödengeleite in geschlossenem Zug in die neue Kirche. Der Platz vor der Kirche wurde währenddessen vom „Würger-schützenkorps“ und einer Abteilung des hessischen Militärs abgesperrt, erst als der letzte Teilnehmer in der Kirche war, wurde der Eingang dem gesamten Publikum freigegeben.

Welche Bedeutung man der Einweihung der neuen evangelischen Kirche beimah, geht am besten aus der Zusammensetzung des Zugs und daraus hervor, daß das Herzogspaar mit dem Erbprinzen der Feierlichkeit beizuhören. Die evangelische Stadtpfarrkirche mit dem Kirchenvorstand, die h. Schrift und die h. Gefäße tragend, eröffnete den Zug, der weiter u. a. aus Vertretern sämtlicher Staats- und Zivilbehörden, aus den übrigen Herren Geistlichen aus der Stadt, nicht Kirchenvorständen, den Lehrern und Schülerabteilungen, aus den Vorständen der verschiedensten kirchlichen und gemeinnützigen Vereine usw. gebildet wurde. Der Pfarrer des Programms: „Die h. Schrift und die h. Gefäße“, gab übrigens später ebenso Veranlassung zu fröhlichen Bemerkungen — die evangelische Kirche könne keine heiligen Gefäße, wurde gesagt — wie die immerhin auffallende, heutzutage doppelt auffallende Erscheinung, daß nur wenige von den nach Tausenden zählenden Zuhörern, die sich auf dem Platz vor der Kirche versammelt hatten, die Gasse abgogen, als der Herzog das Gotteshaus verließ. Den Weichhalt nahm Landesbischof Dr. Wilhelm vor, die Festpredigt hielt Kirchenrat Dieb über 1. Petr. 2, 5. Der „Gäulienverein“ trug die drei Choräle: „Gehet mit heiligem Lobgesang“ und „Nun danket alle Gott“, vor. Das Fest verlief in würdiger Weise. „Nur darüber können wir eine Bemerkung nicht unterdrücken, daß wir, der Erfüllung eurer christlichen Liebe entgegen, nicht aus den Geistlichen der deutsch-katholischen Gemeinde in den Reihen der Herren Geistlichen wahrnehmen konnten, während nicht allein die katholische, die griechische, ja selbst —

und mit vollem Recht — auch die jüdische Kirchengemeinde durch ihre Herren Geistlichen vertreten war, obwohl sich alle Konfessionen, also auch die Deutschkatholiken, für den Kirchenbau warm und durch Mittel stets interessierten“, schrieb die „Mittelst. Zeitung“. Daß diese Bemerkung durchaus berechtigt war, zeigt der öffentliche Brief, den der Vorstand der deutschkatholischen Gemeinde an die protestantischen Bewohner der Stadt Wiesbaden richtete, und in dem es u. a. heißt: „Da man uns von der Teilnahme an Euerem heutigen Freudenfest in offenkundiger Weise ausgeschlossen hat, so könnte der Schein auf uns fallen, als wären wir bei diesem für Euch so wichtigen Ereignisse ganz gleichgültig. Um diesen falschen Schein zu entfernen und unserm aufrichtigsten Mitgefühl Ausdruck zu geben, rufen wir Euch im Namen unserer Gemeinde unseren herzlichsten Glückwunsch zur Errichtung Eurer schönen Kirche zu. Möge sie Euch ein Haus der geistigen Erhebung und der allseitigen Liebe und Versöhnung werden! ... In dieser Beziehung sind auch wir Protestanten, tragen ein protestantisches Bewußtsein in uns, wenn wir auch in Bezug auf den dogmatischen Glaubensinhalt dem mächtig fortschreitenden Geist der Neuzeit Rechnung tragen. ... Reicht uns daher, protestantische Mitbürger, die Hand, wo es gilt, diesen finsternen, unchristlichen und unprotestantischen Geist zu bekämpfen.“

Das Programm der Einweihungsfeier, die einige Stunden in Anspruch nahm, umfaßte 17 Punkte, darunter auch eine Trauung und drei Kindtaufen. Die Trauung nahm Kaplan Raumann vor; es handelte sich um den 1888 in Jella in Kurhessen geborenen und 1886 gestorbenen Schreiner Heinrich Eduard Wagner und die 1894 geborene Christiana Johanna Lang, Tochter des Schlossers Adam Lang aus der Steingasse. Von der Trauung, daß das Ehepaar Wagner das erste war, das in der neuen Kirche getraut wurde, hat übrigens auch das Standesamtregister Notiz genommen. Die Trauung vollzog Kaplan Conrad. Die Herzogin beschenkte die Eltern der Töchter sowie das junge Ehepaar mit je einer Lorde und 12 Gläsern Steinberger.

Am 14. November wurde in der neuen Kirche Schulschulung Gottesdienst abgehalten und im Anschluß daran fand die erste geistliche Ruskaufführung des „Gäulienvereins“ in dem neuen Gotteshaus statt. Bemerkenswert verdient nach, daß am Vorabend der Einweihungsfeier eine „aus allen Konfessionen bestehende Deputation des hiesigen Bürgervereins“ dem Stadtbaurat Fack, dem verdienstvollen Leiter des Kirchenbaus, einen silbernen Pokal überreichte. Während der „Kirchenfeier“ seit wurde neben dem Gottesdienst in der Reithalle des herzoglichen Schlosses nach „Erbaunungsstunde“ in der „neuen Schule in der Lehrstraße“ für die evangelische Gemeinde abgehalten.

12. ordentliche Bezirksynode.

(Sechste Vollziehung.)

Leiter der Verhandlungen ist Synodalpräsident Schmitt. In der Tagesordnung erstattet Synodale Beisitzer Bericht über die Beratungen der Eingabekommission. Auf seinen Antrag werden eine Reihe Kirchenamtlungen in der seit herigen Art bewilligt und verschiedene Unterstützungsanträge erledigt. — Namens des Ausschusses für Synodalberichte erstattet Synodale Debatte: 1. da ersatzgemäß der große Umfang der kirchlichen Gemeindeverwaltung in den Gemeinden mit über 5000 und unter 300 Seelen die kirchliche Verwaltung erschwert und die Teilnahme an derselben schädigt, erkennt Synode den § 80 Absatz 2 Kirchengemeinde- und Synodalordnung als abänderungsbedürftig an; 2. Synode empfiehlt den Geistlichen dringend, auf eine größere Inanspruchnahme der Kirchenvorstände und Gemeindevorstände für die Zwecke des Ausbaus des innerkirchlichen Lebens Bedacht zu nehmen und die Erreichung dieses Zwecks durch ihre Gewinnung für bestimmte Aufgaben zu fördern; 3. das allgemeine lautende Urteil des Verichts, daß das Meldewesen nicht geordnet sei und eine Kontrolle sich nicht durchführen lasse, teilt die Synode nicht. Synode bittet Königl. Konsistorium, der allgemeinen Durchführung des Meldewesens, bezw. der Eristenlebenspflichten seine ernste Aufmerksamkeit zuzuwenden. Zu 4 legt der Ausschuss folgende Resolution vor: „Synode fordert die kirchlichen Körperschaften in Kreis- und Synoden und Gemeinden auf, der bedenklichen Erscheinung des Rückgangs der Geburtsziffer in den einzelnen Gemeinden die ernsteste Beachtung zu schenken.“ An den Antrag knüpft sich eine recht eingehende Debatte. Synodale Beisitzer: Die Kirche lenne kein Mittel gegen eine Sünde, sondern nur gegen die Sünde überhaupt. Der Rückgang der Geburten sei lediglich eine Folge des Rückgangs der sittlichen Kraft. Synodale Holzhausen widerspricht dem. In einzelnen Gemeinden seien die Geburten um bis zu 45 Prozent zurückgegangen. Frankreich sei dem Untergang geweiht; Deutschland werde, wenn dies so fortgehe, folgen. Synodale de Niem: Es sei nicht Sache der Synode, Bestimmungen darüber zu treffen, ob die Deutschen ein im Absterben begriffenes Volk seien. Der Rückgang der Geburten erkläre sich in der Hauptsache aus den wirtschaftlichen Verhältnissen. Auf Antrag des Synodalen Beisitzer geht die Synode über den Antrag des Synodalausschusses zur Tagesordnung über. Für den Übergang zur Tagesordnung stimmt die Synode die Punkte, die Mitte mit vereinzelten Ausnahmen und einige Mitglieder der Rechten. Ein 5. Antrag des Ausschusses lautet: „Die Ausführungen des Verichts über die Zunahme der Selbstmorde geben der Synode Anlaß, die Geistlichen und Kirchenvorstände aufzufordern, alles zu tun, um das sittliche Urteil über die Verantwortlichkeit des Selbstmordes zu schärfen.“ Auf Antrag des Synodalen Beisitzer wird auch bezüglich dieses Antrags gegen die Mehrheit der Stimmen der Rechten der Übergang zur Tagesordnung beschlossen. Ohne Widerrede wird angenommen ein 6. Antrag: „Synode erkennt die religiöse und soziale Bedeutung der evangelischen Arbeitervereine und die in der Leitung derselben betätigte Eingabe an; sie bittet die Geistlichen und Kirchenvorstände, besonders der Stadt- und Industriebezirke, an die Begründung solcher Vereine heranzutreten und an der Leitung derselben sich zu beteiligen. Ferner wird widerspruchlos angenommen folgender Antrag: „Synode spricht erneut ihre Freude aus über die gefestigte Verbindung zwischen dem Verein für weibliche Diakonie und der Evangelischen Frauenhilfe“ und hebt den großen Segen hervor, den die Arbeit der Frauenhilfe für die einzelne Kirchengemeinde und den Gesamtkirchenvorstand hat. Sie bittet die noch abweislich stehenden Kirchengemeinden, die Gründung von Frauenhilfen ins Auge

zu fassen.“ Antrag 8 des Synodalausschusses verlangt: „Synode möge ihr Bedauern darüber ausdrücken, daß die Einkünfte des „Gustav-Wolff-Vereins“ schon seit Jahren eine Steigerung nicht mehr zu verzeichnen haben. Sie empfiehlt, schon frühzeitig die Jugend in die Mitarbeit für den Verein heranzuziehen. Die Annahme des Antrags erfolgt. — Im weiteren gelangt nach dem Antrag des Referenten ein Antrag zur Annahme wie folgt: „Mit Genugtuung begrüßt die Synode die von der 11. ordentlichen Bezirksynode gewünschte größere Ausführlichkeit des Verichts über die kirchliche Vereinstätigkeit.“ Zu längeren Auseinandersetzungen führt der folgende Antrag des Ausschusses: „Synode erkennt es an, daß die opferwillige Fürsorge der kirchlichen Körperschaften auf Unterhaltung der kirchlichen Gebäude bedacht ist, bedauert es aber, wenn der Fiskus, wo er die bauliche Unterhaltung der Pfarrgebäude hat, in unvollkommener Weise dieser Pflicht nachkommt.“ Ein Zusatzantrag des Synodalen Ernst verlangt, der Synodalvorstand möge einschlägige Erhebungen machen. Der Antrag nebst Zusatzantrag gelangen zur Annahme. Bezüglich der Zahlung der Kirchenbesucher soll die Synode anerkennen, daß die bisherige Zahlung nur ein unvollkommenes Bild der Kirchlichkeit einer Gemeinde ergebe, und es werden Abänderungsvorschläge gemacht. Den Anträgen wird beigetreten. Im weiteren hat der Ausschuss eine ganze Reihe von seinerseitigen Bemerkungen zu den Verichten gemacht. Darunter eine, welche die mangelhafte, zum Teil richtige Verantwortung der Orientierungssfragen seitens verschiedener Kreis- und Synoden bebaue. Bezüglich des Wirtshausbesuchs, resp. der Spinnstunden äußert sich der Ausschuss wie folgt: Der Ausschuss stimmt den Ausführungen des Verichts über das Schicksal des gemeinsamen Wirtshausbesuchs der Jugend beiderlei Geschlechts zu; er hält aber das scharfe Urteil über die Spinnstunden als unerwünschte Erscheinung, auch wo von besonderen Ausschreitungen nichts berichtet und die Hauseltern auf Anstand halten, in dieser Form für ungerecht. Konsistorialpräsident Dr. Ernst meint, es sei wenig in der Sache zu machen. Eine Schlussresolution des Ausschusses beschäftigt sich mit dem Ausschuss für Schriftenwesen. Ein diesbezüglicher Antrag gelangt zur widerspruchsfreien Annahme, die nicht minder ein Antrag des Synodalen Oberst: „Synode erkläre in der beantragten Aufhebung des § 1 des Jesuitengesetzes eine ernste Gefahr für den konfessionellen Frieden im Deutschen Reich und warnt deshalb einmütig und mit aller Entschiedenheit vor der Annahme des Antrags.“ Synodale Wirt und mehrere seiner Freunde regen eine Feier des Jubiläums der Reformation und der Nassauischen Union im Jahre 1917 an und ersuchen, schon jetzt eine angemessene Ausgestaltung der Feier in Erwägung zu ziehen. Ein weiterer Antrag aus derselben Quelle wünscht die Anerkennung des Erlaubsrechts der Geistlichen. — Schluß der Sitzung gegen 1½ Uhr. — Nächste Sitzung Mittwoch, 10 Uhr vormittags.

— Abschiedsfeier. Zu dem schon kurz erwähnten Fackelzug zu Ehren des Herrn Gymnasialdirektors Professor Dr. Schmidt erhalten wir noch folgenden ergänzenden Bericht: Zum letztenmal vor seinem Weggang wollte Gymnasialdirektor Dr. Schmidt in unseren Mauern. Die Überleitung des ganzen Zugs lag in den bewährten Händen des Turnlehrers des Kgl. Gymnasiums, Herrn Ed. Hagelauer. Vom Rathaus aus führte sich der Zug, dessen mehr denn 500 Fackeln und leuchtende Lampen dem Beschauer ein prächtiges Bild boten, in Bewegung. Über die Sonnenberger Straße ging's unter Vorantritt von Chorgliedern und einer Musikkapelle zur Wilhelmstraße und von da durch die Luisenstraße zum Königl. Gymnasium. Nachdem der letzte Ton einer Abschiedsfeier verklungen, ergriff im Namen aller Schüler der Anstalt Oberprimar Ernst Steubing das Wort zu einer schwingvollen Ansprache. In beredten Worten hob er die Verdienste hervor, die der Gefeirte sich in den Jahren seiner hiesigen Wirksamkeit erworben habe. Dankend gedachte Redner der vielen Samenkörner, die der allseitig beliebte Direktor in die Herzen seiner Schüler gestreut habe und die, das könne er versichern, auf fruchtbaren Boden gefallen seien. Der Bitte an den nunmehrigen Herrn Provinzialschulrat, die seine jungen Freunde, deren Herzen ebenso ihm entgegengekommen wie die Fackeln, die sie trugen, auch in Magdeburg nicht ganz zu vergessen, schloß sich ein begeistert ausgenommenes dreifaches Hoch auf den Schiedenden an. Tiefbewegt dankte Provinzialschulrat Dr. Schmidt dem Redner für seine warmen Worte und allen seinen Schülern für diese erhebende Kundgebung, die er so gar nicht erwartet habe. Diese Stunde werde ihm immer unvergänglich bleiben. Gerne versprach er, seiner jugendlichen Wiesbadener Freunde auch in der Ferne zu gedenken, da er nicht mehr unter ihnen weilen könne. Mit den herzlichsten Wünschen für die Zukunft und den ferneren Lebensweg seiner ehemaligen Schüler brachte sodann Herr Dr. Schmidt ein bezauberndes Hoch aus auf das Wägen und Gedenken der Anstalt, die ihm lieb geworden sei, und von der er nur schweren Herzens Abschied nehme. — Damit hatte die stimmungsvolle Feier, die ein rührendes Zeugnis ablegte von dem unvergänglichen Denkmale, das sich die edle Menschlichkeit und das freundliche Wesen eines herausragenden Schulmannes in den Herzen seiner Schüler gesetzt, ihr Ende erreicht. Wiederum setzte sich die schier endlose Reihe der Fackeln und Lampen unter den Klängen der Musik in Bewegung. Von der Luisenstraße bog der Zug in die Schmalbacher Straße ein, und von da ging's über die Rheinstraße zum Luisenplatz, wo nach einem nochmaligen Klammern die Fackeln verbrannt wurden, während die Klänge von „Deutschland, Deutschland über alles“ in die sternhelle Herbstnacht emporstiegen.

— Die Erweiterung der Walderholungsstätte wurde am Freitagabend in der Zentralkommission der Krankenkassen für Wiesbaden und Umgebung verhandelt. Die Frauenabteilung ist es besonders, die sehr beschränkt ist. Bei schlechtem Wetter muß die Velasiffer eingeschränkt werden, weil dann die Räume zu klein sind. Die Liegehallen in der Frauenabteilung muß erweitert werden. Eine Reihe Patienten, die in der Regel bei Krankheit auch zugleich ihre Wohnung verlieren, müßte auch Nachtaufenthalt in dem Erholungsheim nehmen. Herr Dr. Laster wies darauf hin, die Landesversicherungsanstalt für die Sache zu interessieren und zur Vergabe der Mittel zu veranlassen, denn die Anstalt spare dabei. Die Sozialdemokraten wiesen darauf hin, an die Stadt Wiesbaden wegen eines größeren Zuschusses heranzutreten und sich nicht ohne weiteres auf die private Wohltätigkeit zu verlassen. Wenn

die Stadt auch nur Witzge bei der Landesversicherungsanstalt werde, sei die Frage gelöst. Die Vertreter der Krankenkassen stimmten der Erweiterung der Frauenabteilung und der Schaffung von Nachtaufenthalten zu. Weiter wurde dem Abschluß des Arztvertrags auf ein weiteres Jahr auf der bisherigen Grundlage zugestimmt.

— **Sängerehrung.** Der Männergesang-Verein „Silva“, E. V., konnte nach seinem verflochtenen Konzert wiederum eine Reihe seiner Sänger für 10jährige und längere aktive Mitgliedschaft auszeichnen. Es erhielt Herr Reinhold Kugelstadt das Abzeichen für 10jährige Mitgliedschaft nebst einem Gedächtnisblatt unter Glas und Rahmen, Herr Karl Kabe das Abzeichen für 10jährige, Herr Pet. Dinges das Abzeichen für 15jährige, die Herren Wilsch, Brühl, Karl Gruber, Karl Kugelstadt und Jul. Wittlich je ein solches für 10jährige Mitgliedschaft. Die Überreichung der Auszeichnungen erfolgte mit einer Ansprache des 1. Vorsitzenden, Herrn Sch. Schneider, auf die namens der Geehrten Herr Reinhold Kugelstadt dankte. Der Verein steht mit Genugtuung zurzeit auf 29 Sänger mit mehr als 10jähriger aktiver Mitgliedschaft.

— **Die Schreinerinnung** nahm in ihrer Generalversammlung Stellung zur Verlängerung der Lehrzeit. Ein Antrag, die Lehrzeit auf 3½ Jahre zu verlängern, wurde von der Handwerkskammer abgelehnt. Nachdem nun die Gewerkschaft in Dresden die Lehrzeit auf 4 Jahre ausgedehnt hat, soll noch einmal der Versuch gemacht werden. Die Mitglieder der Innung sollen sich zunächst darüber einigen, keine Lehrverträge unter 3½ Jahren mehr abzuschließen, zumal jetzt schon eine Reihe von Verträgen auf 3½ Jahre laufen. Über die finanzielle Lage der aufgelösten Innungskasse läßt sich ein klares Bild noch nicht geben. Der Antrag des Gewerkschaftsausschusses, auch die Innung möge den zwischen dem Holzarbeiterverband und dem Arbeitgeberverband abgeschlossenen Tarifvertrag unterzeichnen, wurde abgelehnt.

— **Die Leoniden.** In den Nächten vom 13. bis 15. November, in denen das Mondlicht keinen störenden Einfluß ausübt — das Erste Viertel fällt erst auf den 16. November —, sind die Sternschnuppen des Leonidenstroms zu beobachten. Die leuchtenden Körperchen strahlen dabei an einem Punkt des Himmels aus, der bei 151° Rektaszension und + 22° Deklination, also zwischen den Sternen Gamma und Epsilon im Bild des „Löwen“, und etwa 10° nördlich von Regulus liegt. Nach diesem Tierkreissternbild, das lateinisch leo heißt, sind die Leoniden genannt. Die Astronomen Peters, v. Oppolzer und Schiaparelli fanden durch Rechnung und Vergleichung der Bahnelemente, daß die Leoniden einst mit dem Kometen 1866 I in Zusammenhang gestanden haben, also Teile von diesem sind. Umlaufzeit des Kometen und Perihelion der Sternschnuppen stimmen auch fast genau überein, denn die erste beträgt 33,176 Jahre, und der Schwarm der Leoniden ist bis zu seiner Eklipse durch die großen Planeten in neuerer Zeit etwa alle 33½ Jahre in außerordentlichere Hülle und Pracht wiedergekehrt. 1799 waren es Alexander v. Humboldt und von Pland, die ihn in Amerika beobachteten, 1833 und 1866 wurde das herrliche Schauspiel überall in Europa beobachtet, 1899 aber blieb es, eben wegen der erwähnten Bahnablenkung der Meteore, aus. Geschichtlich reichen die Nachrichten über die Leoniden recht weit, nämlich bis ins Jahr 902 nach Chr., zurück; S. A. Newton hat bereits 1863 alle älteren Nachrichten über den Schwarm gesammelt und in diesen deutsch die Periodizität von 33½ Jahren ausgeprägt gefunden. — Für die Beobachtung der Leoniden sei darauf hingewiesen, daß das Sternbild des „Löwen“ erst spät nachts im Osten aufsteht, die beste Zeit zur Beobachtung sind daher die Stunden nach Mitternacht, besonders die des frühen Morgens; man wird schon nach kurzer Betrachtung des Firmaments, an dem die Meteore natürlich überall aufleuchten, obwohl sie vom „Löwen“ im Südosten am zahlreichsten ausstrahlen, durch den Anblick buntfarbiger, oft sehr glanzvoller Sternschnuppen belohnt.

— **Aus dem Eisenbahndienst.** Einer größeren Anzahl Eisenbahnbediensteter wurden in letzter Zeit für 5- und 10-jährige Dienstzeit als Auszeichnung die einfachen und doppelten Achselknoten verliehen. — Aus Sparmaßnahmen sind in der letzten Zeit im hiesigen Hauptbahnhof jüngere Unterbeamten als Assistenten im äußeren Dienst ausgebildet. Die älteren Eisenbahnbeamten sollen nach diesen Stellen zu anderen Dienststellen bestimmt werden, währenddessen die ausgebildeten als Fahrdienstleiter Verwendung finden.

— **Über akute und chronische Verstopfung.** sowie Blinddarmentzündung sprach der vom „Verein für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege, E. V.“, eingeladene Redner, Dr. med. Lohmann aus Godesberg, und begann seinen Vortrag mit einer Beschreibung des Darms, der für die erwähnten Leiden in Betracht kommt. Bei einem normalen Menschen, d. h. einem wirklich gefunden, regelmäßig lebenden, müsse alle 8 Stunden die Entleerung des Darms erfolgen, um so die Häufigkeit der Massen zu verhüten. Leider sind aber die allerwenigsten Menschen im Besitz eines derartig gefunden Körpers, weshalb die größte Zahl an mehr oder weniger starker Verstopfung, somit an Störung des Allgemeinbefindens leidet, denn Darmträgheit hat eine ganze Reihe von Erkrankungen zur Folge. Häufig ist die akute Verstopfung, die durch falsche Diät, Ernährung, nervöse Verstopfung, Ortswechsel und dergleichen verursacht wird. Sie ist durch Leibesmassagen, Abführmittel, Purgierungen und dergleichen meist leicht zu beseitigen. Schlimmer ist die chronische Verstopfung, die oft in einer kaum zu bewältigenden Hartnäckigkeit auftritt. Sie hat oft ihre Ursache in dauerndem Genuß von Weichbrot, gerösteten Speisen, Süßspeisen, von Kalb, tierischem Eiweiß usw., rührt aber meist von Darmträgheit, Nervosität und dergleichen her. Man muß zur Beseitigung mit Flüssigkeiten stark versetzt Speisen genießen, Sitzbäder nehmen, Tiefatmungen machen, sich aber auch vor Übermüdung des Geistes und Körpers hüten. Strenge Weichkost, ölige Einläufe, Gymnastik und Massage beeinflussen das Krankheitsbild vorteilhaft. — Die Blinddarmentzündung ist wegen ihres plötzlichen Auftretens allgemein gefürchtet, obgleich der Ausbruch eine mehrwöchige Entzündung vorausgeht, der Patient also bei einiger Aufmerksamkeit längst Abkling von seiner Krankheit haben müßte. Wäre dies der Fall, dann würde die Heilung meist rasch und ohne Lebensgefahr erfolgen. So aber habe die Entzündung und Eiterung einen Lauf genommen, daß das Leben des Kranken in hohem Maße gefährdet sei. Bei nicht zu weit vorgeschrittener Erkrankung könne durch heiße Umschläge die Entzündung rasch unterdrückt werden,

während im Falle starker Eiterung ein operativer Eingriff nötig sei. Da die Blinddarmentzündung bei rein vegetarisch lebenden Völkern kaum bekannt sei, bei Fleisch in reichem Maße essen, wie den Nordamerikanern, sehr zahlreich aufgetrete, so sei der unzählige Zusammenhang mit dem Fleischgenuß kaum von der Hand zu weisen und die vegetarische Nahrungweise biete somit einen wirksamen Schutz gegen die Blinddarmentzündung. Redner wählte seinen Vortrag durch eine Reihe selbst erfahrener Heilungen den zahlreichen Zuhörern sinnfällig zu gestalten und erzielte dafür reichen Beifall.

W. A. H.

— **Preisstiche.** Von dem hiesigen „Krieger- und Militärverein“ wurde am letzten Sonntag auf den Militärstichen ein Abzugstiche abgehalten. Bedingung: 150 Meter stehend freihändig Kaiserpreisstiche. Als Preis wurde eine von Herrn Bartholomae kunstvoll gemalte Ehrenstiche herausgeschossen. Nach scharfer Konkurrenz errang Herr Janetzki dieselbe mit 61 Ringen. Am Sonntag, den 17. November, soll das nächste Stichen abgehalten werden.

— **Kontroll-Versammlungen.** Zu denselben haben zu erscheinen: Heute Mittwoch, den 13. November 1912, vormittags 9 Uhr: die Jahresklassen 1907 und 1908. Vormittags 11 Uhr: die Jahresklassen 1909 bis 1912. Die Kontroll-Versammlungen finden im Hofe des Bezirkskommandos, Vertriebsstraße 3, statt.

— **Feuermelder.** Wegen baulicher Veränderungen wurde der Feuermelder am „Taunushotel“ in der Rheinstraße entfernt; statt dessen wird in den nächsten Tagen ein Standfeuermelder Ecke Rhein- und Wilhelmstraße angebracht werden. Bis dahin befindet sich der nächste Feuermelder in der Bahnhofstraße am Regierungsgebäude oder Ecke Frankfurt- und Humboldtstraße.

— **Preußische und sächsische Klassenlotterie.** Bei der gestrigen Nachmittagsziehung fielen 30 000 M. auf Nr. 38 444; 15 000 M. auf Nr. 181 079; 5000 M. auf Nr. 31 694, 42 507, 88 881 und 110 254. (Ohne Gewähr.)

— **Das große Los.** Das große Los der preussisch-sächsischen Lotterie, Nummer 91 059, fiel in eine Serie in die Kollekte des Königl. Preuss. Lotteriereinnehmers Fr. Landmann in Frankfurt a. M. Das Los wurde in vier Vierteln gespielt, davon zwei Viertel in Frankfurt, je ein Viertel in Karlsruhe und Nürnberg. An einem der Frankfurter Viertel sind sechs Arbeiter beteiligt, das zweite wird ungeeilt gespielt. Das große Los der anderen Serie ist zum Teil nach Essen gefallen und wurde in der Hauptsache in kleinen Anteilen von Arbeitern gespielt.

— **Schneefall im Taunus.** In der Nacht vom Montag zum Dienstag trat im Taunusgebiet starker Schneefall ein, der die Höhen des Taunus in ein weißes Kleid hüllte.

— **Fernsprechverkehr.** Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings unbeschränkt zugelassen: Amberloup. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 3 M.

— **Eisenbahnverwaltung und Postbeamte.** Die preussische Eisenbahnverwaltung hat genehmigt, daß die Postbeamten die von ihr für ihre Beamten geschaffenen Wohnheimen mitbenutzen. Soweit sie im Bahndienst beschäftigt sind, es handelt sich dabei hauptsächlich um die billige Abgabe von Speisen und Getränken, die Benutzung der Koch- und Wärmeeinrichtungen usw. Die Renewierung wird von den Bahnpostbeamten, deren Dienst ein sehr anstrengender ist, sehr begrüßt.

— **Stadtratswahl.** Verfolgt werden wegen Stillschließens, begangen in Essen, der Dachdecker Emil Müller, geb. am 29. Juni 1871 zu Wiesbaden, der Kaufmann Paul Salin, geb. am 5. Juli 1865 zu Kottenburg in Württemberg, zuletzt in Wiesbaden wohnhaft, wegen Beihilfe zur Abtreibung, der Handarbeiter Friedrich Weber, geb. am 24. Februar 1877 zu Wiesbaden, wegen schweren Diebstahls, und wegen Betrugs der Architekt Robert Liebmann, geb. am 1. Mai 1869 zu Frankfurt a. M.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Im Konzert am vergangenen Mittwoch ließ sich zum erstenmal die Konzertkünstlerin Fräulein Minnie Martin aus Cronberg hören. Die Sängerin trug Kompositionen von Handel und Brahms mit sympathischer Mitgefühl und reiflicher Schulung vor. Herr Claude A. Edwards zeigte sich wieder als ein sehr gewandter Geiger und erfreute die Zuhörer mit Violinstücken von Souret, Rouret und Heremann. — Da das heutige Konzert gerade auf den 13. November fällt, an welchem Tage vor 50 Jahren (dem 13. November 1862) unsere Marktkirche feierlich eingeweiht wurde, so ist die Gelegenheit geboten, dem Konzert ein besonders festliches Gepräge zu verleihen und das Programm dem Tage entsprechend zu gestalten. Für künstlerische Darbietungen werden uns die für dieses Konzert in Aussicht genommenen Solisten bürden. Den gesanglichen Teil hat Frau Olga Rehsopf-Westendorf und den instrumentalen Teil der Kapellmeister Herr Ernst Lindner übernommen. Frau Rehsopf-Westendorf wird die herrliche Bachsche Arie „Zum reinen Wasser er mich weilt“ mit obligater Violine vortragen, außerdem „Wenn ich mit Menschen und mit Engeln rede“ von Brahms und „Dir, Herr, ist dieses Haus geweiht“ von Hummel. Herr Westendorf wird zum erstenmal die letzte Sonate von Beethoven „Für Friedensfeier“ vortragen. Dieses Konzert ist das 439. seit Begründung dieser Veranstaltungen, die am 10. Juli 1901 ihren Anfang nahmen und die seitdem regelmäßig Mittwochs bei freiem Eintritt für jedermann um 6 Uhr stattfinden.

— **Im Verein zur Förderung der Amateurphotographie.** hielt Herr A. Strauch am 7. d. M. den zweiten Vortrag über die Retouche, soweit sie von dem Amateurphotographen ausgeübt werden kann. Der Vortragende beschäftigte sich diesmal ausschließlich mit der Retouche-Retouche, nachdem in einem früheren Vortrag über welchen an dieser Stelle berichtet wurde, die Retouche-Retouche ausführlich behandelt worden war. Die Retouche-Retouche ist verhältnismäßig leicht auszuführen, soll sich aber, um die Wirkung des Bildes nicht zu stören, auf das allgeringste nur mögliche Maß beschränken. Der Vortragende zeigte an zahlreichen praktischen Beispielen die Ausführung der Retouche (Entfernung von Flecken, Strichen, Aufhellung einzelner Teile, nachträgliche Einbringung von Werten in Landschaftsbildern usw.). Zum Schluß wurde die Herstellung der sogenannten Photo-Skizzen erklärt und auch praktisch vorgeführt. Die Vorträge des Vortragenden bewiesen, daß die Herstellung dieser Photo-Skizzen gar nicht so außerordentlich schwierig ist, wie man zunächst annehmen sollte, und daß auch der Amateur in der Lage ist, nach einiger Übung derartige Photo-Skizzen herzustellen. Der Vortrag fand reichen Beifall bei den Mitgliedern und Gästen des Vereins.

— **Alpenverein.** Am Donnerstag, abends 8½ Uhr, findet in der Aula der höheren Mädchenschule der Lichtbildvortrag des Dr. Modig aus Regensburg statt über die Alpine Blauke der Pyrenäen und die erste Besteigung des Mont Blanc über den Col du Petit.

— **Vortragvereinigung 1912/13.** kommenden Freitag, abends 8 Uhr, findet in der Aula der höheren Mädchenschule ein von mehreren Frauenvereinen gemeinsam veranstalteter Vortrag statt, der in weiteren Kreisen Interesse erregen dürfte. Frau Prof. Lehmann aus Göttingen wird über „Die Lage der Schauspielerinnen im Hinblick auf ein Reiches-Theater“ sprechen. Frau Lehmann ist die Vorsitzende der im Jahre 1910 vom Bund deutscher Frauenvereine eingesetzten Kommission, deren Aufgabe es ist, die in dem Schauspielerinnenberuf herr-

schenden Mängel herauszufinden und durch Eingehen an die maßgebenden Körperschaften auf ihre Beseitigung hinzuwirken. Anschließend an den Vortrag ist die Gründung einer Zentralstelle für Karrieren geplant, wie solche schon in vielen anderen Städten mit Erfolg bestehen. Sie soll den Bühnenkünstlerinnen ermöglichen, den an sie gestellten hohen Anforderungen an Toiletten zu genügen, ohne allzu schwere schmerzliche Opfer bringen zu müssen. Ein vorbereitendes Komitee dafür hat sich bereits gebildet.

— **Verein für Schulreform.** Freitag, den 15. November, abends 8½ Uhr, wird Institutsvorsteherin Fräulein Luise Spies in der Turnhalle ihrer Anstalt, Rheinstraße 38, einen Vortrag halten über das interessante Thema: „Die individuelle Erziehung in der Schule“. Gäste sind willkommen.

Vereins-Versammlungen.

— **Vor kurzer Zeit** hielt der „Evangelische Kirchen-Gesangverein“ seine jährliche, ordentliche Generalversammlung ab, die von den aktiven Mitgliedern gut besucht war. Aus dem Jahresbericht, der zunächst zur Verlesung kam, ist zu bemerken, daß der Mitgliederbestand um 7 heruntergegangen ist. Eine Erhöhung der Zahl der Aktiven, besonders in den Herrenstimmen, wäre bei den immer steigenden Anforderungen, die gesanglich und bekant an den Verein gestellt werden, deshalb sehr lebhaft zu wünschen. Außer seiner gewöhnlichen Wirklichkeit bei den Gottesdiensten in der Markt- und Pfarrkirche an Sonn- und Feiertagen und dem großen Kirchen-Gesangsfest besuchte er wie üblich im Laufe des Winters drei Konzerte, zwei geistliche und ein weltliches. Weiterhin wirkte er bei dem Jahresfest der Kirchengesangsvereine des Rheinisch-Westfälischen Bistums in Diez und bei verschiedenen Veranstaltungen des Evangelischen Bundes sowie des Volksbildungsvereins mit. Der von dem Kassierer erstattete Jahresbericht ergab einen im ganzen befriedigenden Bestand der Geldverhältnisse des Vereins. Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl der seit vorigen Mitglieder durch Zufall.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Schierstein, 10. November.** Der „Männergesangverein Schierstein“ hielt am Sonntag, den 10. d. M., im „Deutschen Kaiser“ sein diesjähriges Konzert ab. Als Solist war der Hofopernsänger Cianda aus Wiesbaden gewonnen worden, außerdem wirkten mit die gesamte Kapelle der Unteroffizierschule Wiesbaden unter Leitung des Obermusikmeisters Zwirnermann sowie Dr. Baherthal von hier (Klavier). Aus dem reichhaltigen Programm seien die heftigsten aufgenommenen Volkslieder erwähnt, deren Pflege sich der Verein besonders angelegen sein läßt. Herr Cianda, der den Schiersteinern keineswegs fremd war, wurde von dem Publikum, das bis auf den letzten Platz den Saal füllte, lebhaft begrüßt. „Valentin Gebet“ aus Gounods „Faust“, von dem Künstler gesungen, fand so reichen Beifall, daß sich Herr Cianda zu einer Zugabe entschließen mußte. Herr Dr. Baherthal am Klavier begleitete den Sänger verständnisvoll. Den Clangpunkt des Abends bildete Sturms Tonschöpfung „Columbus' letzte Nacht“, Szene für Männerchor, Bariton und Orchester. Solist, Chor und Orchester verhalfen dem wichtigen Tonwerk zu einer Wiedergabe, die das Publikum förmlich entzückte. Herr Alfred Westerborg, der benachbarte Dirigent des Vereins, hatte die Einstudierung übernommen und führte mit gewohntem Geschick und Umsicht die Scharen zu vollem Erfolg.

— **Wiesbaden, 11. November.** Der Gewerbeverein beschäftigt wieder für Mädchen und Frauen einen Kursus im Nähen, Plätten und Haushaltung einzurichten, falls Meldungen in genügender Zahl eintreffen. Das Honorar der Teilnehmerinnen ist auf 3 M. bemessen. — Eine ordentliche Mitgliederversammlung der Gemeinnützigen Orts-Frankenkasse ist auf den 19. November einberufen. Als Sitz der neuen Kasse soll nämlich Sonnenberg in Aussicht genommen sein.

— **Erbenheim, 12. November.** In dem Konkurs des Wäldermeisters Bogl beträgt die verfügbare Masse 2750 M., zu berücksichtigen sind 16 550 M. — z. Der Gewerbeverein wird bei genügender Beteiligung einen Fortbildungskursus für Handwerker abhalten lassen. Das Honorar der Teilnehmer ist auf 5 M. bemessen. Es werden behandelt werden: Gewererecht und Handwerkerrecht, Wechselrecht, Genossenschaftswesen, gerichtliches Mahnverfahren, Reichsversicherungsordnung, Bürgerkunde, Buchführung und Statistik. Der Stoff scheint für die in Aussicht genommenen 30 Unterrichtsstunden als etwas zu umfangreich.

Rassauische Nachrichten.

— **Limburg, 11. November.** Gestern fand im Restaurant „Zum Schüssel“ ein Vertretertag rassauischer Bürgervereine statt, der von 16 Vereinen durch 50 Vertreter besucht war. Es sollte in erster Linie eine zwischen dem Verbandsvorstand und dem Bürgerverein Wiesbaden bestehende Streitfrage beigelegt werden, was denn auch zur vollen Zufriedenheit der Beteiligten gelang. Im weiteren befachte sich der Verbandstag mit der besseren Ausgestaltung der Verbandzeitung. — Da dem Schiedsrichter Schöfer von Deben, der in dem Verbandsrat, den Tod der Wälderin Helena Koppel von Dieffertchen veranlaßt zu haben, nach der am 8. d. M. vorgenommenen Obduktion und den bisher angekauften Ermittlungen nichts Schuldhaftes nachgewiesen werden konnte, wurde Schöfer gestern aus der Untersuchungshaft entlassen.

— **S. Gadel, 11. November.** Gewerbeamt Jödel überreichte dem Steinbruchsverwalter Bellinghausen das silberne Verdienstkreuz. Der Aushändiger, Steinbruchsbesitzer A. G. Adrian, hatte aus diesem Anlaß die Beamten seines Werkes zu einer Feier in das „Hotel Schmidt“ in Lachenburg eingeladen.

Aus der Umgebung.

Im Zeichen der Nartheit.

— **pp-Main, 11. November.** Am Osten im ersten Monat probieren in Mainz die Karnevalisten nach altem Brauch die Narrenkappe auf, so sehen, ob sie noch dacht, noch eiegen, genug ist, um Gott Jokus zu feiern. Dieses Jahr soll sie besonders schmerz gehalten werden, gilt es doch, das 75. Jubiläum der Nartheit zu feiern. Heute abend fand bereits in der Stadthalle eine Vorprobe der Nartheit statt, bei der neben zahlreichen Refruten, alten Mannschaften auch die Offiziere, Generalkapitän des Karnevals in Masse erschienen. Aus dem Bericht des nürnbergischen Schachmeisters Ströbinger ging hervor, daß das Finanzministerium gut gewirtschaftet habe, denn es ist ein Überschuß von 4973 M. aus dem Vorjahr zu verzeichnen. Präsident Dr. Keen meint in seiner Ansprache:

Am goldenen Horn tobt Saß und But,
Die scharfen Salben tragen,
Am goldenen Rains ganz frohgemut,
Da donnern die Salben vom Lachen.

Eine Reihe von Rednern trat auf, es wurden Hochlieder gesungen, ganz wie in einer regulären Karnevalveranstaltung. Von Wiesbaden war Herr Hof. Gerhards erschienen, der mit Gesangsbeiträgen reichlichen Beifall erzielte. Nach einem Beschluß des Mainzer Karnevalsvereins wird an dem Sonntage auf dem Markt 9, in dem der Mainzer Dialektiker Fr. Lenig geboren wurde, eine Gedenktafel angebracht werden. Lenig war Verfasser des bei Dieckmann erschienenen Buchs „Einmal zum Lachen“.

— **Worms, 11. November.** Am Geburtstag Luthers wurde die neuverbaute Lutherkirche, ein Werk des Kirchenbau-meisters Professor Bücher (Darmstadt), der auch die Lutherkirche in Wiesbaden erbaut hat, eingeweiht. Die Kirche zählt 1200 Sitzplätze.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

F. C. Ein Kind von einem Hunde zerbeissen. Wegen jahrelanger Föhrung stand gestern das 15 Jahre alte Dienstmädchen Katharina Bed aus Fischbach im Launus vor der Strafkammer. Das Mädchen hatte am 9. September d. J. den Auftrag von ihrer Herrschaft erhalten, sie an der Bahn in Eppstein abzuholen. Auf dem Wege sprang der das Mädchen begleitende und angeleitete Hund, ein 11-jähriger deutscher Doge, drei Kinder an. Der 11-jährige, in einem Kinderwagen liegende Julius Schleicher wurde von dem Hunde aus dem Wagen in einen Graben gezogen und dort zerbeissen, daß er nach kurzer Zeit an Verblutung starb. Das Mädchen hatte vollständig die Herrschaft über den Hund verloren, der, als er Blut sah, nur um so wüthender zügte. Erst der hinzukommende Vater des Kindes konnte das Tier dadurch abwehren, daß er mit einer schweren Diele auf es einschlug. Die Strafkammer konnte sich heute nicht der Aufklärung der Anlage anschließen, die darin eine Fahrlässigkeit erblickt, daß das Mädchen, trotz der Weisung seiner Herrschaft, dem als sehr bittig bekannten Hunde keinen Maulkorb anzog. Die Angeklagte wurde infolgedessen freigesprochen.

F. C. Der angeschossene Wilderer. Am 8. Juli d. J. abends, wurde in der Altenhainer Gemarkung der Zimmermann Dörr aus Hanau i. T. von dem Jagdaufscher Löw dabei betroffen, wie er sich im Walde mit einer Finte herumtrieb. Löw rief, gleichzeitig im Anschlag stehend, Dörr an, er solle die Finte weglegen. Dörr kam dem aber nicht nach, sondern ging, das Gewehr schußbereit haltend, mehrere Schritte zurück. Bei diesem Zurückweichen versuchte Dörr mehrmals schußfertig zu machen. Als er die Waffe wieder einmal an die Wange hob, kam ihm Löw durch einen Schuß zuvor. Dörr fiel von ca. 35 Schrotkörnern in die linke Gehäufhälfte getroffen, zusammen. Schwerverletzt wurde er ins Krankenhaus nach Königstein gebracht und war 12 Wochen arbeitsunfähig. Damit aber nicht genug; gestern erhielt er von der Strafkammer wegen Wildererei und Widerstand gegen einen Jagdaufscher 3 Monate 2 Wochen Gefängnis. Seine zwei Hinters und die mit gebadtem Öl gefüllten Patronen wurden eingezogen.

wo. Gegen das Tringelbernwesen der städtischen Arbeiter richten sich Publikationen, welche von Zeit zu Zeit vom Magistrat erlassen werden. Daß diese Veröffentlichungen tatsächlich am Platze sind, bewies eine Verhandlung, welche sich am Montag vor dem Schöffengericht abspielte. Im August wurden in der Portstraße Arbeiten an dem Straßenplanum vorgenommen, nicht einmal von der Stadt direkt, sondern von einem Unternehmer. Kaum waren die Leute mit der Arbeit fertig, da suchten zwei der beteiligten Tagelöhner die Arbeiter der Straße auf und verlangten „unser Tringel“. In einem bekannt gewordenen Falle erhielten sie auch 8 Mark, bei einem anderen Manne aber kamen sie an den Leuten. Dieser, müde des sich fast über den ganzen Tag erstreckenden Angebellens und über die vielfach dabei lautende Unverschämtheit, welche vereinzelt sogar so weit geht, daß die Leute sich als Besucher in die Salons führen lassen, requirierte die Polizei. Es wurde den Leuten der Prozeß gemacht wegen Bettels und so entschieden sie auch erklärt, daß sie sich nicht beugt geworden seien zu betteln, daß man ihnen vielmehr gesagt habe, sie möchten sich ihr Tringel holen, das Gericht beurteilte doch jeden zu einem Tage Haft. (Das Tringelbilden bei Gelegenheiten wie der hier in Rede stehenden, ist allerdings ein Unfug, gegen den ganz entschieden vorgegangen werden muß, trotzdem scheint uns das schöffengerichtliche Urteil unhaltbar. Was die Leute getan haben, war ungebührlich, vielleicht sogar unverschämlich, aber geübt, im weitlichen Sinne des Wortes gebietet, war es nicht. D. Red.)

Sport.

Pferderennen.

*** Paris-Maison-Lafitte, 12. November.** Prix de la Vierge 3000 Fr. 1. Monf. Deutsch de la Meurthe Sursum (G. Giddis), 2. Trincomali, 3. Parabere. *32:10; 58, 17, 20:10. — Prix de Chaumont. 5000 Fr. 1. Monf. E. Thibault (A. Tout), 2. Antoine, 3. Gaillet 2. 80:10; 30, 20, 31:10. — Prix Saxon. 5000 Fr. 1. Comte Vigiers (A. Robinson), 2. Isolerka, 3. Mollie d'Or. 31:10; 18, 42:10. — Prix Precio. 10 000 Fr. 1. Monf. E. Gauthier (Cham), 2. Schreber, 3. Limosin. 40:10; 15, 105, 24:10. — Prix du Cuesnay. 5000 Fr. 1. Monf. Grenouillet (Sapardipette), 2. Jofeline 2. 3. Naiside 4. 42:10; 22, 16, 65:10. — Prix Gbéri. 5000 Fr. 1. Baron Gourgand (Malfice), 2. Gunningue, 3. Naitre Chabiron. 65:10; 14, 12, 15:10.

*** Fußball.** Das Zusammentreffen der F. C. R. Bergen 1. gegen Turnverein Wiesbaden 1. am Sonntag zeitigte gleich zu Anfang ein Abschlus für Bergen, das der Schiedsrichter pfeiften ließ. Nun begann eine förmliche Belagerung des Tores von Bergen durch die Turner, aber es war nicht möglich, durchzukommen, da Bergen komplett bereidete. Mit 1:0 verließ Bergen den Platz. — Das Spiel der 2. Mannschaften des Turnvereins gegen Germania Rangon 2. endete mit einem Siege der Turner mit 5:2. — Die 3. Mannschaften gewannen gegen die gleiche des Wiesbadener Fußballklubs 0:2 mit 4:2. — Die ersten Verbandsspiele der 2. und 3. Mannschaften des hiesigen Sportvereins, C. R., welche für Sonntag angesetzt waren, werden, da Fußballklub Germania-Frankfurt mit ihnen beiden Mannschaften nicht antrat, dem Sportverein als gewonnen gerechnet.

*** Die Disqualifizierung eines Pferdes** wegen Kreuzens, Dränens und ähnlicher Vorfälle im Rennen wird häufighin auch in Deutschland nicht mehr eine absolute, sondern eine bedingte sein. In der Delegiertenversammlung der deutschen Rennvereine wurde nämlich der sehr wichtige Beschluß gefaßt, daß es dem Schiedsgericht freisteht, ein Pferd, das wegen Kreuzens, Dränens und ähnlicher Vorfälle an disqualifiziert ist, nicht für völlig preisverloren zu erklären, sondern nur für das Stütz- oder betreffende Platzgeld.

*** Baden.** In Bonn gewann im Meisterschaftsspiel um die Rheinische Hochmeisterschaft Bonn gegen Köln 7:1. — In Leipzig endete ein Spiel Leipziger Sportklub gegen Ulfenbacher Sportklub unentschieden 2:2; Halbzeit 1:0 für Leipzig. — In Berlin siegte Sportklub Charlottenburg gegen Tennis- und Hockeyklub Friedenau 8:7. Berliner Hockeyklub gegen Leipziger Akademischen Sportklub 5:1.

*** In dem zweiten Armeesportmarsch, der Sonntag früh auf der Strecke Spornplatz Brunnensburg-Wallersdorf und zurück, 50 Kilometer, zur Entfaltung gelangte, beteiligten sich 131 Konkurrenten.** Das Rennen war durch den aufgeweichten Boden ziemlich erschw. Sieger wurde Altmeyer (Düsseldorf) in 6 Stunden 2 Minuten (Rekord); 2. Benedikt 2 (Berlin) 6:17, 3. Serpant 6:20, 4. Klein (Sportklub Deros) 6:22.

*** Der Reichsausschuß für olympische Spiele** hielt am Sonntag eine Plenarsitzung ab, der Vertreter aller 100-tägigen

Korporationen beizutreten. Dr. Martin referierte über die Vorarbeiten zur Gründung des Berliner Stadions, die am 8. Juni 1913 erfolgen soll. Dann folgte die Zusammenfassung des Reichsausschusses für olympische Spiele. Die Organe des Reichsausschusses sind der am 1. Januar 1913 zu wählende Vorstand, ferner die Verwaltung, Wettkampf-, Finanz-, Presse- und Propaganda-Ausschüsse.

Vermischtes.

Einbruchdiebstahl in eine Kapelle. In die Kapelle der Provinzial-Heilanstalt Grafenberg bei Düsseldorf wurde eingebrochen. Die Diebe mischen das Tabernakel aus dem Altar. Sprengten es im Walde und zerstörten die heiligen Hostien. Wertvolle Kelche und Hostienbehälter wurden geraubt.

Mordat einer Bahnschaffnerin. Berlin, 12. November. In Charlottenburg hat gestern nachmittag das 12 Jahre alte Frida Hoffmeister ihre 6-jährige Nichte Lisa Robn und sich selbst mit einer vergifteten Tafel vergiftet. Man hat es mit der Tat einer Geisteskranken zu tun. Das Mädchen litt seit Jahren an Verfolgungswahn.

Ein Spur von Brandung. Berlin, 12. November. Auf der Dresdener Bank lief aus New York ein Brief ein, an einen Kassensboten adressiert, der von Brandung herrieden soll und am 30. Oktober in Hoboken bei New York aufgegeben worden ist. Der Brief lautet: „Mein Freund, wie geht es dir? Warum hast du lange nichts von dir hören lassen. Mir geht es gut. Ich habe eine sehr vergnügliche Reise hinter mir. Guten Gruß. Dein Brandung!“ Da die Vereinigten Staaten Dörfer nicht ausliefern, muß die Dresdener Bank die Hoffnung fahren lassen, daß sie jemals wieder in den Besitz, wenn auch nur eines Teiles, der 200 000 M. kommen kann.

Opfer des verschollenen Dampfers „Birgo“? Lübeck, 11. November. Im östlichen Sundeingang sind sieben Leichen angetrieben, die wahrscheinlich zu dem verschollenen schwedischen Dampfer „Birgo“ gehören.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

*** Die neuen 25 Mill. M. Aktien der A. E.-G.** werden von einem Bankenkonsortium übernommen, das sich verpflichtet hat, den Hauptbetrag den Aktionären im Verhältnis von 1:7 zum Übernahmekurs anzubieten und den Rest in der Weise zu verwenden, daß der Überpreis nach Abzug einer vereinbarten Gewinnbeteiligung dem ordentlichen Reservefonds zufließt.

Industrie und Handel.

*** Rheinische Chamotte- und Dinaswerke in Köln.** Die bisherigen Ergebnisse der Gesellschaft im laufenden Jahre sind wesentlich besser ausgefallen als im Vorjahr. Man rechnet mit einer Erhöhung der Dividende von 6 auf wahrscheinlich 7 Proz.

*** Chemische Fabrik Grünau (Landhoff u. Meyer), A.-G. in Berlin.** Ein genaues Urteil über die Dividende kann die Verwaltung noch nicht abgeben, doch dürften, wenn nicht unvorhergesehene Fälle eintreten, wieder 10 Proz. verteilt werden.

Verkehrswesen.

*** Große Kasseler Straßenbahn.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung eine Dividende von 5 Proz. (wie im Vorjahr) vorzuschlagen.

*** Die Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hansa, Bremen,** bestellte bei der G. Seebeck-A.-G. einen Frachtdampfer von 280' Länge, 41' Breite, 27' 6" Höhe. Eine Dampfmaschine von 1750 und PK soll dem Schiff eine Geschwindigkeit von 11 1/2 Seemeilen erteilen.

*** w. Kanada-Bahn.** Montreal, 12. November. In der Direktorensitzung der Kanada-Bahn wurde auf die Stammaktien 2 1/2 Prozent für das am 30. September beendete Quartal erklärt.

Wiesbadener Schlachtviehmarkt.

Bericht der Preisnotierungskommission vom 11. November 1912.

Ochsen.	Lebendgewicht.	10 achts. wochent.
a) vollfleisch., ausgemäst., höchst Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejochte) . . .	53-56	96-103
b) vollfleisch., ausgemäst., im Alter v. 4-7 Jahren . . .	54-57	98-100
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete . . .	45-51	85-95
d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere . . .	—	—
Rullen.		
a) vollfleisch., ausgewachs., höchst Schlachtwerts . . .	49-52	82-87
b) vollfleischige, jüngere . . .	44-48	75-80
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere . . .	—	—
Färsen und Kühe.		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts . . .	56-55	91-100
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren . . .	42-46	81-88
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen . . .	36-41	66-76
d) mäßig genährte Kühe und Färsen . . .	30-35	60-72
e) gering genährte Kühe und Färsen . . .	—	—
Gering genährtes Jungvieh (Presser)	—	—
Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	67-69	111-117
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	63-67	105-111
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	65-69	90-100
e) geringere Saugkälber	42-43	82-89
Schafe.		
a) Mastlämmer und jüngere Masthämmer	46-43	83-86
b) ältere Masthämmer, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	37-39	78-82
c) mäßig genährte Hämmer u. Schafe (Merkschafe)	30-31	60-65
d) Mastlämmer	—	—
e) geringere Lämmer und Schafe	—	—
Schweine.		
a) vollfleisch. Schweine bis zu 100 kg Lebendgew.	67-69	96-99
b) vollfleisch. Schweine über 100 kg Lebendgew.	67-67	81-87
c) vollfleisch. Schweine über 125 kg Lebendgew.	69-72	86-88
d) Fetteschweine über 150 kg Lebendgewicht	65-69	83-86
e) fleischige Schweine unt. 60 kg Lebendgewicht	61-67	83-85
f) unreine Sauen und geschlachte Eber	—	—
Auftrieb: Ochsen 81, Bullen 11, Färsen und Kühe 158, Kälber 194, Schafe 165, Schweine 899 = Marktverlauf; in Grasschiff gedrücktes Geschä. d. Meist Überstand; Schweine und Kleinvieh bei gutem Geschäft ausverkauft.		

Beruhigende Nachricht.

London, 12. November. Wie das „Reuter“-Bureau erfährt, ergaben Erkundigungen in diplomatischen Kreisen, daß die etwas beunruhigenden Auffassungen in österreichischen und russischen Blättern von den verantwortlichen Londoner Kreisen nicht geteilt werden. Im Gegenteil, man faßt die Lage ruhig auf, auf Grund des engen Kontaktes, der noch unter den Mächten aufrecht erhalten wird, und des Entschlusses, sich nicht durch eine Einzelfrage in gegenüberstehende Lager drängen zu lassen.

Wien, 12. November. Die Nachricht der Blätter, daß der Armeinspektor General Konrad v. Söbendorf dieser Tage zu einer militärisch-politischen Konferenz abgezogen worden sei, wird von zuverlässiger Seite als vollkommen unzutreffend bezeichnet.

Die Verstimmung innerhalb der Tripelallianz.

Berlin, 12. November. Wie aus Petersburg berichtet wird, ist man dort mit der Haltung Frankreichs und Englands wenig zufrieden. Man hatte in Petersburg gehofft, daß Frankreich die notwendigen Gelder für einen eventuellen Feldzug vorstrecken würde. Frankreich lehnte aber ab, weil es seine Vorräte zu eigenen Zwecken verfügbar halten müsse. Rußland müsse daher seine Flottenbaupläne vertagen. In Petersburg weiß man aber, daß eine Offensive Rußlands von den vollständigen Ausbau der Ostseeflotte abhängt. Das hauptsächlichste Moment liegt darin, daß Frankreich sich mehr und mehr der englischen Anschauung hinsichtlich der Lösung der Balkanfrage anschließt. In dieser Lösung wird aber an die von Rußland gewünschte freie Durchreisendurchfahrt nicht gedacht.

Die Stimmung in Petersburg.

Petersburg, 12. November. Die gewöhnlich gut informierten Blätter schreiben über die internationale Lage. Das ist vielleicht darauf zurückzuführen, daß die Regierung ihre Stellungnahme zu den im Augenblick dringlichen Fragen infolge der Haltung Englands und Frankreichs noch nicht endgültig präzisiert hat.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Vor der Entscheidungsschlacht.

Konstantinopel, 12. November. Mahmud Ruzhfar-Pascha, welcher den Flügel bei Aziz-Mitte, später bei Wila kommandierte, ist gestern hier eingetroffen und heute Abend nach Tschataldscha abgereist. Heute Abend geht ein Militärzug mit Truppen und zahlreichen Offizieren nach Tschataldscha. Der Militärkommandant im Namen, der frühere Generalstabschef Zazet-Pascha, welcher, wie bereits gemeldet, nach Konstantinopel berufen wurde, soll in einigen Tagen hier eintreffen und das Oberkommando übernehmen.

Wb. Konstantinopel, 12. November. Hier herrscht andauernd Ruhe. Nach Meldungen von der Tschataldschafronte ist der Anmarsch der Bulgaren beendet. Heute oder morgen wird der entscheidende Angriff erwartet.

Wb. Budapest, 12. November. Nach einem Telegramm aus Sofia von gestern haben die Kämpfe bei Tschataldscha bereits begonnen. Die Bulgaren stehen dicht vor den Befestigungen.

Die Frage des bulgarischen Einmarsches in Konstantinopel.

Berlin, 12. November. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Bezüglich eines etwaigen Einmarsches der Bulgaren in Konstantinopel sind hiesige diplomatische Kreise überzeugt, daß ein Einspruch der Großmächte nicht erfolgen wird. Man glaubt aber auch nicht, daß die bulgarische Diplomatie oder König Ferdinand das Verlangen haben werden, dort einzuziehen, weil das zu großen Ungünstigkeiten führen könnte und die Bulgaren doch nicht daran denken können, es dauernd zu besetzen. Nur könnte es sein, daß die bulgarischen Heerführer ihren Truppen den Triumph gerne gönnen, am goldenen Horn als Sieger einzuziehen, und daß die Heerführer sich über die Wünsche der Diplomatie hinwegsetzen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Das Bombardement von Stutari wieder aufgenommen.

Wb. London, 12. November. Das Reuter-Bureau meldet aus Rijeka vom 11. November: Das Bombardement Stutari wurde gestern Abend wieder aufgenommen. Die Türken zogen sich auf die höchsten Stellen zurück. Wegen des Mangels an Lebensmitteln und des herrschenden Schneetreibens versuchten sie am Abend, ihre Stellungen zu verlassen und sich in die Stadt zurückzuziehen, wurden aber durch die Montenegriner zurückgeworfen.

Die Griechen in Saloniki.

Athen, 12. November. Die Kronprinzessin Sofia reiste zur Begrüßung ihres Gemahls nach Saloniki ab. König Georg wird dort heute oder morgen seinen feierlichen Einzug halten. Der im Ausland aufgetauchte Gedanke, Saloniki zum internationalen Freihafen zu erklären, wird hier entweder als nicht ernsthaft bezeichnet oder kategorisch zurückgewiesen.

Ein deutscher Dampfer von den Griechen beschlagnahmt.

Wb. Athen, 12. November. Der deutsche Dampfer „Tonebos“, mit 81 Passagieren an Bord, ist von einem griechischen Torpedoboot mit Beschlag belegt und nach dem Piräus verbracht worden.

Aus der Türkei.

Zu den Alarmmeldungen aus Konstantinopel.

Paris, 12. November. Das Ministerium des Äußeren erklärt die von den auswärtigen Blättern verbreiteten Gerüchte über Massaker oder Feuerbrände in Konstantinopel als falsch. Telegramme seiner Vertreter erwähnen nichts Derartiges.

Letzte Drahtberichte.

Der Stapellauf des Kreuzers „Rostock“.

Wb. Kiel, 12. November. Die Howaldts-Werke tragen heute aus Anlaß des Stapellaufs des kleinen Kreuzers „Graf Geyer“ prächtigen Klagen- und Guitlendenjammern. Wenige Minuten vor zwölf Uhr erschienen in einer Motorbaracke das Prinzenpaar Heinrich mit dem Prinzen Waldemar von

Preußen, die an der Anlagestelle vom Vertreter des Reichsmarineministers, Vizeadmiral Kollmann, vom Aufsichtsrat und dem Direktorium der Werft, Polizeipräsidenten v. Schröter sowie einer Abordnung aus Rostock empfangen und durch ein Galier von Marinemannschaften nach der großen Gelling, wo der Kreuzer liegt, geleitet wurden. Hier hatten sich bereits der Aufsichtsrat, das Direktorium, ferner die Admiralität und die dienstfreien Offiziere der Garnison, sowie zahlreiche geladene Damen und Herren eingefunden. Während das Prinzenpaar mit Gefolge in dem mit mecklenburgischen Farben geschmückten Babilon Platz nahm, bestieg der Bürgermeister von Rostock, Mahmann, in Begleitung Kollmanns sowie des Schiffsbauinspektors der Howaldts-Werke die Laufbrücke und hielt die Taufrede. Bei den Worten: Ich taufe dich auf den Namen „Rostock“, erschellte der Kreuzer eine glänzende Zelt am Bug des Kreuzers. Wenige Sekunden, nachdem der Schiffsbauinspektor das Zeichen zum Ablauf gegeben hatte, aliti das Schiff ruhig und schnell in das Wasser, während die Musik die Nationalhymne spielte und die Festversammlung ein dreifaches Hurra ausbrachte.

Wb. Kiel, 12. November. Heute mittag fand ein vom Reichsmarineminister gegebenes Frühstück statt, an dem außer dem Prinzen Heinrich u. a. die Bürgermeister von Rostock Dr. Mahmann und Dr. Becker teilnahmen. Als Vertreter des Staatssekretärs des Reichsmarineministers war Vizeadmiral Kollmann anwesend.

Zum Stapellauf des Kreuzers „Karlruhe“.

Wb. Berlin, 12. November. Auf die Meldung des Oberbürgermeisters Siegert von Karlruhe von dem glücklich verlaufenen Stapellauf des Kreuzers „Karlruhe“ an den Kaiser und den Großherzog von Baden sind nachstehende Antworttelegramme eingegangen: „Trachtenberg. Ich danke Ihnen für die Anaeie von der vollzogenen Taufe. Es war mir eine Freude, dem neuen Kreuzer den Namen der Haupt- und Residenzstadt des schönen badenischen Landes zu geben, mit dem mich so viele Bande verknüpfen. Ich zweifle nicht, daß die „Karlruhe“ ihrem Namen Ehre machen wird. Wilhelm, I. R.“ — „Badenweiler. Mit meinem besten Dank für die mir soeben erstattete Anaeie von der auf Befehl des Kaisers durch Sie vollzogenen Taufe S. M. kleinen Kreuzers „Karlruhe“ und dessen glücklichem Stapellauf verbinde ich meinen herzlichsten Glückwunsch zu der hiedurch meiner Haupt- und Residenzstadt zuteil gewordenen hohen Ehrung, die von mir mit dankbarer Freude miterlebt wird. Friedrich, Großherzog.“

Der spanische Ministerpräsident ermordet.

London, 12. November. Aus Madrid wird gemeldet: Ministerpräsident Canalejas ist ermordet worden. Der Täter wurde verhaftet.

Canalejas ist 54 Jahre alt. Er wandte sich zunächst dem Ingenieurberuf zu, widmete sich aber alsbald der Pressearbeit; so war er bei dem „Gerald“ in Madrid tätig, wo heute noch sein Bruder beschäftigt ist. Seine diplomatische Laufbahn begann mit seiner Ernennung zum Botschafterminister. Kurze Zeit darauf demissionierte er jedoch, um sich an die Spitze einer großen Reformbewegung zu stellen, die die Unabhängigkeit Spaniens vom Vatikan zum Ziele hatte. Im Jahre 1911 wurde er dann zum Ministerpräsidenten ernannt. Bei der kurz darauf infolge der Forderung der Entlassung nicht, sondern beauftragte ihn vielmehr mit der Bildung eines neuen Kabinetts. Auf der spanischen Botschaft in Berlin ist bis zur Stunde eine Meldung über das Attentat noch nicht eingetroffen.

Madrid, 12. November. Wie noch bekannt wird, verübt der Attentäter, als er verhaftet werden sollte, Selbstmord.

Die Niederlage der englischen Regierung.

London, 12. November. Die gestrige Niederlage wird die Regierung, wie nun offiziell mitgeteilt wird, weder zur Demission noch zur Auflösung des Hauses veranlassen. Der Premier gibt dem Unterhaus heute eine Erklärung ab und das Ministerium stellt dann dem vollbesetzten und vorbereiteten Parlament die Vertrauensfrage, an deren Bejahung ein Zweifel nicht wohl möglich ist.

Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Belgien.

XX Brüssel, 12. November. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Für den Übergang Belgiens zur allgemeinen Wehrpflicht war nicht bloß die gegenwärtige Weltlage entscheidend, sondern noch mehr die Wahrnehmung, daß die Großmächte ihre Unterwürfen nicht beachten, wie dies aus der gegenwärtigen Richtsichtigung aller früheren türkischen Integrationsverträge unzweifelhaft hervorgeht. Infolgedessen hält Belgien die Bürgerschaft seiner Neutralität und Unabhängigkeit durch die Großmächte für häufig und scharf selbst zu starken Mächtigungen.

Im Proteststreik gegen das Todesurteil russischer Matrosen.

Wb. Petersburg, 12. November. Die Arbeiter vieler Petersburger Fabriken begannen gestern einen Proteststreik gegen die Todesstrafe wegen des jüngst ergangenen Todesurteils gegen 19 Matrosen des Schwarzen-Meer-Geschwaders. Die Arbeiter versuchten in Gruppen von mehr als hundert Mann und mit roten Fahnen mit der Aufschrift: Nieder mit der Todesstrafe, durch die Fabrikviertel zu ziehen, wurden aber von der Polizei zerstreut. Heute werden familiäre Fabriken von starken Polizeibereinigungen bewacht.

Hauptmann Kostewitsch in Berlin.

Wb. Berlin, 12. November. Hauptmann Kostewitsch, dessen Spionage-Prozess übermorgen vor dem Landgericht Berlin I zur Verhandlung kommt, ist heute in Berlin mit seiner Gattin eingetroffen.

Im Kampf mit einem Dogaub.

Wb. Stendal, 12. November. Im Kampf mit einer großen Dogge standen heute zwei Jäger, die, auf einer Rumpfer-

taube vom Militärflugplatz Döberitz kommend, 1/2 Uhr auf dem hiesigen Flugplatz landeten. Als die Rumpfertaube mit Leutnant Jolly und einem Passagier herabging, stürzte sich eine große Dogge auf den Flugapparat. Sie wurde jedoch vom Propeller erfasst und in einem weiten Bogen zur Seite geschleudert. Hierbei ging der Propeller in Trümmer, so daß Leutnant Jolly erst nach Eintreffen eines neuen Ersatzteiles den Flug zurück nach Döberitz antreten konnte. Leutnant Jolly und sein Begleiter blieben unverletzt.

Verhaftung von Hochstaplern.

Wb. 12. November. Wie die „Neuer Jg.“ meldet, wurde dieser Tage in dem Vorort Longbille der 22jährige Kaufmann Nikolaus Olliger verhaftet, der von der Staatsanwaltschaft längere Zeit hiedrüber verfolgt und auch von auswärtigen Behörden gesucht wurde. Der Verhaftete hatte im Ausland zahlreiche Kapitalisten, u. a. in Frankreich, England, Österreich-Ungarn und Amerika durch den Verkauf von Aktien mehrfacher gefälschter Gesellschaften um bedeutende Summen geschädigt.

Reichenberg in Böhmen, 12. November. Der Hochstapler Kaufmann Schölze aus Berlin ist mit seiner Geliebten hier verhaftet worden. Man fand bei ihnen zahlreiche Einbruchswerkzeuge und gefälschte Dokumente.

Ein Baunfall.

Wien, 12. November. Bei einem Neubau stürzte die Decke des dritten Stockwerkes ein. Die Trümmer durchschlugen die Decken der unteren Stockwerke, wodurch fünf Arbeiter verunglückten; zwei davon sind tot.

Ein Rangierzug in ein Stationsgebäude gefahren.

Wb. 12. November. Beim Rangieren fuhren in der vergangenen Nacht mehrere Wagen auf der Station Hohenkirchen über den Presshof hinaus und drückten einen Teil des Stationsgebäudes ein. Das Bett des Vorstehers mit diesem Bruch durch die Decke und stürzte auf ein Wagengestell. Der Beamte rettete sich rechtzeitig durch einen Sprung.

Eine Taifunkatastrophe in Indien.

Saigon (Sinterindien), 12. November. Ein Taifun hat an der Küste, besonders in Matrang, großen Schaden angerichtet. 30 Personen sind umgekommen.

Wb. Washington, 12. November. Der Kriegssekretär und der Ingenieuratschef der Armee verweigerten den deutschen Dampferlinien die Erlaubnis, die Kohlenenergie in den Subjunktionslinien zu verlängern. Wie es heißt, werden auch die britischen Dampferlinien ihre Kohlenenergie verkürzen müssen, wenn die augenblicklich geltenden Verträge abgelaufen sind. Die Verträge gehen bis zum 15. April.

Kruschwitz, 12. November. Der hiesige Bazar, ein großes polnisches Kaufhaus, hat Konkurs angemeldet. Der Leiter Dimkowski flüchtete unter Mitnahme von 60 000 M.

22 = Reklamen. = 22

Salem Aleikum
mit Hohlmundstück
Salem Gold
Goldmundstück
Cigaretten.
Levas für Sie!

Nr. 3445 3/4 5 H d Stk 6810 6 8 10 H d Stk
Konsum-Qualitäten Luxus-Qualitäten
Keine Ausstaffung In Original-Metall
Nur Qualität Kartons von 20 Stück

Oriental-Tobaku Fabrik Hugo Zietz
Cigaretten-Fabrik Köpferstraße 11 d
Yenitz, Dresden Königs- & Sachsen

Bei Appetitlosigkeit
Dr. Hommel's Haematogen
20-jähriger Erfolg!
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen
Dr. Hommel. F 551

Die Morgen-Ausgabe umfasst 18 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Verantwortlich für den polnischen und allgemeinen Teil: H. Ogerke, Gedendel; für den polnischen Teil: H. Ogerke und J. Ogerke; für die Anzeigen u. Inserate: H. Ogerke; für die Anzeigen u. Inserate: H. Ogerke; für die Anzeigen u. Inserate: H. Ogerke.

Spezialdruck der Redaktion: 12 54 1 Uhr in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Ausverkauf wegen Umbau

Unterröcke, Damenwäsche, sämtliche Weisswaren,
anerkannt prima Qualitäten — zu spottbilligen Preisen.

Das Lager soll in aller Kürze geräumt werden.

Grosse Auslagen
auf Extra-Tischen.

Geschw. Meyer, Langgasse 5.

1906

1905 Weltausstellung Lüttich, 1910 Brüssel Gold-Medaille 1912 Luxemburg Staatsmedaille



Gehen Sie in den Laden und fordern Sie
nicht einen Krug Steinhäger sondern
einen Krug „Schlichte“
Will man Ihnen etwas anderes als
ebenso gut geben, so lehnen Sie es
unbedingt ab und wenden sich direkt
an das General-Depot in Frankfurt a. M.



JEAN EIMUTH Frankfurt a. M.
Ich sende Ihnen dann den seit 1766 existierenden und über 200 mal
prämiierten
Schlichte Steinhäger
Die führende und allerbeste Marke der Welt

1911 Kochkunst-Ausstellung Frankfurt a. M. Grosser Preis u. Ehrenpreis

Vertreter und Lager: Jacob Bieri, Adolfstr. 10. Tel. 6262.

Automobil-Vermietung

Privat-Auto Auto-Taxameter
H. Heuser,
Drudenstraße 6. Telefon 4050.



Mittwoch,
Donnerstag,
Freitag

3 billige Konserven-Tage.

Nur erstklassige Qualitäten.

Besonders günstige Kaufgelegenheit für Hotels, Restaurants, Pensionen.

Bohnen

2-Pfd.-Dose 1-Pfd.-Dose

nur diesjährige zarte.

Junge Schnittbohnen	—31—	—
Junge Brechbohnen	—31—	—
Junge Schnittbohnen, Prima	—44—	—
Junge Brechbohnen, Prima	—44—	—
Junge Stangen-Schnittbohnen, Prima	—51—	—
Junge Stangen-Brechbohnen, Prima	—51—	—
Junge Stangenparbohnen	—51—	—32
Junge Wachbohnen	—45—	—
Junge Stangenwachbohnen	—53—	—
Junge dicke Bohnen	—66—	—
Junge dicke Bohnen, I	—80—	—
Haricots verts moyens	—66—	—38

Erbsen.

2-Pfd.-Dose 1-Pfd.-Dose

Junge Erbsen	—38—	—
Junge Erbsen, mittelfein	—55—	—33
Junge Erbsen, fein	—80—	—48
Junge Erbsen, extrafein	—119—	—86
Kaiserschoten, allerfeinste	—140—	—76
Petits pois moyens	—65—	—37
„ „ fins	—83—	—50

Verschied. Gemüse.

2-Pfd.-Dose 1-Pfd.-Dose

Leipziger Allerlei III	—53—	—
„ II	—70—	—
Junge Karotten, gewürfelt	—35—	—24
Junge Pariser Karotten	—55—	—34
Junge Erbsen, mittelfein mit Karotten	—63—	—
Feine Erbsen mit Karotten	—90—	—50
Junger Kohlrabi in Scheiben	—39—	—
Tomatenpüree	—27—	—
1-Pfd.-Dose	—44—	—
2-Pfd.-Dose	—75—	—

Spargel.

2-Pfd.-Dose 1-Pfd.-Dose

Sehr zart u. aromatisch.

Stangenspargel, extra stark	2.10	1.12
Stangenspargel, stark	1.85	—96
Stangenspargel, mittelfeinst	1.63	—91
Stangenspargel 50/30	1.45	—78
Stangenspargel 70/30	1.25	—66
Schnittspargel, extra stark, mit Köpfen	1.65	—86
Schnittspargel, prima, mit Köpfen	1.44	—76
Schnittspargel, mittelfeinst, mit Köpfen	1.25	—67
Schnittspargel mit Köpfen	—92—	—58
Spargel, Unterenden	—65—	—38

Pilze.

1/2-Pfd.-Dose 1/4-Pfd.-Dose

Champignons choix	59.—	—35
„ I	65.—	—37

Kompott-Früchte.

2-Pfd.-Dose 1-Pfd.-Dose

Metzer M'rabellen	—78—	—45
Melange I (gem. Früchte)	1.12	—62
Nüsse	1.10	—62
Stachelbeeren	—70—	—
Erdbeeren	1.25	—69
Birnen, weiß	—72—	—43
Kirschen, schwarz, m. Stein	—76—	—44
Kirschen, schwarz, o. Stein	1.05	—59
Kirschen, rot, mit Stein	—30—	—45
Kirschen, rot, ohne Stein	1.10	—62
Pflaumen, m. Stein, süß	—52—	—
Pflaumen, m. Stein, süßsauer	—52—	—
Pflaumen halbe Frucht, ohne Stein	—64—	—

Preiselbeeren

5-Pfd.-Elmer	2.05,	2-Pfd.-Dose	—85
10-Pfd.-Elmer	3.85,	1-Pfd.-Dose	—46

Marmeladen

in Elmern 5 Pfd. 10 Pfd.

Melange	1.23	2.35
Pflaumen	1.45	2.55
Erdbeeren, Himbeeren	2.40	4.45

Orange-Marmeladen.

engl. Art	Glas 70 Pf.
Jams deutsche Marmeladen,	
engl. Art	Topf 70 Pf.

Essig-Fabrikate.

1/2 Glas 1/4 Glas

Mixed-Pickles Piccalilly	80 Pf.	45 Pf.
Senfgurken		
Pfeffergurken		
Perlwiebeln	35 Pf.	45 Pf.
Feinste Gewürz-Salzgurken	4-Ltr.-Dose	1.65

Frische Fisch-Konserven.

1/2 Ltr. 1 Ltr. 2 Ltr. 4 Ltr.

Bismarckheringe	—57—	—86—	1.52	2.70
Bratheringe	—	—	1.20	1.90
Senfheringe	—62—	—95—	—	—
Heringe in Gelee	—45—	—85—	1.45	2.60
Ostsee-Delicateß-Heringe in verschied. Saucen	1/4 Dose	—72—	1/2 Dose	1.20
Russische Sardinen und Anchovis	Glas	—36	—	—
Nordsee-Krabben	1/2-Pfd.-Dose	—47—	1-Pfd.-Dose	—83
Apetitbild	1/4 Dose	—36—	1/2 Dose	—60
Feinster Nürnberger Ochsenmaulsalat	1-Pfd.-Dose	—60—	2-Pfd.-Dose	1.20
Anchovispasta	Tube	—45—	—28	—
Sardellenbutter	„	—45—	—28	—

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

Blumenthal

Unser bekannt billiger November-

Wäsche-Verkauf

beginnt Montag, den 11. November.

Ein grosser
Posten hocheleganter
einzelner Pièces

Damen-Hemden

vorzögl. feinfädige Stoffe in bester Verarbeitung

4.80 5.80 7.80 10.80

Darunter solche im sonstigen Verkaufspreise ca.

bis 7.50 zu 7. bis 9.50 zu 9. bis 12.50 zu 12. bis 16.80 zu 16.

Ein grosser
Posten hocheleganter
einzelner Pièces

Nachthemden

in den elegantesten Ausführungen und feinfädigen Stoffen

9.80 12.80 14.80 16.80

Darunter solche im sonstigen Verkaufspreise ca.

bis 15.80 zu 15. bis 19.80 zu 19. bis 22.50 zu 22. bis 27.50 zu 27.

Ein grosser
Posten hocheleganter
einzelner Pièces

Beinkleider

in la Stoffen mit breiten Stickereien und Einsätzen in den elegantesten Ausführungen

8.80 12.80

Darunter solche im sonstigen Verkaufspreise ca.

bis 16.80 zu 16. bis 19.80 zu 19.

Ein
Posten Combinations
in reichen Ausführungen.

Darunter solche im sonstigen Verkaufspreise ca. bis zu 26.80
jetzt Stück nur 16.80

Ein
Posten Rock-Hosen

Darunter solche im sonstigen Verkaufspreise ca. bis zu 10.00
jetzt Stück nur 6.80

Ein Posten **Hemden** in guter Qualität mit breiter Stickerei, Reform-Schnitt 1.45 Mk.

Ein Posten **Hemden** in kräftigem oder feinfädigem Hemdentuch, mit echter handgestickter Madeira-Passe und Bogen-Ansatz 1.95 Mk.

Ein Posten **Hemden** mit echter handgestickter Madeira-Passe und Languette in la feinfädigem Elsässer Hemdentuch 2.45 Mk.

Ein Posten **Fantasie-Hemden** mit reicher Stickerei-Garnitur oder glatte handgestickte Hemden, nur la Qualität, Reformschnitt 2.95 Mk.

Ein Posten **Fantasie-Hemden** aus feinfädigen Stoffen mit breiter Stickerei-Garnitur, darunter reizende Musterstücke 3.80 Mk.

Ein Posten **Nachthemden** aus guten Stoffen mit echter handgestickter Passe im Stoff gebogt, mit viereckigem Hals-Ausschnitt 2.95 Mk.

Ein Posten **Nachthemden** aus la Elsässer Kretonne, mit Umlegekragen oder mit viereckigem Ausschnitt, breiter Stickerei-Garnitur und Fältchen-Verzierung 4.95 Mk.

Ein Posten **Nachthemden** aus feinfädigen Stoffen, mit Umlegekragen und breiter Stickerei oder mit viereckigem Hals-Ausschnitt, breiter Stickerei und Banddurchzug 5.95 Mk.

Ein Posten **Nachthemden** in den feinsten Stoffen, mit viereck. Hals-Ausschnitt, Stickerei-Einsatz und Spitze, darunter solche im sonst. Verkaufspreise ca. bis zu 12.50
jetzt 7.80 Mk.

Ein Posten **Untertaillen** Serie I 95 Pf. Serie II 1.45 Serie III 1.95 Serie IV 2.45 Serie V 2.95

Ein Posten **Beinkleider,** Croisé, mit Stickerei-Volant 1.45 Mk.

Ein Posten **Beinkleider,** Croisé, mit à jour-Besatz und hübscher Fältchen-Verzierung, gute Qualität 1.95 Mk.

Ein Posten **Beinkleider** aus la Croisé oder Kretonne, Knie- und Bündchenfassen mit breiter Stickerei und Fältchen-Verzierung 2.95 Mk.

Ein Posten **Beinkleider** aus guten soliden Stoffen mit breiter Stickerei und Banddurchzug 3.95 Mk.

Ein Posten **Nachtlacken,** Croisé, mit hübschem Bogen-Ansatz und Umlegekragen 1.45 Mk.

Ein Posten **Nachtlacken** in gutem Croisé, schwere Qualität, mit Umlegekragen und Languette 1.95 Mk.

Ein Posten **Nachtlacken** in guter solider Qualität mit hübschem à jour-Bördchen und Fältchen-Verzierung 2.45 Mk.

Ein Posten **Nachtlacken,** Croisé oder Kretonne, mit Stickerei-Umlegekragen und Jabot, reichliche Fältchen-Verzierung 2.95 Mk.

Von Mittwoch bis Samstag 4 extra billige Verkaufstage
für

Damen-Konfektion.

1 großer Posten Jackenkleider

in uni blauen und mod. engl. gemusterten Stoffen,
nur Neuheiten dieser Saison, eingeteilt in 4 Serien

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
19.50	28.50	37.50	45.00

Ein Posten Abendmäntel
im Preise bedeutend reduziert.

Schwarze Velvet-Samtmäntel
modern verarbeitet

Mk. 58.- 42.- 29.-

Kinder-Konfektion

in enormer Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Garnierte Kleider.

Ein Posten leicht angestaubte
Ballkleider durchweg 25⁰⁰

1 Posten Ballkleider
in Waschwoile mit Stickerei und in
modernen Stickerei-Stoffen durchweg 35⁰⁰

Ein Posten elegant
garnierter Kleider
in Wolle, Sammet und Seide durchweg 65⁰⁰

Ein Posten
moderner Kleider
in hübschen Winter-Woll-
Stoffen durchweg 38⁰⁰

1 grosser Posten Mäntel u. Ulsters

in modernen Winter- und flauscharigen Stoffen,
nur Neuheiten dieser Saison, in 4 Serien eingeteilt

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
16.50	23.50	32.50	42.00

Ein Posten
Schwarze Frauen-Konfektion
bedeutend im Preise reduziert.

Schwarze Samtmäntel
hochaparte Stücke

Mk. 110.- 85.- 72.-

Seidenblusen entzückende Neuheiten,
äußerst preiswert!

Sämtliche garnierte Damen-Hüte
im Preise bedeutend ermäßigt.

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

K177

Automobil-Zentrale Wiesbaden

Telephon 789.

Bahnhofstrasse 20.

Telephon 6439.

Tag und Nacht geöffnet!

Größtes und besteingerichtetes Unternehmen am Platze.

Durch Anruf obiger Telephon-Nummern ist es dem verehrl. Publikum jederzeit ermöglicht, auf dem schnellsten Wege über alle Arten modernster Automobile, offen wie geschlossen,

elegante Privatautomobile und Autotaxameter

zu Stadt- und Tourenfahrten zu verfügen.

Garage
Gummistreck-
Vulkanisieranstalt.

Vertretung der Opel-Automobilwerke.

Reparaturen.
Betriebsmaterial.
Luftflaschenfüllstation.

1811

Großer Hammelfleisch-Verkauf!

Pr. Hammelfleisch z. Kochen 70 Pf.

„ „ „ Braten 80 „

Heute im Ausschnitt nur 80 Pf. 1870

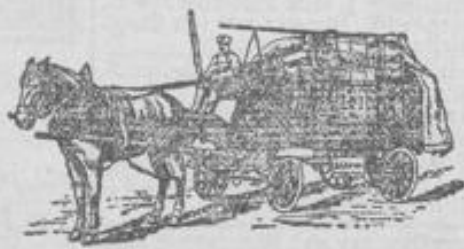
Julius Baum, Wellrichstraße, Ecke Schwalbacherstr.

Spedition

von
Fracht- und Eilgütern.
Beförderung von

Reisegepäck
als Passagiergut.

Besorgung der dazu
erforderl. Fahrkarten
ohne Aufschlag.



J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6. Telephon 59



Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn er-
folgt durch die regelmäßig 4 bis
5 Touren täglich fahrenden
RETSCHMAYERS
ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Be-
stellung beim Bureau:
NIMPLASSTRASSE 5,
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden



EXTRA-
WAGEN
auf die
MINUTE!!
(gegen
Expansatz).

Baumfällungen u. Ausarbeiten
von Bäumen
übernimmt Schürig, Karstraße 27.

„Elektrische Neuheiten“.

Lieferung elektrischer Oefen von hoher Heiz-
kraft bei geringem Stromverbrauch.

Wissenschaftliches Gutachten liegt auf.

Wir empfehlen:

Elektrische Zimmer-Oefen

in kaminartigen Ziermänteln, in Kachelöfen oder
Zentralheizungsanlagen eingebaut.

Kleine tragbare Oefen

für die Uebergangszeit.

Grosse tragbare Oefen

von hoher u. rascher Wärmeentwicklung für Schlaf-
und Arbeitszimmer.

Elektrische Badeöfen,

hochsanitär, bequem.

Heizanlagen

für Operationsräume, Sterilisierungsapparate, Heizung
für Kirchen und Säle.

Die nötige Kraftanlage legt der Hausinstallateur
rasch u. ohne Störung. Die nicht hohen Kosten machen
sich schnell durch den billigen Kraftstrompreis bezahlt.

Wiederverkäufern Rabatt.

Musterlager Adelheidstrasse 37. Telephon 4563.

Prospekte und Vorschläge bereitwilligst.

Geschäftsleitung: K. Schramm.



Schönstes Weihnachts-Geschenk. Opel - Fahrräder.

Bestes deutsches Fabrikat.

Verkauf zu Orig.-Fabrikpreisen durch
die Allein-Vertretung:

August Seel,

Schwalbacher Straße 2, Ecke Rheinstr.
Telephon 4888. — Preislisten gratis.

Verkaufe

Schöner zahmer Fuchs und zwei
Häbichte zu verkaufen.
Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 25.

Riesenbroncetruthähne,

besten grünschillernd, Märzbrut, sehr
zahme, edle Tiere, zum Auslau-
frischen, Stück 15 Mk., sowie noch
einige blutfrische Broncetruthennen
hat abzugeben

Frau Mehlhorn,

Aue, Sachsen, Papststraße 16, 1.
Spanische Spitzenröhre, für
Häuser- u. Schauspielerinnen
geeignet, zu verl. Willw. 9, Löffel.

Moderne Herren-Anzüge,

Alster u. Hosen billig zu verkaufen
Marktstraße 8, 2. L., Ecke Rautergasse.

Gebr. dunkelgrüner Gehpelt,

verkauft sehr preiswert Kürschner
Jungbauer, Eichenbogensasse.

Posten Herren-Moden-Stoffe

für Anzüge, Paletots u. Hosen, teils
zu u. unter Einkauf verb. abzugeben
Friedrichstraße 41, Laden.

Posten Fantasie-Westen-Stoffe

um damit zu räumen billig zu verl.
Friedrichstraße 41, Laden.

Berliner Partiewaren,

in Schürzen, Spitzen, Spitzenragen,
Samt, Seide, Besätze usw.
Leng-Winkler,

Dorheimer Straße 25, Part. links.

Antiquitäten billig.

Main, Christstr. 9, Tel. 348, P50

Adler-Schreibmaschine,

Modell 7, gebraucht, vorzüglich er-
halten u. tadellos funktionierend,
preiswert zu verl. Paul Sulzberger,
Mortstraße 41, 2. St.

Möbel! Möbel!

zu verl. Schloßstr. 11, Speise-,
Bücher- u. Kleiderk. Verkauft,
Ruh- u. Bavenische, Sofa, Ottom.,
S. u. D. Schreibe, Tisch, Tisch-
Stühle 125 Mk., Tisch, Stühle, Stuhl,
Stuhl, Spiegel, alle Möbel zu
den niedrigsten Preisen. Günstige
Kaufgelegenheit!

Rue 10 Friedrichstraße 10, Seitenbau.

Schwere geschw. Eisentruhe

aus d. 17. Jahrh. preiswert zu
verkaufen Franz-Abt-Straße 14.

Wegen

Geschäftsaufgabe

verkauft ich die gesamte, fast neue
Laden-Einrichtung, bestehend aus:
2 Glasfronten mit Glasdreh-
türen, 2 Glashelmen mit Glas-
schleibern und Glasdrehen in
einen, Ausführung, Ladengestelle,
Glasfronten, Büchereigehäuse, Back-
tisch mit Aufsatz u. Back, prast.
Rücken- u. Waschtisch, Kasse
mit Umbau. Alles in einem
Einmalen- und dauerhaft lackiert.
Schaufenster mit messing. Gestellen
u. Glasplatten etc.

Conrad Krell,

Langgasse 14.

Gebrauchte Reale

für Magazin billig zu verkaufen
Langgasse 14, Laden.

10-20 Leclanché-Elemente

(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektro-
lytische Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh.
im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Schwabacher Straße 53, 1.

sind einige best. neue dunkle Leder-
zieher zu verkaufen; dabei werden
Anzüge angefertigt, auch wenn die
Herrn den Stoff selbst stellen.
Schöne Stoffmuster liegen auch auf.

Neu eingetroffen!

Um meine Leistungsfähigkeit zu be-
weisen, wird ein Posten Paletots,
Häuser, darunter sehr elegante Modelle,
Joppen, Hosen, einzelne Hosen
(aus besten Materialien), ebenso ein
großer Posten Schulauszüge zu sehr
billigen Preisen verkauft. — Bitte sich
geht davon zu überzeugen.
Reugasse 22, 1. — Kein Laden.

Jede Frau ihre eigene
Schneiderin!

Schöne u. praktische Neuheit. Osang's
Schnittmuster Schnell-Zuschneide-
System. Nach diesem Schnittmuster kann
jede eine größere Anzahl von Damen
ohne Vorkenntnisse in kaum fünf
Minuten Blusen zuschneiden. Von
vielen Tausenden b. n. u. g. Preis kommt
mit Anleitung Mk. 2.75. Bei Vor-
erfahrung portofrei, sonst Nachnahme.
Schnittmustervertrieb: Josenbrück,
Wiesbaden, postlagernd. F 89

Kronleuchter

für Salon u. Schlafzimmer, Zug-
lampen, Ampeln usw. für Gas und
elektr. Licht, sehr billig zu verkaufen.

10 Langgasse 10, 1. Etage.

Der neue
Tagblatt-
Fahrplan

Winter-Ausgabe
1912/13

in handlichem Taschen-
Format ist erschienen
und im Tagblatt-Haus,
Langgasse 21, in der
Tagblatt-Zweigstelle
Bismarckring 29, sowie
in den Buchhandlungen
und Papiergeschäften
für 20 Pfg. pro Stück
zu haben.

Geschäftswagen,

2rad, Patentreifen mit Kasten, zu
verkaufen Langgasse 14, Laden.

Mehrere eigene Fenster

mit Holzglas-Verklappung und große
Glaswand mit 2 Türen
billig zu verkaufen. Näheres im
Tagblatt-Kontor, Schalterhalle r.

Birta 22 1/2 Meter

Strassenfront-Geländer
umhängebender billig zu verkaufen.
Näheres Breitenstraße 51.

Ca. 2000-2500

schöne Christbäume,
1.50-2.00 Mk. hoch,
sind zu verkaufen bei
Hektor, Kappas 111, Dörflein i. F.

Birta 5 Wagg.

Kuhmist

abzugeben Holgut Niederrhausen.

Kaufgebäude

Arztgebäude

Arztgebäude, zu kaufen gesucht, Rhein,
Petersheim-Alt-Gef., Filiale Mainz,
Unterer Bollhafen 22.

L. Grosshut,

Wiesergasse 27, Tel. 4424

kauft v. Herrschaft, 1. hoh. Preisen

unterh. Herren-, Damen- u. Kinderkleid.,
Belle, alt. Gold, Silber, Zahngebisse etc.
Telefon-Nr. 101 od. Post. genügt.

Kleider, Schuhe, Wäsche,
kauft D. Nipper, Nischstr. 11, M. 2.

Graustimmer,

11. Webergasse, 1. Etage, Laden,
Telephon 3331,

zählt die allerhöchsten Preise f. guterh.
Herr-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe,
Belle, Gold, Silber, Zahn- u. Goldl. gem.

Pianino, gut erh., kauft Fr. Wolf,
Carmelitenstr. 7, Mainz.

A. Geizhals, Wieserg. 25,

Telephon 3733,
kauft von Herrschaften zu hohen Preisen
gut erh. Herr- u. D.-Kleider, Uniformen,
Hofkleider, Gold, Silber u. Brillanten,
Zahngebisse. Auf Best. f. ins Haus.

N. Schiffer,

Wiesergasse 21, — Tel. 3697,

zählt die höchsten Preise für gut er-
haltene Herrenkleider, Militärjacken,
Stube, Gold, Silber, Brillanten, Anti-
quitäten und Zahngebisse.

Kaufe Eisen, Metalle, Lumpen,
Flaschen, Papier, aetrag.

Kleider u. Schuhe. Gable hohe Preise.
J. Neumann, Hermannstr. 17, Tel. 4432.

Stadthaus u. Johannisstr. 1. zu l.
gef. Off. 690 postl. Schützenhofstraße.

Nepfel,

Tafel- u. Koch-, zu kaufen gesucht. Ans-
erbieten u. N. 485 an den Tagbl.-Verl.

Verpachtungen

Die Stehbierhalle

mit Gastwirtschaft Eshaus Weid-
straße 10 ist an tücht. kautionsfähige
Wirtsleute zu verpachten, event. zu
verl. von S. Krause, Jastaff-Laden,
Weidstraße 10.

Unterricht

Berlitz School

Sprachlehrinstitut

Luisenstrasse 7.

Unterricht und Nachhilfe

in allen Fächern der höh. Lehranstalten.
Vorbereitung zum Einjähr. u. Abitur.
Oberlehrer a. D. Seher,
Nikolastrasse 6, III.

St. gepr. Sprachlehrerin ev. l. u. l.,
in Deutsch, Franz., Engl., Span., Russ.,
Nachh. i. a. Frsch. Hauptstr. 17, 11.

Engländerin mit Universitätsbildung
erteilt englischen Unterricht.
Miss Hyde, N. A., Pension Spies,
Bismarckstr. 10.

Young German lady

teacher wants to exchange lessons
with an English lady. Apply under
L. 485 of the Tagbl.-Verlag.

Unterricht

von gebild. deutschsprach. Französin
wirds Erlernung der Sprache gesucht.
Off. u. Z. 484 an d. Tagbl.-Verl.

Dame du monde

désire donner des leçons de conver-
sation française. Ecrite P. 481
Wiesb. Tagbl.-Verlag.

Slavier-Unterricht,

mit f. d. Erfolg alle Snitten bis zur
höchst. Meise. Vorgäng. Kellergasse. Marie
Habich, Pianistin, Hauptstr. 19, 11.

Gesangsunterricht

erteilt, sowie Vorhand. Stimmgabel
befestigt auf Grundlage d. primären
Tones nach Methode des H. Hammer-
fängers Robert Weiß.
Opernsängerin Marg. Feuerstein,
Seebadstr. 19, 2.

Damen

erlernen schnell und gut Tanzen.

Angesucht für ältere Damen.
Anna v. Mathilde Diehl,
Wieselsberg 6, 1.

Hochmusikalische Dame,

f. tauffest, empf. f. als vorzügl. Be-
gleiterin zu Gesang u. Klavier. Off.
unter D. 476 an den Tagbl.-Verlag.

An einem vornehmen

Tanzzirkel,

in dem nur modera. Tänzen
gelehrt wird, ist die Teilnahme
einer Herren noch erwünscht.

Fritz Sauer u. Frau

Inh. der Wiesb. Tanzschule
Adelheidstr. 33. Tel. 4555.

Verloren Gefunden

Verloren.

Gold. Damenuhr mit Monogr. u.
Brosche von Bahnhofs bis Residenz-
Gasse verloren. Gegen Belohnung
abzugeben Kirchstraße 11, 3 rechts.

Geschäftliche

Empfehlungen

Rechtsbureau

P. Stöhr,

Mortstr. 4. Tel. 4641.

Stadtsche W. Petri,

Taunusstraße 43, Telefon 2177,
übernimmt die Lieferung
von Gefäßstoffen - Essen jeder Art.

Umzüge

aller Art in der Stadt, über Land,
mit und ohne Umzug u. all. Plänen.
Lagerung
ganzer Wohnmöbel-Einrichtungen.
Billige Preise. Sorgfältige Bedien.

Edolf Monha,

Schwarzhofstraße 29, Telefon 2832,
Erstklass. Schneider

empf. sich in Herren- u. Damen-
Kleider, sowie im Modifizieren,
enorm billig, unter Garantie für
tadellosen Sitz. Stoffe können gestellt
werden. Meise, Weidstraße 48,
Hinterh. 1. Et. links.

+ Massage nur für Damen.

Franziska Wagner,

ärztl. gepr.,

Wiesbadenerstr. 11, 1, am Bahnhof.

ärztl. gepr.,

Massage, Marie Langner,

Schwarzhofstr. 69, 1, a. Wieselsberg.

Massage, ärztl. gepr.,

Dr. Käthe Wesp, Nerostr. 42, 2.

Maniküre

Magda Sprech, Herrnh. 8, 2.

On parle français,
Men spreekt hollandsch.

Schönheitspflege - Maniküre

Tooni Loral, Taunusstr. 27, 11.

Schönheitspf. - Maniküre

Wilhelmine Müller, Schulg. 7, 1.

Frl. A. Kupfer,

Schweid, Heilgymnastik u. manuelle
Behandlung, Langgasse 53, 2.

Berühmter Erfolg

in Phrenologie u. Chiromantie. Frau

Elise H. Hütter, Wieselsberg 20, 2. Et.

Berühmte Phrenologin.

Kopf u. Handlinien, sowie Chiromantie
für Herren u. Damen, die erste am Plage.
Elise Wolf, Webergasse 48, Part.

Phrenologin

u. Chiromantie deutet Vergangenheit
u. Zukunft, Schicksale u. Lebenser-
folge. Altkont. Sytem. Alle Tage
bis 9 Uhr abends zu sprechen. Frau
Elisabeth Will, Göttenstr. 5, 2. d. P. 1.

Berühmte Phrenologin.

Frau Caspar, Gellmündstr. 42, 2.

Berühmte Phrenologin

deutet Kopf- u. Handlinien für Herren u.
Damen. Auch Sonntags zu sprechen.
Fr. Ella Mosebach, Wieselsberg 12, 3.

Berühmte Phrenologin

deutet nach langjähriger Erfahrung
Frau Karolina Hoberg, Wieserg-
gasse 33, 1, nahe Goldgasse.

Berühmte Phrenologin

Frau Anna Müller, Weberg. 49, 1 rechts.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Berühmte Chiromantie

Handliniendeutung. Ida Glauche,
Wiesergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Ein Posten

eleganter Jacken-Kostüme

Original-Modell-Copien in blau, schwarz, echt englisch und Velour,

stellen wir ab heute zu zwei Serienpreisen zum Verkauf.

Serie I: 72.⁰⁰Serie II: 95.⁰⁰

Die regulären Verkaufspreise sind 95 bis 165 Mk.

Sämtliche Kostüme sind erstklassige
Atelier-Arbeit und daher vollständiger
Ersatz für Massanfertigung.

S. GUTTMANN

K189

Achtung!

Achtung!

Privatangestellte!

Donnerstag, den 14. November d. J., abends 9 Uhr, im großen Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Straße 51:

Öffentliche

Angestellten-Versammlung.

Tagesordnung:

Hauptauschuss oder freie Vereinigung?

Wem gebe ich meine Stimme?

Referent: Herr Rottmann-Frankfurt a. M., Sekretär des Verbandes der Handlungsgehilfen u. -gehilfen Deutschlands. — Nach dem Vortrag: Freie Diskussion.

Nur wenige Tage noch trennen uns von der Wahl, dann haben die Angestellten zu entscheiden, wen sie ihres Vertrauens für würdig erachten. Deshalb ladet zu zahlreichem Besuch dieser Versammlung freundlich ein.

Freie Vereinigung f. d. sog. Versicherung der Privatangestellten.

Verstellbare Kopfkeile

sind für das
Krankenbett
unentbehrlich.

Grosse Auswahl bei K71

P. A. Stoss Nachf.,
Tel. 227 u. 3327. Taunusstr. 2.

Leber-Sessel, 1867

garantiert echtes Leder,
von 75 Mark an.Wilhelm Baer,
48 Friedrichstraße 48.

Plakate:

Möblierte Wohnung

zu vermieten

auf Papier und aufgezogen auf Pappeckel
zu haben in derL. Schellenberg'schen
Langgasse 21. • Hofbuchdruckerei.

Damenbart

lästige Gesicht- u. Körper-
haare verschwinden schmerz-
los durch Absterben der Wurzeln bei
Gebrauch mein. bewährten Puders
L'Epilant. Sofort. Erfolg durch einf.
Selbstanwendung. Unschädlich für die
Haut. Plakate Mt. 5 gegen Nachnahme.
G. Strader, Wiesbaden, Emserstr.

La Bügelstohlen

kleines Paket 15 Pf.,
großes „ 30 Pf.W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstr. 5. 17.9

Drucksachen

für alle Zwecke, liefert in einfacher und
eleganter Ausführung zu mäßigen Preisen

die
Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei

Langgasse 21 — Fernsprecher 6650-53.

„Wodhi“

Ein- u. Verkaufs-Genossenschaft der Kolonialwaren-Händler von Wiesbaden

empfiehlt:

Mt. 1.45 gebr. Kaffee
1.50, 1.60, 1.80,
23 Grieszucker 23,
25 Würfelzucker 25,
20 loser Malz-Kaffee 23,
34 Seligs Korn 34,
68 Margarine 90,
55 Palm-Butter 60,
23 Haferflocken 30,

3 Pf. Bonillon-Würfel,
10 Stück 20 Pf.
5 Pf. Zwiebeln, 5 Pf. 20 Pf.
7 Pf. Ia Holl. Vollheringe,
10 Stück 65 Pf.
29 Kernseife 31,
4 Krist.-Soda, 3 Pf. 10 Pf.
14 Elvira-Seifenpulver 14.

Obige Preise nur gegen Barzahlung. Alle andere Waren, der Qualität
entsprechend, billigste Preise.Die werten Hausfrauen werden hiermit auf nachstehende Geschäfte dieser
Genossenschaft aufmerksam gemacht.

B. Berghäuser, Borchstr. 22, Ede
Jahnstr. 46.
A. Beyer, Grabenstr. 9.
H. Bräunmann, Balramstr. 22.
Dr. A. Bund, Riehlstr. 12.
W. Busch, Albrechtstr. 42.
A. Gerner, Karlstr. 24.
J. Dietl, Grodner Str. 1.
H. Dier, Cranienstr. 42.
A. Ehrmann, Seerodenstr. 16.
A. Feh, Wellstr. 11.
Dr. A. Frank, Balramstr. 7.
A. Frey, Erbacher Str. 2.
J. Friedrich, Bismarckring 12.
J. Fröhlich, Jahnstr. 42.

G. Fuchs, Moritzstr. 46.
W. Fuchs, Balramstr. 12.
H. Gieske, Scharnhorststr. 25.
A. Girdi, Körnerstr. 6.
A. Gellenbrand, Wielandstr. 23.
W. Gercken, Adlerstr. 7.
A. Gorn, Gustav-Adolf-Str. 16.
J. Götzer, Rheinstr. 89.
W. Haus, Steinstr. 20.
C. Kujat, Weidenstr. 4.
Th. Müller, Waldstr. 78.
L. Paul, Goethestr. 32.
D. Preis, Blücherstr. 4.
Th. Pring, Vertramstr. 12.
A. Probst, Reugasse 4.

A. Richter Witwe, Moritzstr. 38.
Th. Rohbad, Eleonorenstr. 7.
W. Schlemmer, Weidenstr. 30.
A. Schwent, Feldstr. 21.
J. Stampf, Hermannstr. 26.
H. Stenzel, Dohleimer Str. 105.
A. Stidert, Saalgasse 22.
Seb. Stüb, Herrngartenstr. 7.
J. Weingarten, Bienenring 17.
C. Wenzel, Hallgarter Str. 6.
Th. Wilhelm, Weidenstr. 24.
J. Zimmer, Vertramstr. 6.
J. Zimmermann, Weidenburgstr. 1b.

Wiesbadener Tagblatt

ist

in Dohheim

zum Preise von 80 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen durch:

Jacob Kroll, Wilhelmstr. 2,
Philipp Seelbach, Wiesbadenerstr. 54,
Anton Schland, Wiesbadenerstr. 29,
Georg Wauff, Obergasse 10,
Heinrich Moos, Viebricherstr. 18,
Wilhelm Schuler, Schiersteinerstr. 5,
Karl Wuster, Taunusstr. 5,
Ernst Deschner, Dohheim-Wiesbaden, Dohheimerstr. 181.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.

Für die Ball-Saison!

Entzückende Neuheiten in

Französischen Perl-Heberkleidern

in eleganter Ausführung von Mk. 25.— an.

Seidenhaus M. Wittgensteiner,
Langgasse 3.

Vortrags-Vereinigung 1912/13.

Freitag, den 15. November, abends 8 Uhr, in der Aula der Höheren Mädchenschule:

Oeffentlicher Vortrag

Frau H. Lehmann aus Göttingen:

„Die Lage der Schauspielerinnen im Hinblick auf ein Reichs-Theatergesetz.“

Diskussion.

Eintrittskarten zu 50 Pf. in allen Buchhandlungen u. abends an der Kasse zu haben. Mitglieder der zugehörigen Vereine haben freien Eintritt.

Telephon 962.

Telephon 962.

Julius Nerbel

Konditorei und Café, Kirchgasse 78,
empfiehlt

Torfen — Kuchen — Desserts — Teegebäck,
stets frisch in anerkannt vorzüglicher Qualität
unter ausschliesslicher Verwendung von fr. Naturbutter,

Baumkuchen — Rufsätze,

Fassonforfen in künstlerischer Ausführung, jeder
Gelegenheit angepasst,

Eis — Crèmes — Eisspeisen.

Arrangements zu Hochzeiten, Gesellschaften usw.

Ich bitte die Auslage zu beachten!

Stolze-Schrey

leichteste

leistungsfähigste

Neuer Anfänger-Kursus
Freitag, den 22. November 1912, abends
8 Uhr, in unseren Unterrichtsräumen „Hotel zum
Römer“, Bubingstrasse 8. Honorar 6.50 Mk.
ausdrücklich Beheimatung. Anmeldungen zu Beginn
des Unterrichts.

Stolze'scher Stenographen-Verein
(Einigungssystem Stolze-Schrey).

Zur Entlastung der Direktion in der Großorganisation

(Führung von Verhandlungen mit Bewerbern, Instruktion und
Einarbeitung derselben) wird von bedeutender Lebens-, Unfall-
und Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft für ein großes Gebiet

ein gebildeter Fachmann

gesucht. Einer vorwärts strebenden, wenn auch jüngeren Kraft
bietet sich Gelegenheit zur Erlangung einer hervorragenden
selbständigen,

entwickelungsfähigen Direktionsstellung

mit großem Einkommen (u. a. Beteiligung am Geschäft der
gesamten Organisation).

Ausreichende Mittel für Organisationszwecke (Annoncen,
feste Bezüge für tüchtige Organe) werden zur Verfügung gestellt.

Strengste Diskretion gewährleistet.

Ausführliche Bewerbungen mit Angabe bisheriger Resultate,
Photographie unter L. A. 1751 an Rudolf Mosse,
Berlin SW. erbeten.

F150



Spizzen- Woche

Während dieser Woche
gelangen ca.

10000
Meter

Klöppel-Spizzen

Klöppel-Einsätze

für Handarbeiten

Valancienne-Spizzen

Valancienne-Einsätze

Stickereien & Tüll-

und Spizzen-Stoffe

gestickte Bordüren

etc. zu

außergewöhnlich

billigen

Extra-Preisen

zum Verkauf.

1823

Gerstel & Israel

Langgasse 19.

Manifure.

Frieda Michel, Taubstr. 19, 3.

Damenbinden

(Nassovia-Gesundheitsbinden).

Marke gesetzl. geschützt.

Anerkannt bestes Fabrikat.

Besitzen die höchste Aufsaugungs-

fähigkeit, sind beim Tragen von

angenehm weich und als

Schutz gegen Erkältung, sowie

zur Schonung der Wäsche fast

unentbehrlich.

Paket à 1 Duzd. Mk. 1.—

à 1/2 0.60.

Andere Fabrikate von 50 Pf.

an per Duzd.

Befestigungsbüchel

in allen Preislagen. 739

Damenbinden.

Nassovia-Drogerie

Chr. Tauber Nachfolger,

Inb. R. Petermann,

Kirchgasse 24. Fernspr. 717.

Möbel-Verkauf.

Einige prima Schlaf- und Speisezimmer
mit reicher Schnitzerei, sowie Büfett, Vertikal, Umbau, Gardi-
turen, Diwan etc. werden zu sehr billigen Preisen abgegeben. 1565

— Günstige Gelegenheit für Brautleute. —

Wilh. Egenolf, Dranienstr. 22.

Cäcilien-Verein. E.V.

Wiesbaden.

Montag, den 25. November 1912:

Ruth.

Oratorium für Soli, Chor und Orchester von Georg Schumann.

Naemi Frä. T. Koenen, Berlin.

Ruth Frau H. Iracema-Brügelmann,

Kgl. Kammerängerin, Stuttgart.

Boas Herr E. van Eyck, Berlin.

Ein Priester Herr Bamberger, Berlin.

Chor: Jüdisches Volk, Schnitter und Schnitterinnen, Landleute,
nächtliche Geister, Priester und Tempelwächter.

Das städt. Kurorchester, Dirigent: Gustav F. Kogel.

Freise der Plätze: Logenplätze rechts und links und Mittelloge
1. u. 2. Reihe 5 Mk., 1. Parkett 5.—20. Reihe 4 Mk., 1. Parkett 21.—26. Reihe
u. 2. Parkett 3 Mk., Mittelloge 3.—6. Reihe u. Ranggalerie Vorder- u. 2. Reihe
Ranggalerie Rückseite 1.50 Mk., Hauptprobe 1 Mk., reservierter Platz 1.50 Mk.

Kartenverkauf: Der Vorverkauf findet vom 17. Novbr.
ab im Kurtaxbüro in der Kolonnade und an der Tageskasse des
Kurhauses statt.

Hauptprobe

Sonntag, den 24. November, 7 Uhr.

Karten zu 1.50 Mk. und 1 Mk.

II. Konzert:

„Die Schöpfung“ von Haydn.

III. Konzert:

„Magnifikat“ und 2 Kantaten von Bach.

Anmeldungen zu Abonnements noch bis zum 16. d. M. bei
Herrn Oscar Michaelis, Adolfsallee 17. F 833

Mein Korsettlager

enthält eine noch grosse Auswahl
hochmoderner Formen

in allen Preislagen, die

zu weit herabgesetzten Preisen

ausverkauft werden. Ebenso

Reformkorsetten, Brusthalter,

Hüftformer, Kinderleibchen etc. 1825

Ludwig Hess,

jetzt Bärenstrasse 8,

Eckhaus
Langgasse.

Ämtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

In unser Handelsregister B. Nr. 255, wurde heute eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma: „Foto Automatic Union“ mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist: Betrieb eines photograph. Ateliers in Wiesbaden, sowie allgemein die Herstellung und der Vertrieb von Photographien in und außer dem Hause, sowie von photographischen Vergrößerungen, endlich auch der Anschaffung anderweitiger Geschäfte, die direkt oder indirekt hiermit zusammenhängen.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 20.000 Mark.

Gesellschaftsführer ist der Kaufmann und Photograph Bernhard Behr zu Mainz. Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. Oktober 1912 geschlossen.

Der Gesellschaftsführer Bernhard Behr zu Mainz bringt in Anrechnung auf seine Stammeinlage photographische Apparate und Geschäftseinrichtungen im Werte von 8000 Mark in die Gesellschaft ein.

Wiesbaden, den 5. November 1912.

Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Gesetz über die Abänderung und Ergänzung der Ausführungsgeetze zum Reichsgesetz über den Unterbringungs- und Arbeitsbeschäftigungsgesetz vom 23. Juli 1912.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen usw., verordnen, mit Zustimmung der beiden Häuser des Landtags der Monarchie, was folgt:

Artikel 1.

Unter § 1 des Gesetzes, betreffend die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterbringungs- und Arbeitsbeschäftigungsgesetz vom 1871 (Offizielles Wochenblatt S. 184) und § 1 des Gesetzes, betreffend die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterbringungs- und Arbeitsbeschäftigungsgesetz für das Herzogtum Nassau, v. 24. Juni 1871 (Offizielles Wochenblatt S. 143) sind nachstehende Vorschriften einzufügen:

§ 1a. Wer selbst oder in der Person seiner Ehefrau oder seiner noch nicht 16 Jahre alten Kinder aus öffentlichen Armenmitteln untergebracht wird, kann auch gegen seinen Willen auf Antrag des unterzubringenden oder des erhaltungsbedürftigen Armenverbandes durch Beschluß des Kreis- (Stadt-) Ausschusses für die Dauer der Unterbringungsbedürftigkeit in einer öffentlichen Arbeitsanstalt oder in einer staatlich als geeignet anerkannten Privatunterkunft untergebracht werden; der Untertragende ist verpflichtet, für Rechnung des Armenverbandes die ihm angewiesenen Arbeiten nach dem Maße seiner Kräfte zu verrichten. Als unterstützt gilt der Ehegatte oder der unterhaltspflichtige Elternteil oder — bei unehelichen Kindern — die Mutter auch dann, wenn die Unterbringung der Ehefrau oder der Kinder ohne oder gegen den Willen dieser Unterhaltungsbedürftigen erfolgt ist.

Die Unterbringung erfolgt nicht:

1. wenn die Unterbringungsbedürftigkeit nur durch vorübergehende Umstände verursacht ist;
2. wenn der Unterbringende nicht arbeits- oder erwerbsfähig ist;
3. wenn er entsprechend seiner Arbeits- und Erwerbsfähigkeit zu seinem und seiner Familie Unterhalt beibringt;
4. wenn die Unterbringung mit erheblichen, den Umständen nach nicht gerechtfertigten Härten oder Nachteilen für das Fortkommen des Unterbringenden verbunden sein würde.

Anstatt der Unterbringung in eine Arbeitsanstalt kann auch die Einweisung in eine Erziehungsanstalt oder Heilanstalt (insbesondere auch Zuchtgefangenanstalt) angeordnet werden, in welcher Gelegenheit gegeben ist, den Eingewiesenen mit angemessener Arbeit zu beschäftigen.

§ 1b. Auf Antrag für den Fall der Beschäftigung nach § 1a ist die für den Aufenthalt in der Unterbringung oder seiner Angehörigen zuständige Behörde, hat der Unterbringende seinen festen Wohnsitz oder seinen dauerhaften Aufenthalt, so kann die Behörde die Entscheidung an diejenige des Unterbringungswohnortes oder — bei Landarmen — an die für den Sitz des Landarmenverbandes zuständige Behörde überweisen. Sie ist hierzu auf Antrag des erhaltungsbedürftigen Armenverbandes verpflichtet. Ist ein Mitglied des Vorstandes des betreffenden Armenverbandes gleichzeitig Mitglied der beschließenden Behörde, so hat es bei der Beschlußfassung der Stimme zu enthalten.

§ 1c. Die Entscheidung des Kreis- (Stadt-) Ausschusses, erachtet auf Grund mündlicher Verhandlung. Sie ist mit Gründen zu versehen. Vor der Entscheidung ist der Unterbringende, gegen den das Verfahren sich richtet, zu hören, soweit dies ohne erhebliche Schwierigkeiten geschehen kann. Das Beschlußverfahren kann so lange ausgesetzt werden, bis über die Lage des Unterbringenden, der seine Unterbringungsbedürftigkeit bestritt, im ordentlichen Rechtswege rechtskräftig entschieden ist. Im üb-

rigen finden auf das Verfahren die Vorschriften der §§ 52, 115, 116, 117 bis 120 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung v. 30. Juni 1888 (Gesetzsammlung S. 195 ff.) sinngemäße Anwendung.

Gegen den Beschluß des Kreis- (Stadt-) Ausschusses findet innerhalb zweier Wochen der Antrag auf mündliche Verhandlung im Verwaltungsstreitverfahren statt.

Die Entscheidung des Bezirksausschusses ist endgültig.

Der Antrag auf mündliche Verhandlung hat keine aufschiebende Wirkung. Der Kreis- (Stadt-) Ausschluß kann infolgedessen die Vollziehung der Anordnung auf Antrag oder von Amts wegen bis zur endgültigen Entscheidung aussetzen. Vor der Aussetzung ist der Armenverband zu hören.

Der Unterbringende ist über die ihm zustehenden Rechtsmittel schriftlich zu belehren.

§ 1d. Die Vollziehung des Beschlusses liegt dem antragstellenden Armenverband ob. Der vorläufig unterstützende Armenverband ist berechtigt, sie dem Erhaltungspflichtigen zu überweisen.

Die Armenverbände sind berechtigt, die einer Arbeitsanstalt überweisenden Personen in Anstalten außerhalb ihres Bezirkes unterzubringen oder ihnen Arbeiten auch ohne Aufnahme in eine geschlossene Arbeitsanstalt anzuweisen.

§ 1e. Die Entlassung aus der Arbeitsanstalt ist von dem Armenverband zu verfügen, sobald die gesetzlichen Voraussetzungen der Unterbringung weggefallen sind.

Antrag der Untertragende die Aufhebung des Unterbringungsbeschlusses mit der Behauptung, daß dessen Voraussetzungen weggefallen seien, so entscheidet über diesen Antrag der Kreis- (Stadt-) Ausschluß, der den Beschluß erläßt hat; für das Verfahren gelten die Vorschriften des § 1c.

§ 1f. Der Armenverband kann den Untertragenden für eine angemessene Zeit beurlauben; bleibt der Beurlaubte während der Beurlaubung unterbringungsbedürftig (§ 1a), so kann auf Antrag des Armenverbandes durch Beschluß des Kreis- (Stadt-) Ausschusses, der den Unterbringungsbeschuß erlassen hat, die Wiedereinlieferung des Beurlaubten verfügt werden. In dem Bescheid ist den Beteiligten zu eröffnen, daß sie beurlaubt sind, innerhalb zweier Wochen auf Beschlußfassung durch das Kollegium anzutragen oder das Rechtsmittel der Beschwerde an den Bezirksausschuß einzulegen. Im übrigen finden die Vorschriften des § 117, Abs. 4 und 5, des Landesverwaltungsgegesetzes mit der Maßgabe Anwendung, daß Beschwerde und Antrag auf Beschlußfassung durch das Kollegium keine aufschiebende Wirkung haben.

Wird während der Beurlaubung eine Wiedereinlieferung nicht verfügt, so gilt der Beurlaubte als endgültig entlassen.

Wird der Antrag auf Beurlaubung von dem Untertragenden nach Ablauf von drei Monaten seit der Unterbringung oder der Wiedereinlieferung oder der Ablehnung eines solchen Antrags gestellt, so hat, wenn der Armenverband dem Antrag nicht entsprechen will, der Vorsitzende des Kreis- (Stadt-) Ausschusses, der den Unterbringungsbeschuß erlassen hat, einen Bescheid zu erlassen. Auf das Verfahren finden die §§ 2 und 3 des Abs. 1 Anwendung.

Wenn die Unterbringung ein Jahr gedauert hat, muß der Untertragende auf Antrag beurlaubt werden. Eine erneute Unterbringung darf alsdann erst nach Ablauf von drei Monaten befohlen werden.

§ 1g. Aus dem Arbeitsverdienst des Untertragenden sind zunächst die Kosten der Unterbringung zu beden. Aus dem Ueberbuck ist die Unterbringung zu befreien, die den Angehörigen des Untertragenden für die Zeit der Unterbringung gewährt wird. Der dann noch verbleibende Rest ist diesem bei der Entlassung auszugeben.

§ 1h. Für jede Arbeitsanstalt ist eine Hausordnung aufzustellen, die die Vorschriften über die Aufnahme und Behandlung, die Art der Beschäftigung und Entlohnung, sowie über die Berechnungsweise der Kosten der Unterbringung (§ 1g) enthalten muß und der staatlichen Behörde vorzulegen ist. Dies gilt sinngemäß, wenn dem Untertragenden ohne Aufnahme in eine geschlossene Arbeitsanstalt Arbeit angewiesen wird.

§ 1i. Die Polizeibehörden sind verpflichtet, die zur Vorbereitung des Verfahrens und zur Durchführung der Vollziehung etwa erforderliche Hilfe zu gewähren.

Insbesondere haben sie auf Antrag des unterstützenden Armenverbandes den gemäß § 1a Untertragenden, der einer Verladung der Armenbehörde nicht Folge leistet, an Stelle der Armenbehörde zu vernehmen oder dieser vorzuführen.

Die entstehenden Transportkosten fallen in allen Fällen dem unter-

stützungspflichtigen Armenverbande zur Last.

Artikel 2.

Der Abs. 1 des § 65 des Gesetzes, betr. die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterbringungs- und Arbeitsbeschäftigungsgesetz vom 8. März 1871 (Gesetzsammlung S. 190) und der Abs. 1 des § 53 des betr. Gesetzes für das Herzogtum Nassau vom 24. 6. 1871 (Offiz. Wochenblatt S. 189) erhalten folgende Fassung:

Auf Antrag des Armenverbandes, der einen Hilfsbedürftigen unterstützen muß, können durch einen mit Gründen versehenen Beschluß der Verwaltungsbehörde nach Anhörung der Beteiligten die nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs Unterhaltungsbedürftigen angehalten werden, dem Hilfsbedürftigen nach Maßgabe ihrer gesetzlichen Verpflichtung die erforderliche laufende Unterhaltung zu gewähren. Auf den Vater eines unehelichen Kindes findet diese Vorschrift nur insoweit Anwendung, als er seine Vaterpflicht nach § 1718 A.B.G. anerkannt hat oder seine Unterhaltungsbedürftigkeit in einem vollstreckbaren Titel festgestellt ist.

Artikel 3.

In den Fällen der Artikel 1 und 2 finden die Vorschriften des § 59 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 keine Anwendung.

Artikel 4.

Dieses Gesetz tritt am 1. Oktober 1912 in Kraft.

Der Minister des Innern ist mit seiner Ausführung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchst-
eigenhändigen Unterschrift und be-
gebrühtem königlichen Inseigel.
Gegeben in Berlin, den 23. Juli 1912.
(L. S.) Wilhelm.
v. Bethmann-Hollweg, Reichskanzler.
Fischer, Sekretär.

Zugl. für den Minister des Innern:
v. Trott zu Solz, v. Deeringern.
Fischer, v. Schorlemer.

Das vorstehende Gesetz wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Armen-
deputation beschloß, gegen
Arbeitsbeschäftigung und faumige Arbeits-
pflichtige ohne weiteres vorzugehen
und ihre Unterbringung in einer
Arbeitsanstalt in Antrag zu bringen.
Wiesbaden, den 29. Oktober 1912.
Der Magistrat, Armenverwaltung.
Vorgmann.

**Bekanntmachung,
betreffend das öffentliche Fuhrwesen
zur Nachtzeit.**

Die Bekanntmachung vom 7. Febr. 1911, betr. das öffentliche Fuhrwesen zur Nachtzeit, wird aufgehoben.

Bei besonderen Veranlassungen im Ausnahmefall oder in öffentlichen Notfällen wird es gestattet, daß diejenigen Droickentfahrer und Kraftfahrzeugführer, welche nach Beendigung des Tagesdienstes — um 11 oder 12 Uhr nachts — freiwillig Nachtdienst versehen wollen, ihre Droickent vor den betreffenden Lokalen, Hotels und in der Nähe liegenden Cafés usw. zur Verfügung durch das Publikum — ohne vorherige Bestellung — ausstellen.

Eine Beeinträchtigung der öffentlichen Anfuhr auf den Halteplätzen am nächsten Morgen darf hierdurch nicht stattfinden.

Bedingungen.

1. Die am Ausnahmefall anzuwendenden Droickent stellen sich gemäß der Bekanntmachung vom 8. Februar 1912, betreffend die Regelung des Fuhrverkehrs bei besonderen Veranlassungen im Ausnahmefall, nur an beiden Kolonnen auf.
2. An anderen Orten haben die Droickent auf einer Straßenseite hart an der Bordwand, in einer Reihe hintereinander, derart aufzustellen, daß der Verkehr nicht gehindert wird.
3. Es darf nur der tarifiermäßige Fahrpreis in Anrechnung gebracht werden.
4. Im übrigen sind die Bestimmungen des § 51 der Polizei-Verordnung für das öffentliche Fuhrwesen vom 4. April 1912 maßgebend.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1912.
Der Polizei-Präsident.
von Esch.

Verzeichnis
der in der Zeit vom 31. Oktober bis einschließlich 7. November bei der Agt. Polizei-Direktion angemeldeten Hundstrolche.

Gefunden: 3 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Messer, 1 Damen-
Uhrenarm u. 1 Uhr, 1 Damen-
Kette, 1 Paar Damenhandschuhe, 1 Paar Handschuhe, 10 Sacke Kaffee, 1 Kaffeebohnenmahl, 2 Damen-
Regenschirme, 1 Wägenkasten (Kiste) mit einem Kleiderkasten, eine
Zugelaufen: Zwei Hunde.

Städt. Magistrat.

Verdingung.

Die Anlage der Schaufäden am Eingang des Adlersbades von der Langgasse aus (Blaser, Schreiner- u. Tapezierer-Arbeiten) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Bauabteilung Adlersbad, Adlersstraße 4, eingesehen, die Angebots-Unterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 1 Mk. bis zum 14. 11. M. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „Schaufäden“ versehene Angebote sind spätestens bis
Donnerstag, den 14. November 1912,
vormittags 10 Uhr,
hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschreibungsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 4. November 1912.
Städtisches Bauamt.
Bauabteilung Adlersbad, Adlersstr. 4.

Verdingung.

Die Ausführung und Lieferung der Kunstverglasungen für das städtische Adlersbad soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Adlersstraße 4, eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 1 Mk. so lange vorrätig, bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „Kunstverglasung Adlersbad“ versehene Angebote sind spätestens bis
Freitag, den 15. November 1912,
vormittags 10 Uhr,
Adlersstraße 4 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschreibungsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 7. November 1912.
Städt. Bauamt.
Bauabteilung Adlersbad.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit gebeten, von allen, selbst unbedeutenden Bränden, auch wenn sie ohne Zuziehung der Feuerwehr gelöst worden sind, der städt. Feuerwache telefonisch oder nachträglich schriftlich Mitteilung zu machen.

Der Magistrat.

Preise der Lebensmittel und landwirtschaftl. Erzeugnisse in Wiesbaden
vom 1. Nov. bis einschließlich 7. Nov.

Nach Ermittlungen des Städt. Magistrats.

Gourage.

	Preis.	Einheit.
Ähr, alt	100	25
Ähr, neu	100	15
Ähr, alt	100	4
Ähr, neu	100	7

Bütscheln.

	Preis.	Einheit.
Ähr, alt	100	25
Ähr, neu	100	15
Ähr, alt	100	4
Ähr, neu	100	7

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe an der Blatter Straße und auf dem Südrickhof befindlichen Kapellen (Trauerhallen) werden zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische oder sonstige Aufrechterhaltung der Kapellen wird städtisch nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapellen zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei der zuständigen Friedhofsverwaltung anzumelden, welche alsdann dafür sorgt, daß diese Räume zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei sind.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1912.
Die Friedhofsdeputation.

Fische.

	Preis.	Einheit.
Ähr, alt	100	25
Ähr, neu	100	15
Ähr, alt	100	4
Ähr, neu	100	7

Geflügel und Wild.

	Preis.	Einheit.
Ähr, alt	100	25
Ähr, neu	100	15
Ähr, alt	100	4
Ähr, neu	100	7

Fleisch.

	Preis.	Einheit.
Ähr, alt	100	25
Ähr, neu	100	15
Ähr, alt	100	4
Ähr, neu	100	7

Getreide, Mehl u. Brot etc.

	Preis.	Einheit.
Ähr, alt	100	25
Ähr, neu	100	15
Ähr, alt	100	4
Ähr, neu	100	7

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan über die Abänderung der Frauenlobstraße an der Dreifaltigkeitskirche hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 2. November 1912 beginnenden und mit Ablauf des 30. November 1912 endigenden Ausschlussfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1912.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe an der Blatter Straße und auf dem Südrickhof befindlichen Kapellen (Trauerhallen) werden zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische oder sonstige Aufrechterhaltung der Kapellen wird städtisch nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapellen zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei der zuständigen Friedhofsverwaltung anzumelden, welche alsdann dafür sorgt, daß diese Räume zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei sind.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1912.
Die Friedhofsdeputation.

Guttmanns billige Verkaufstage für

Kleiderstoffe

sind eine aussergewöhnliche Einkaufsgelegenheit und bieten schon jetzt Veranlassung zur Deckung des Weihnachtsbedarfs.

Sortiment I: Schwarz Cheviot, Diagonal und Satintuch,

reine Wolle, 110 cm breit, halbwollener Kleiderstoff, in mittleren Farben

Regulär
bis 1.40
jetzt **95** Pf.

Sortiment II: Reinwollener Kammgarn-Serge,

schwarz und farbig, Wollbatist und Popeline, teils fein gestreift, teils mit
aparten Bordüren

Regulär
bis 1.85
jetzt **1.25**

Sortiment III: Kostümstoff in soliden Diagonal- und Panama-Bindungen,

einfarbig und in sich gestreift, 110 cm breit, Wasch-Voile mit hübschen
Bordüren

Regulär
bis 2.95
jetzt **1.75**

Sortiment IV: 110-130 cm breite Kostümstoffe, englische Genres,

130 cm breit, marine Cheviots und Diagonals für Jackenkleider, 110 cm breit
Kleiderstoff, praktische Dessins und Farben

Regulär
bis 3.50
jetzt **1.95**

Sortiment V: 130 cm breiter Kostümstoff in Noppen-Charakter,

sowie Zibeline-, Tweed- und Diagonal-Gewebe, Plaid-Karos in modernen blau-
grünen Stellungen

Regulär
bis 3.75
jetzt **2.35**

Sortiment VI: 130 cm breiter Kostümstoff in Frisé- und Bouclé-Bindungen,

Fresco- und Frotéstoff, 110 cm breite Eolienne für Theater- und Gesellschafts-
kleider

Regulär
bis 5.25
jetzt **3.25**

S. GUTTMANN

K188

Mäntel, Kleider, Uniformen etc.

werden unter Garantie nach neuestem Verfahren **Wilkoniert**
(wasserdicht gemacht).

Ferner empfehlen wir unsere

chem. Wäscherei, Färberei u. Dekatieranstalt
sowie

Aufbügeln, Modernisieren und neue Einfütterungen.

— Billigste Berechnung. —

Wiesbadener Kleider-Klinik
Winkelmann & Wilkes

Nerostrasse 12. Telefon 1570. Westendstr. 32.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 18/2
Herrn. Stieckborn, Gr. Burgstr. 2.

**Kohlen, Koks, Brennholz
und Unionbriketts**
in nur besten Qualitäten z. billigsten
Tagespreisen.
Westerwald-Braunkohlen
Marke „Vulkan“, gut trocken,
billigster und bester Ofenbrand.
Sägemehl, Raucherer, Metzger.
W. Gail Wwe.
Wiesbaden
Friedrichstrasse 18, Ecke Schillerplatz
Fernspr. Anschluss Nr. 84.

„Kronen“-Hundekudeln
erhältl. Fabrikat.
Apoth. Otto Siebert, Schloß.

Handschuhe und Hosenträger,

selbstverfertigte, nur prima tadelfreie Ware, von jetzt bis Weihnachten zu
außerordentlich billigen Preisen. Handschuhe nach Maß ohne Preisaufschlag.

Fritz Strensch, Handschuhfabrikant,
Kirchgasse 50, gegenüber Blumenh. 1. 1965

Darzüglihe

Reklamefelder

in der Durchgangshalle (Kiosk)

des

Tagblatt - Hauses

zu verpachten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Persil

das selbsttätige Waschmittel

ist nicht nur beim Waschen und Bleichen weißer Wäsche unübertroffen, sondern es desinfiziert
auch in hervorragendem Maße. Besonders wichtig
für Bunt-, Wollwäsche, sowie Kranken- u. Kinderwäsche
die nicht gekocht werden darf. Einlaßes Waschen in handwarmer Lauge (50-60°) genügt, um sie
ebenso rein und bakterienfrei zu machen, wie gekochte weiße Leinen- und Baumwollwäsche.
Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

F 78

Mit **Nachlass bis 50%** werden

Gardinen = Teppiche = Portièren = Tischdecken = Läuferstoffe etc.
im **Total-Ausverkauf** bei **Rückersberg & Harf** abgegeben.

1761

3. Ziehung der 5. Klasse der 1. Preussisch-Süddeutschen (227. Rgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

Am 8. November 1912, vormittags 10 Uhr, wurde die 5. Klasse der 1. Preussisch-Süddeutschen (227. Rgl. Preuss.) Klassen-Lotterie gezogen.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

Die gezogenen Nummern sind nachstehend veröffentlicht. Ohne Gewähr.

7000 353 235 610 (500) 728 890 25 334 61 104164 20 407 235
774 804 975 103050 445 702 83 106293 407 (1000) 23 500 37
572 79 629 50 726 608 17 107032 256 81 406 40 515 708 98
815 50 (500) 802 23 108003 134 269 296 67 71 408 80 655 (500)
87 824 (1000) 69 75 963 109105 8 (1000) 48 378 420 600 85 51
70 901 (1000)

110013 150 71 427 582 (500) 613 728 802 942 91 111111
230 320 85 541 74 756 801 917 35 38 112050 422 (500) 49 59
71 (500) 63 532 52 113032 52 158 277 81 (500) 435 49 656
52 93 723 920 64 114074 130 85 707 814 597 632 68 804 63
82 93 707 (500) 85 (500) 115043 60 146 (500) 49 (500) 98 229
815 437 42 70 79 514 608 736 57 51 116005 (1000) 165 58 211
18 32 (500) 251 603 48 922 52 117115 311 768 965 955 99
118130 38 204 83 316 30 75 713 79 998 119038 97 233 (1000)
50 840 456 539 91 93 746 894

120173 92 203 496 616 19 84 754 77 95 (500) 809 968 (1000)
121036 242 475 512 609 92 704 816 62 (500) 922 122127 41
234 67 439 67 97 655 277 945 75 123149 93 218 91 83 323 308
(500) 644 734 124024 51 83 135 353 467 (1000) 645 745 929
125117 240 88 508 34 736 64 67 126012 22 245 351 (1000) 75
62 668 (500) 82 (1000) 775 844 68 (1000) 977 127287 350 543 649
129006 32 (1000) 84 91 115 (1000) 218 350 401 68 620 88 754
(500) 943 129033 84 120 80 82 212 604 49 876 (500)

130108 250 461 565 637 75 707 65 (500) 810 982 (500)
131104 4 80 190 (500) 287 475 602 53 62 702 81 (1000) 919 28 33
132061 436 (1000) 510 706 (500) 507 (500) 35 133036 21 39
133100 231 (500) 628 (500) 628 775 134084 130 70 92 436
(500) 64 88 688 97 780 (1000) 821 52 958 135001 274 311 540
(500) 136178 584 870 89 704 807 137015 55 178 89 239 314
71 612 89 622 706 904 61 988 138000 (500) 95 247 335 (500)
558 92 654 89 719 23 35 853 139061 121 (500) 330 458 71 692
712 924 (500)

140002 86 174 259 (500) 330 23 35 59 501 141142 201 (500)
20 (1000) 25 52 (500) 489 639 (1000) 899 142096 182 240 326 46
66 82 96 793 845 26 (500) 143028 224 44 70 (1000) 79 476
(500) 528 82 718 57 (500) 75 (500) 144094 161 88 215 521
(500) 22 48 840 47 145105 (1000) 208 43 364 67 (500) 500 651
62 714 329 839 74 146092 165 348 449 85 598 (1000) 748 (1000)
60 85 314 86 97 147167 265 394 36 (500) 419 522 615 54 789
81 148386 (500) 539 651 754 82 926 58 149073 193 429 28
512 (500) 46 631 50 738 801 921 64

150114 (500) 22 62 598 704 48 58 58 (500) 848 51 83 950
77 151129 445 638 (1000) 63 701 938 (1000) 65 152106 207 22
319 441 50 514 41 89 715 813 (1000) 25 850 153021 144 239
387 88 491 97 633 786 878 154092 (1000) 321 542 38 78 453
700 824 81 950 63 155037 (500) 204 347 (500) 467 527 643 89 60
82 849 938 49 156101 404 525 66 78 601 96 737 89 933 157144
66 923 800 83 512 804 824 60 82 962 158158 98 281 39 477 92
569 635 707 91 (500) 669 900 159449 (1000) 50 719 62 71
160047 138 325 68 444 528 81 891 95 (500) 947 59 64
(500) 161041 277 456 523 602 862 913 21 162076 254
(500) 80 305 502 770 831 67 89 163018 92 177 (500) 947 407
69 623 14 (500) 153 730 898 927 164180 259 85 342 571 682
71 165071 9 200 985 94 166129 321 374 78 85 586 853 63
167100 32 736 800 25 82 168138 81 265 39 429 43 530 655
600 76 (500) 87 925 169072 70 180 37 136 (500) 449 94 590
857 767 98 (500) 982

170140 (500) 513 479 517 632 749 379 (500) 917 171151
218 321 535 66 (1000) 603 16 701 892 60 95 919 (500) 172012
151 237 83 735 944 173033 199 297 444 551 667 735 944
174094 125 69 213 (1000) 364 516 786 840 942 175105 11 92
943 677 717 810 906 176136 33 355 (500) 466 (500) 650 810 (500) 15
(500) 22 52 (500) 969 88 177097 112 38 237 376 406 (1000) 90
887 936 61 84 178088 204 407 585 682 703 57 44 (1000) 172025
704 44 914 57 65

180128 327 441 98 703 9 79 935 181123 225 72 300 92
474 (500) 681 629 761 64 817 46 65 906 55 (500) 91 (1000)
182103 (500) 59 307 80 67 324 388 726 34 804 954 (1000)
183084 250 67 (500) 320 85 580 787 800 984 184101 84 94
92 43 (500) 40 89 430 700 882 982 185312 24 401 11 19 618
(500) 80 92 747 845 958 186038 (500) 4 432 (1000) 562 688
797 800 187135 282 325 65 54 57 469 507 (500) 90 713 630
188113 33 839 417 37 72 692 895 60 904 (500) 15 (500) 189099
111 29 543 (500) 603 95 727 42 31 (1000) 73 94 90 902
190338 487 (1000) 687 727 (500) 32 947 191099 182 315 45
(500) 67 710 82 192087 289 485 749 66 506 900 193039 135
72 421 732 817 914 194000 49 87 130 33 64 88 291 30 407 42
510 86 667 677 945 195002 3 386 487 524 617 878 196078
182 221 327 (500) 82 456 197060 138 68 89 268 94 800 198066
231 40 457 68 88 842 998 199100 123 24 59 246 463 (500) 608
37 686 745 57 70 91 805 77 902 19

200072 250 306 (500) 606 8 9 16 626 43 (500) 775 831
201145 275 99 414 60 500 997 (1000) 781 856 95 202006 245
338 403 42 75 610 767 929 203023 150 230 93 451 612 (500)
104000 128 66 (1000) 203 735 (500) 97 854 944 110529 183
(500) 580 551 (500) 112 30 46 (500) 219 639 724 843 81 960
5001 107029 178 270 540 738 914 (500) 64 87 108019 (1000) 160
258 91 319 57 412 92 30 40 60 615 45 63 109124 200 (1000) 35
54 335 440 547 717 846 990

110520 59 744 54 845 111033 177 335 70 429 79 663 732
854 61 910 112062 (500) 9 106 265 416 664 600 9 10 720 47
821 22 963 67 113203 199 (500) 459 81 968 17 77 99 648 815
114017 168 200 17 26 397 488 768 824 36 954 75 115039 100
12 (500) 55 253 377 491 (1000) 631 803 905 8 16 116002 94 300
458 549 757 92 806 (500) 918 117001 130 246 300 10 574 88
767 822 110 20 914 87 118000 110 299 419 45 (500) 82 580
622 48 56 66 82 787 53 828 119101 (1000) 45 50 53 75 77 94
522 424 510 (500) 612 14 35 797 908 (500) 55 (500) 73

120144 265 573 406 47 609 51 87 714 889 121019 381 321
83 604 122 31 308 42 81 424 526 49 715 61 122282 83 485
(500) 95 52 71 74 820 123 637 58 88 206 404 510 44 966 863 (1000)
125062 210 58 338 (1000) 4 63 88 923 126196 234 95 405
583 618 74 720 (1000) 538 (500) 127016 70 (500) 157 61 95 375
603 10 (500) 25 129 615 (500) 104 253 290 438 67 632 844 705
994 911 (500) 47 129022 75 157 97 203 43 545 620 753 74 868
130 00 90 (500) 82 (1000) 209 408 16 700 54 962 63 85
(500) 131132 245 58 (500) 308 43 498 584 (1000) 627 39 48
788 132487 618 83 40 777 97 128 133189 439 41 562 678 717
89 850 924 44 89 134004 (1000) 111 (500) 301 481 (500) 504
714 14 (500) 135091 2 29 317 77 851 68 994 136127 (1000)
60 309 458 598 608 (500) 86 76 767 (500) 946 137048 210 408
649 625 (500) 70 90 138101 43 69 333 74 479 610 18 845
139174 (500) 241 310 (500) 460 507 12 (500) 96 722 98 844 963
140123 314 463 609 30 84 626 705 87 21 141065 289 370
721 (500) 860 64 74 142027 35 308 585 863 143000 799 (500)
512 (500) 46 60 629 49 143000 157 254 508 52 621 (1000) 799 (500)
98 942 431 725 39 816 (500) 997 141156 247 432 506 68 714
909 34 65 145014 16 (500) 29 71 101 7 223 37 506 684 538
(500) 613 719 69 146024 122 328 94 324 28 665 11 705 40
67 957 147012 60 74 156 316 69 625 43 609 716 65 805 91
148076 194 211 62 72 357 89 29 28 555 611 70 979 83 (500)
149051 160 (500) 61 225 56 76 94 98 433 35 56 83 321 35 682
713 39 804 (500) 70 933

150010 84 90 306 492 629 67 73 (500) 786 873 963 89
151088 122 71 76 98 289 329 152 694 812 (500) 39 980 152 39
60 78 131 49 61 (500) 961 79 410 83 69 675 430 44 (1000) 45
153044 10 8 211 943 639 701 801 85 946 58 154105 47 68 76
311 560 77 78 80 807 (500) 97 155002 28 285 517 438 880 89
905 111 156107 30 308 585 863 157070 110 10 63 432 (500)
625 97 668 652 158126 67 449 657 60 607 723 43 460 76
159000 208 17 97 351 425 66 76 (500) 617 (500) 74 809 345
160004 145 237 89 316 701 810 50 (500) 949 (500) 141140
97 320 402 500 687 904 45 162068 234 308 43 409 667 685 753
57 163011 276 770 420 505 741 61 962 164041 209 420 45 94
560 61 85 622 707 801 18 912 23 165114 (1000) 902 32 300 576
(500) 612 67 79 (1000) 746 833 51 956 67 166160 77 382 88 432
72 167016 214 378 437 690 806 92 168088 (500) 102 212

Der Gwei blickte zum Fenster hinaus und sahte gleichmüthig: „Gnädigst, Ew. — Doch ich will euch nicht länger stören. Der Rat ist schon bestellt. Worets Ihnen antun im Noth.“

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Seitler-Haus geöfnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Auf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtporto. M. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausserhalb Deutschlands. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Vertriebsstelle des Tagblattes, sowie die Buchhändler in allen Teilen des Reichs; in Berlin: die Vertriebsstelle des Tagblattes und in den benachbarten Vororten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Entnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblattes: Berlin SW., Teltower Str. 16, Fernsprecher VI 5788.

Für die Entnahme von Anzeigen an vorgerückten Tagen und Nächten wird eine Gebühr übernommen.

Mittwoch, 13. November 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 533. — 60. Jahrgang.

Bessere Aussichten.

O Berlin, 12. November.

Die Lage läßt sich nach ihren Hauptmerkmalen gut übersehen. Wenn in Belgrad die gefährliche Politik unvernünftiger Hartnäckigkeit befolgt werden sollte, so müßte der serbischen Regierung allerdings auf andere Weise als bisher deutlich gemacht werden, daß sie sich auf Irrwegen befindet, und diese leidige Notwendigkeit (vorausgesetzt, daß sie unvermeidlich ist) würde freilich ein kritisches Moment in der Gesamtlage darstellen. Sonst aber und abgesehen von der möglichen Erschwerung, die durch die serbische Verblendung entstehen könnte, rechtfertigen die weiteren Umstände die Erwartung, daß Serbien allein stehen würde. Und damit ist eigentlich diese akute Frage in ihrem Kern erfasst. Die Tatsache, daß der Dreibund einig darin ist, Albanien dürfe nicht in serbischen Besitz übergehen, das Unbehagen, womit augenscheinlich in Paris eine Verschärfung der österreichisch-serbischen Frage betrachtet wird, der deutliche Wunsch des britischen Kabinetts, diese Schwierigkeiten im Sinne der als berechtigt anerkannten Forderung Österreich-Ungarns zu begreifen, sodann das offenkundige Bemühen Bulgariens, Serbien vor übereilten Entschlüssen zu bewahren, endlich der Umstand, daß man sich in Petersburg ersichtlich nicht auf eine unbedingte Unterstützung Serbiens festgelegt hat, alle diese Umstände gestatten eine ruhige und vertrauensvolle Auffassung. Was panslawistische Petersburger Blätter schreiben, ist eine Sache für sich, und was die amtliche Politik des Kaiserreichs tut, ist wiederum eine Sache für sich, und zwar, wie selbstverständlich, die weitaus wichtigere. Nun liegt aber kein Grund zu der Vermutung vor, daß das serbische Verlangen nach einem Hafen an der Adria in Petersburg derartig gebilligt wird, daß Rußland mit Serbien in dieser Angelegenheit gemeinsame Sache machen möchte. Obwohl darüber nichts Genaueres feststeht, läßt sich sogar annehmen, daß der in Wien vertretene Standpunkt, Serbien möge zum Ägäischen Meer vordringen, an der Rewa nicht unfreundlich beurteilt wird. Wenn Bulgarien und die anderen Mitglieder des Balkanbundes augenscheinlich bereit sind, vom serbischen Standpunkt abzurücken, dann ist hiermit zugleich eine Perspektive für das russische Verhalten eröffnet. Es sind im Augenblick freilich nur Mutmaßungen, die in dieser Hinsicht geäußert werden können, und sie schöpfen ihre Berechtigung nicht sowohl aus schon erfolgten positiven Erklärungen des russischen Kabinetts als vielmehr aus der Abwesenheit einer festen Bindung zugunsten Serbiens. Vielleicht darf ein persönliches Moment mit in Betracht gezogen werden. Es ist schwer vorstellbar, daß Montenegro vom Vordringen Serbiens zur Adria besonders erbaut sein könnte. Nun spielen aber die beiden montenegrinischen Großfürstinnen am Petersburger Hofe, wie man weiß, eine gewisse politische Rolle. Es scheint nicht, als ob sie sich, soweit ihre Wirksamkeit hinter den Kulissen reicht, sehr eifrig für die serbischen Forderungen ein-

setzen sollten. Das entscheidende Schwerkraft aber wird in die Waagschale geworfen durch den offensbaren Entschluß des Londoner Kabinetts, die serbisch-österreichisch-albanische Frage im Einverständnis oder, genauer gesagt, nicht im Widerspruch mit den Dreibundmächten aus der Welt zu schaffen. Von da ab, wo dieser Entschluß deutlich wurde, datiert auch das Einlenken Frankreichs. Es hieße, die inneren Zu-



Karte zum österreichisch-serbischen Konflikt.

sammenhänge in der Politik der Großmächte und in diesem Falle im Verhältnis der Kabinette der Tripel-Entente zueinander erkennen, wenn angenommen werden müßte, daß Rußland in der serbischen Frage durch andere Richtungslinien als die Westmächte eingeschlagen würde. Gewiß kann irgendeine Unvernunft in Belgrad eine zugelegte Lage herbeiführen, aber die Logik der gegenwärtigen politischen Situation läßt, um es zu wiederholen, die Hoffnung zu, daß sich das Gewölle und jählich wieder verziehen wird.

um mit dem Nachmittags-Schnellzug nach Wien weiterzureisen. Der Prinz begibt sich nach Berlin, um, wie es heißt, beim deutschen Kaiser um eine Audienz nachzusuchen.

Die Kriegslage.

Die Nachrichten über den Krieg wie über die diplomatische Lage sind heute so spärlich wie noch an keinem anderen Tage zuvor. Die Bulgaren schließen den Ring um Athen, namentlich immer enger und bei der Thetaldschajstellung soll bereits die ersten Kämpfe begonnen haben. Die Türken, die bekanntlich hier den härtesten Widerstand leisten wollten, bekunden wieder starke Friedensneigungen und haben die Bulgaren um einen Waffenstillstand angegangen, auf den diese jedoch kaum eingehen werden. Von den Montenegrinern, die immer noch um Skutari kämpfen, liegen sich direkt widersprechende Meldungen vor; nach der einen sind sie, nach der anderen die Türken zurückgeworfen worden. In dem österreichisch-serbischen Konflikt ist, wie oben im Berliner Stimmungsbericht schon begründet wurde, eine Entspannung eingetreten; die Serben, die sehen, daß Österreich Ernst macht, und auch Italien ihrem Verlangen den entschiedensten Widerstand entgegensetzt, neigen anscheinend nun doch eher zu einer friedlichen Verständigung. Im Vordergrund des Interesses stehen also auch heute die hochbedeutenden diplomatischen Verhandlungen.

Konferenzen in Budapest.

Wb. Budapest, 12. November. Der Kaiser empfing heute nachmittags den Erzherzog Ferdinand in höchstlicher Audienz. Der Erzherzog empfing sodann den Grafen Berchtold in Privataudienz. Am Nachmittag besuchte Graf Berchtold den Präsidenten der bulgarischen Sektion, Dornow, worauf dieser den anderthalbstündigen Besuch des Sektionschefs im Ministerium des Äußern, Grafen Widenburg, empfing.

Die Mission des rumänischen Ministerpräsidenten.

Wien, 12. November. Die „Zeit“ meldet aus Budapest: Der frühere rumänische Ministerpräsident Carp ist — wie verlautet in einer Sondermission — hier eingetroffen. Er ist der Überbringer eines Handschreibens des Königs Karol an den Kaiser. Die Mission Carps scheint darin zu bestehen, die Ansprüche Rumäniens mit der durch die Ergebnisse der Bulgaren geschaffenen neuen Situation in Einklang zu bringen.

Ein serbischer Prinz beim Kaiser Wilhelm.

Wien, 13. November. Wie dem „Neuen Wiener Tagblatt“ aus Budapest gemeldet wird, hat Prinz Arsen Karageorgewitsch, der Bruder des Königs von Serbien, gestern nachmittags Budapest passiert, um mit dem Nachmittags-Schnellzug nach Wien weiterzureisen. Der Prinz begibt sich nach Berlin, um, wie es heißt, beim deutschen Kaiser um eine Audienz nachzusuchen.

Rachgiebigkeit Serbiens?

Wien, 12. November. Von zuverlässiger Seite erfahre ich soeben, daß der serbische Ministerpräsident Pašić aus dem serbischen Hauptquartier günstige Dispositionen mitbringe, die in Belgrad einen Stimmungsumschwung zur Folge haben würden, da nunmehr eine Verständigung mit Österreich-Ungarn nicht mehr ausgeschlossen sei.

Thode-Vortrag.

IV.

Zur Vervollendung und Verklärung von Raffaels Schaffen führte uns der letzte Vortrag empor. Schon in Florenz war dem Künstler durch den Rat der Medici der Weg zum Mittelpunkt der Renaissance erleuchtet, der Radonnenandstellung, gewiesen worden. Anfangs noch besangen, im engen bürgerlichen Sinne, dann immer tiefer hatte er diese Probleme erfasst. Nun beschäftigt er sich auch in Rom immer wieder mit solchen Motiven, seltener stellt er die Madonna mit dem Kind dar, er fügt gern den Johannesknaben hinzu, steigert in der Madonna della Sedia weit über das familienhafte Genrebild hinaus den feierlichen Ausdruck bis zur tiefsten Innerlichkeit, erweitert den Kreis durch die heilige Anna und Engelsgestalten. Aber darüber hinaus noch sucht die Seele ein letztes. Aber alles Erhabene erhebt sich die thronende Madonna del Poligno, von deren Schoß das Christuskind herabstrebt, Menschliches und Göttliches verbindend. Und aus himmlischer Schönheit steigt die Jungfrau, Göttin, Königin herab als Symbol ewiger Menschheit in dem herrlichsten aller Kunstwerke, der Sistine. Andächtig schauen zu ihr empor Papst Sixtus und die heilige Barbara. Der rätselhafte Ausdruck aber des Jesusknaben vollendet das christliche Mysterium, weist hin auf Leiden und Erlösung.

Auch für eine zweite große Aufgabe fand Raffael schon in Florenz die Anregungen, es galt, unter den Heiligen die Gestalten auszuweisen, in denen Göttliches und Menschliches sich in

Schönheit verbindet. So schuf er jetzt in Rom den heiligen Michael ritterlich kämpfend, die heilige Margareta, die über Angeheuer hinwegtritt, Gemälde, die Schülerhand vollendet, endlich die Gestalt der heiligen Cäcilie, die, verzückt emporsehend, dem Engelschor lauscht, den Geist der Musik darstellend, der christlichsten aller Künste, die hineinragt ins Reich der Ahnungen. Weiter führt Raffael seine Bestrebungen auf dem Gebiet der Porträtkunst weiter fort, indem er überall das Individuelle zum Typischen zu erheben sucht, wenn möglich, durch die Schönheit oder aber durch starkes Erfassen des Charakters, seines Amtes und Berufs, so daß der einzelne zum Repräsentanten einer ganzen Klasse wird. So erreicht er dieses Ideal in dem Bild des Baldassare Castiglione, des vornehmen Edelmanns, des Dichters und Denkers. Sein Frauenideal aber stellt nicht einmal jene sogenannte Fornarina im Palazzo Barberini dar — dieses Bild mit seinen Modellzügen stammt wohl von Giulio Romano —, auch nicht Sebastiano del Piombo' Werk in den Uffizien zu Florenz mit den großen Augen des Michelangeloschen Schönheitsideals, das Raffael wohl kannte, sondern jene Donna Velata des Palazzo Pitti, in der wir schon die Vorahnung der Sixtinischen Madonna erblicken.

Unvollendet blieb des Künstlers letztes Werk, die Transfiguration, ursprünglich gedacht als Altarbild für die Kirche in Kardone, das mit schöpferischer Kühnheit das ganze Verhältnis Christi zur Welt darstellt, oben der verkörperte Jesus, unten alles Eiend der Welt vereint in der Geschichte des besessenen Knaben. Für dieselbe Kirche hatte Sebastiano del Piombo die Auferweckung des Lazars gemalt, ein Bild, dessen

gewaltiger dramatischer Ausdruck von Michelangelo herrührt, dessen Farbenpracht Raffaels Kolorit übertrifft und das doch in seinem geistigen Inhalt nicht mit der Transfiguration weiteifern kann.

Nachdem auch diese Kunstwerke an einer reichen Fülle von Lichtbildern erläutert waren, sagte der Redner in einem Schlußwort nochmals das ganze Wesen des so jung dahingegangenen Genies zusammen. Er sprach, so wird berichtet, in Übermüdung und Melancholie, aber er hatte alles aus seiner Persönlichkeit ausgestrahlt, was ein Mensch überhaupt zu geben vermag. Er ist der Vollender der Renaissance geworden; bei Michelangelo finden wir den tragischen Konflikt zwischen dem Wesen der plastischen Kunst und der Überfülle des geistigen Inhalts, der diese Formen sprengt, bei Leonardo läßt der Universalgenie der Künstler mehr zurücktreten, bei Raffael gibt es keinen solchen Konflikt; er erkennt in dem christlichen Stoff die Möglichkeit höchster Schönheit, und fast nur solches gestaltet er hier; ihm gab die Kunst der Malerei die höchste Freiheit, alles Körperliche als Gehalt der Seele darzustellen. Der antiken Gefühlsmäßigkeit und Harmonie der Formen stellt er dieses geistig vertiefte, ausdrucksstärkere Schönheitsideal entgegen, in dem Seele und Leib eins sind, zugleich die Schönheit der Liebe bedeutet. Durch die Kraft schwebender Liebe sind seinem Genie die Schwingen gewachsen.

Die starke Ergriffenheit der Hörer, die alle, geleitet von einer ganz unmittelbaren Kunst des Mitfühlens und liebevollen Verstehens, von diesem höchsten Schönen etwas empfunden hatten, äußerte sich in begeistertem Beifall. K. P.

* Wien, 13. November. In später Abendstunde ist die Nachricht eingetroffen, daß Serbien in den streitigen Punkten eine friedliche Lösung anstrebt. Augenblicklich wird die Situation günstig beurteilt.

* Wien, 13. November. Dem „N. B. Tagebl.“ wird aus Petersburg telegraphiert: In offiziellen Kreisen verlautet, daß in den Verhandlungen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien eine Wendung eingetreten sei. Rußland hat sich bereit erklärt, seine freundschaftliche Unterstützung in den Verhandlungen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien zu gewähren.

Die militärischen Maßnahmen Österreichs.

* Wien, 13. November. Die im Ausland vorbereiteten Maßnahmen über Mobilisierungsbefehle werden hier als übertrieben bezeichnet. Es seien zwar Vorbereitungen getroffen worden, jedoch handle es sich nicht um offizielle Kundgebungen, sondern nur um provisorische Anordnungen. Den österreichischen Blättern ist es unterzogen, Nachrichten über Mobilisierungsmaßnahmen zu veröffentlichen.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wb. Wien, 12. November. Am Schluß der heutigen Sitzung protestierte der alldeutsche Abgeordnete Pro auf das nachdrücklichste gegen eine etwa bestehende Absicht, deutsches Blut für die Rettung der verfehlten österreichischen Politik herzugeben, während die österreichischen Slaven offensichtlich mit den Balkanstaaten fraternisierten. Der Präsident möge die maßgebenden Faktoren zu einer ehebaldigen Erklärung der unbedingten Friedensabsichten der Monarchie veranlassen. Der tschechisch-radikale Abgeordnete Kloss erklärte, die Bevölkerung, ohne Unterschied der Nationalität, wolle keinen Krieg. Der christlich-sozialer Abgeordnete Jergabez rief dagegen: Da muß aber erst Serbien seine Frechheiten beiseite lassen. (Anhaltende Juraufe und Pfui-Rufe bei den tschechisch-radikalen und anhaltender großer Lärm.) Abgeordneter Kloss erklärte fortsetzend: Die Tschechen wollen eine aufrichtige Freundschaft mit den vereinigten Balkanstaaten. Das Balkanproblem muß definitiv gelöst werden. Die Slaven verlangen, daß ihre Gefühle etwas respektiert werden. Kein Krieg mit Deutschen und auch nicht mit Serbien. (Beifall bei den tschechisch-radikalen.) Die nächste Sitzung findet Mittwoch statt.

Zuversichtliche Stimmung in Paris.

* Paris, 12. November. Im Hofe fand heute mittag unter Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat statt, in dem Poincaré über die auswärtige Lage berichtete. Eine offizielle Note über das Exposé Poincarés ist nicht ausgegeben worden; dagegen hat der Minister des Innern bei dem Empfang der Journalisten nach dem Ministerrat mitgeteilt, daß die Aufklärungen Poincarés den günstigsten Eindruck gemacht hätten. Es ergebe sich eine wesentliche Besserung der gesamten internationalen Lage, und die Befürchtung eines internationalen Konflikts habe sich beinahe vollständig verflüchtigt. Insbesondere verharren die Dreißigendmächte nicht mehr in ihrer schroffen Haltung gegenüber Serbien und den serbischen Ansprüchen. Man dürfte nunmehr erwarten, daß es in dieser Beziehung zu einem Einvernehmen kommen werde.

Eine Rede Poincarés über die Lage.

Wb. Paris, 13. November. Nach einer Blättermeldung wird Ministerpräsident Poincaré in der Rede, die er heute abend auf dem Bankett der radikalen Handels- und Industrie-Vereinigung halten soll, über wirtschaftliche Fragen sowie über die ängere Politik sprechen. In diesem letzteren Teil seiner Rede werde Poincaré feststellen, daß sich die internationale Lage in den letzten Tagen beträchtlich gebessert habe und mit Befriedigung auf die eingetretene Deutlichkeit hinweisen.

Entlassung rumänischer Reservisten.

* Bukarest, 13. November. Der rumänische Generalstab gab Befehl, verschiedene Jahrgänge der Reservisten in die Heimat zu entlassen. Hierzu gehören die Reservemannschaften der Marine aus dem Jahrgang 1909, die der Artillerie von 1910 und der Infanterie von 1911.

Direkte Friedensverhandlungen zwischen den kriegführenden Staaten.

* Cetinje, 12. November. In hiesigen politischen Kreisen will man wissen, daß konkrete Verhandlungen der Türkei mit den Balkanstaaten wegen Anbahnung des Friedens schon in den nächsten Tagen beginnen werden.

Aus Kunst und Leben.

* Thelie Guilbert im Kurhaus. Nach acht Jahren, nach einem glanzvollen Gastspiel im alten Residenz-Theater, ist sie uns wiedergekehrt, die große Dileuse. Diesmal trat sie in dem großen Saale des Kurhauses auf, dem prunkenden Saale mit seiner Pracht, seinem Lichtglanz und seiner ganzen unverfälschten Atmosphäre, der es so schwer macht, die Aufmerksamkeit auf einen Punkt zu konzentrieren, und der für intime Wirkungen geradezu verderblich wirkt. Und doch verstand es Thelie Guilbert, schnell Kontakt zu bekommen, verstand es, selbst bis in die fernsten Winkel des großen Saales das gesprochene und das gesungene Wort verständlich zu tragen, verstand es zu pochen und zu wirken. Die Lieder des 13. und 16. Jahrhunderts, alle Legenden aus der biblischen Geschichte, mit ihrer monotonen Melodie und dem naiven Text hob sie zu ungebäuerter, dramatischer Wirkung. Wie sie mit hoher Gebärde die Arme nach oben streckte, bei dem Kreuzigungslied des Sellands, wie sie den feierlichen Zug inszenierte, da hatte ihre Erscheinung etwas dämonisch Bewegendes. Das schwarze, golddurchwirkte Kleid mit dem künstlerisch überlegenen kurzen blutroten Überwurf, das brennend rote Haar, das alles war von eindringlicher Macht. Im zweiten Teil, im Kostüm aus Rokokozeiten, war die Frau, die eben noch so ernst und hüter sein konnte, seit ein neidisches junges Mädchen geworden. Voller Grazie und Koketterie sang sie die pflanzlichen Liebeslieder, von Koketterie, die im Walde Weiden pflückt und die immer wieder versichert, daß gar nichts dabei sei, und sang noch so manches andere Lied, dem sie erst durch ihre Kunst die richtige Bedeutung gab. Nicht immer der Dichter ist es, der spricht, Thelie allein gibt dem Gesungenen das Gepräge und den Wert. Auch die Wesenstüffe einer Großmutter sang sie diesmal wieder mit jener phibibischen Vertrautheit, daß man es der alten Frau vergeißt, die sich bitter beklagt über verlorene Zeit und entwandene Jugend. Nur eine Ronde, ein Winkellied, hatte beinahe verloren durch etwas weitgehende

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Bulgaren vor der Tschatalbaschkstellung.

Wb. Sofia, 12. November. Die Bulgaren drangen vorgestern bis zu den Tschatalbaschkstellungen ohne Widerstand vor. Rodosto, Egreli, Silitori und Midia wurden besetzt. Die zweite bulgarische Armee, die Adrianopel belagert, zieht den Belagerungsring um die Stadt immer enger. Die Forts Papziye und Kartallepe wurden eingenommen. Die Gerüchte, daß die Bulgaren bei der Einnahme dieser Forts große Verluste erlitten, entbehren jeder Begründung.

Die Türken suchen einen Waffenstillstand nach.

Wb. London, 12. November. Wie dem Reuterschen Bureau aus Konstantinopel gemeldet wird, hat sich die Pforte direkt an Bulgarien gewandt, um einen Waffenstillstand herbeizuführen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Serbische Greuelthaten nach englischer Darstellung.

Wb. London, 12. November. „Daily Chronicle“ veröffentlicht einen Bericht eines kürzlich aus Serbien heimgekehrten Korrespondenten, in welchem es heißt: Die Serben veranfaßten Razzias unter den Arnauten. Hunderte von Soldaten sowie Dugende Offiziere und Widaleute, die es wissen können, erzählten daselbe. Zwischen Rumanowo und Ueslüh wurden 2000 Arnauten niedergemetzelt, bei Briskina 5000. Nach dem Fall von Ueslüh wurden starke Patrouillen in die Umgegend geschickt, welche die Arnauten dörfer anzündeten und flüchtende Einwohner niederschossen. Dugende Offiziere erzählten, daß die Flüsse jener Gegend durch Leichen geradezu verstopft waren. Bei Durchsuchungen nach Waffen wurden in hunderten von Fällen Leute in ihren Häusern kalten Blutes erschossen, gleichviel, ob sie Waffen besaßen oder nicht. In der letzten Nacht, die ich in Ueslüh zubrachte, wurden 38 Männer von einer Patrouille gefangen und erschossen; die Leichen wurden in einen Fluß geworfen. Die Serben suchen die Arnauten nicht in gewöhnlicher Weise zu unterwerfen, sie wollen sie vernichten. Soldaten aller Rangklassen sagten mir in dugenden von Fällen: Wir wollen sie aufröten, das ist die praktischste Methode. Ein Soldat in Ueslüh lud mich ein, seine Truppe auf einer Expedition zu begleiten. Diese Einladung wurde von einem Leutnant, einem Hauptmann und einem Major dringend wiederholt. Ich sollte ein Gewehr und 200 Patronen erhalten und würde etwas zu sehen bekommen. Schon diese Aufforderung trägt viel dazu bei, alle jene fürchterlichen Geschichten zu bestätigen, die ich gehört hatte.

Die serbischen Vermundeten.

Belgrad, 12. November. Nach amtlichen Berichten befinden sich hier gegenwärtig 5700 serbische Vermundete, die in 18 Hospitälern untergebracht sind. Die Gesamtzahl der serbischen Vermundeten soll sich auf ungefähr 10 000 belaufen.

Die Beschwerden gegen das serbische Pressebureau.

* Belgrad, 12. November. Das Pressebureau gibt bekannt, daß aus Anlaß der von mehreren Blättern gegen einzelne Beamte des serbischen Kriegspressebureaus erhobenen Anklagen wegen Mißbrauchs ihrer Amtsgewalt die öffentliche Untersuchung eingeleitet wurde.

Die Kämpfe der Montenegriner um Skutari.

Wb. Wien, 12. November. Die „Südbaltische Korrespondenz“ meldet aus Cattaro: Einwandfreie Berichte stellen fest, daß die militärische Lage vor Skutari für die Montenegriner entschieden ungünstig ist. Die Kolonnen auf dem linken Bojanufer wurden nach dreitägigem Kampfe von Ueslüh-Pascha bis nach Velos zurückgeworfen. Vor dem Eintreffen der Gorden unter Jankowitsch ist keine Besserung der Lage der Montenegriner zu erwarten, welche durch Überwältigungen der Bojana und große Schneefälle Verpflegungsschwierigkeiten haben. Die Meldungen über die Verlegung von San Giovanni di Medua und Alessio durch die Montenegriner haben sich als falsch erwiesen.

Aus der Türkei.

Der Sultan will fliehen.

Petersburg, 12. November. Der „Nowoje Wremja“ wird berichtet, daß es in Konstantinopel zwischen Niamil-Pascha und dem Sultan zu bewegten Szenen gekommen ist, weil der Sultan die Vorbereitungen zu seiner Flucht nach Brussa traf. Der Großwesir bedurfte seines ganzen Ein-

flusses, um den Sultan zur Rückgängigmachung seines Entschlusses zu bewegen.

Der Zusammenbruch der jungtürkischen Partei.

* Konstantinopel, 13. November. Hier geschieht das Gerücht, daß im Zusammenhang mit der Katastrophe auf dem Kriegsschauplatz der Zusammenbruch der jungtürkischen Partei unvermeidlich geworden sei und binnen kurzem erfolgen werde.

Auflösung der politischen Klubs.

* Konstantinopel, 12. November. Die Regierung hat den Befehl erneuert, die politischen Klubs zu schließen und erlaubt in den zu Lazareten umgewandelten Klubräumen nur die Anwesenheit von Sanitätspersonen.

Hungerst, Typhus und Cholera in Konstantinopel?

* London, 13. November. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet unter dem 11. November: Die Szenen, welche sich in Konstantinopel abspielen, sind geradezu furchtbar. Es herrscht Hungerst, Typhus und Cholera fordern Tausende von Opfern.

Die Flotte der Rächte.

Wb. Washington, 12. November. Die Kreuzer „Tennesse“, „Montana“ und „Philadelphie“ sind nach Smyrna und Beirut abgegangen.

Der Zwischenfall mit dem deutschen Militärattache beigelegt.

* Paris, 13. November. Wie der „Matin“ zu melden weiß, hat der Zwischenfall mit dem deutschen Militärattache, Major von Sirempel, dadurch seine Erledigung gefunden, daß dieser von den Stellungen bei Tschatalbascha gestern zurückschickte. Jegende weitere Schritte sind daher nicht zu erwarten.

Zwei verschwundene Kriegskorrespondenten.

* Kopenhagen, 13. November. Am 13. Oktober hatten ein schwedischer und ein dänischer Journalist, und zwar der Kriegskorrespondent der Stockholmer Zeitung „Eke Dagbladet“, Philipp v. Schöner, und der Kopenhagener Zeitung „Riget“, Franz v. Jensen, gemeinschaftlich Konstantinopel verlassen, um sich nach dem türkischen Lager zu begeben. Von diesem Tage an ist man ohne jede Nachricht von den Korrespondenten und die von dem schwedischen und dänischen Konsul in Konstantinopel vorgenommene Untersuchung hat kein Resultat ergeben. Man vermutet, daß die beiden Korrespondenten sich entweder in Gefangenschaft befinden oder erschossen worden sind.

Zur Ermordung Canalejas.

Der tragische Tod des spanischen Ministerpräsidenten hat in allen Kreisen der spanischen Bevölkerung unbefriedigenden Eindruck hervorgerufen.

Rosé Canalejas war am 31. Juli 1854 zu Ferrol (Provinz Galicien), ein Sohn eines auszuwandernden Eisenbahningenieurs, geboren und widmete sich dem Studium der Rechte, aber auch der Philosophie und Literatur. Als Eisenbahnbeamter schrieb er sein erstes Werk, eine zweibändige Geschichte der lateinischen Literatur. 1881 wurde er zum erstenmal als Abgeordneter in die Cortes gewählt. Aus jener Zeit stammt sein Werk über das Recht des Parlamentes. Im Dezember 1888 wurde er Handels- und Justizminister und blieb es bis zum Februar 1890. Vom Dezember 1894 bis 1895 war er Landwirtschaftsminister. 1900 erhob er die Fahne gegen den Merkantilismus und Refutismus, und im Jahre 1902 trat er als Minister für Ackerbau, Industrie und Handel in das Ministerium Sagasta ein und wurde im Februar 1910 Ministerpräsident.

Was gerade ein liberaler Minister in Spanien getan hat, um sich den besonderen Gaf der Anarchisten anzuziehen, muß einer späteren Aufklärung vorbehalten bleiben. An sich war er an der Spitze der Regierung der Vertreter eines Liberalismus, wie er an dieser Stelle in Spanien noch nicht oft gewesen ist. Canalejas stellte bei Beginn seiner Regierung im Jahre 1910 ein durchaus demokratisches Reformprogramm auf. Er wagte es, Hand an die privilegierte Stellung des Klerus zu legen und die Abschaffung des Konkordats zu erstreben,

Chorwerke zu Gehör gebracht. Und zwar mit hinreichendem künstlerischen Schwung: es ging wie ein Feuerstrom von dem jungen Dirigenten aus, und alle Mitwirkenden, Chor, Solisten und Orchester spannten ihre Kräfte aufs Höchste. Max Regers neue Kantate „Die Nonnen“ — hatte es hauptsächlich der feingeforderten, stimmungsvollen Übergabe zu danken, daß man über die Sonderbarkeiten und Geschwulstheiten der Komposition willig hinweg sah. Wild-gepöhlend zog Hugo Wolfs Chor „Der Feuerreiter“ vorüber, und am eindringlichsten betrie der Rühlsche Verein seine jetzt so glänzende musikalische Disziplin in Mendelssohns „Walpurgisnacht“; gerade diesem klassischen Meisterwerk hatte Herr Schürich eine äußerst liebevolle und — von kleinen Ausdrucks-Überreibungen abgesehen — meisterwürdige Aufführung zuteil werden lassen, die von formidabel dramatischer, von elektrifizierender Wirkung war. So wurde denn auch Herr Schürich von unserem Frankfurter Publikum in begeistelter Weise gefeiert.

— Verband deutscher Orchester- und Chorleiter (V. O.). Mit dem Sitz in Nürnberg bezieht dieser Verband unter dem Ehrenpräsidium des Generalmusikdirektors Max Schillings den festeren Zusammenhalt und die Verbesserung der sozialen Lage der deutschen Dirigenten. Der Vorstand des Verbandes, Herr Kapellmeister Ferdinand Meißner (Nürnberg), hat in einer lehrreichen Broschüre das Programm der Gesellschaft näher entwickelt und zum Teil erschreckende Beispiele von der Stellung und Behandlung der Dirigenten kleinerer Orchester und Vereine beigebracht. Besonders wird auch das Unwesen der sogenannten Kapellmeister-Volontäre, der Gast-dirigenten und die Konkurrenz der Lehrer (als Vereinsleiter) ins Auge gefaßt; und über die Verbesserung der Lage, wie über die erforderliche Ausbildung der Dirigenten, die Stellenvermittlung, u. dergl. manch kräftiges Wortlein gesprochen. Der „Verband“ scheint Manns genug, solche Worte auch in Taten umzusetzen. Die „Neue Zeitschrift für Musik“ in Leipzig ist das Organ des Verbandes, der bereits an 400 Mitglieder zählt.

unter dessen Foch das geistige, politische und wirtschaftliche Spanien seit Jahren leuchtete. In der ersten Zeit seiner Regierung wurde auch manches im Kampfe gegen den Merkantilismus erreicht, aber schließlich hat in dem Konflikt mit der Kurie doch wieder die römische Schaulheit triumphiert, und Canalejas war nicht einmal imstande, das sogenannte Ordenspergele, das von einer bestimmten Zeit an keine neuen Orden mehr zuließ, völlig durchzuführen, sondern er hat erst neulich erklären müssen, daß er das Inkrafttreten dieses Gesetzes noch weiter hinausschieben werde.

Wesentlich erschwert wurde die Aufgabe des Ministerpräsidenten, der übrigens bereits einmal, am 1. April 1911, dem Amte zurückgetreten war, dann aber durch besonderes Vertrauen des Königs wieder mit der Bildung des Kabinetts beauftragt wurde, besonders durch die ewigen inneren Wirren des Landes. Sozialisten, Anarchisten und Republikaner machten ihm das Leben schwer, und wiederholt ist in den letzten Jahren das wirtschaftliche Leben Spaniens durch größere Arbeitsstörungen arg gestört worden.

Auf dem Gebiet der äußeren Politik hat Canalejas den Kiffeldzug in Marokko siegreich beendet und jetzt die Verhandlungen mit Frankreich zu einem befriedigenden Abschluß gebracht. Spanien verliert in Canalejas jedenfalls einen bedeutenden und tüchtigen Politiker, der seinem Vaterland noch viel Ertragsreiches hätte leisten können.

Über das Attentat und die Trauer um den toten Staatsmann liegen noch folgende Meldungen vor:

Die Trauer um den Toten.

* Madrid, 13. November. Der König, der, aufs tiefste ergriffen, kurz nachher im Ministerium des Innern erschien, wurde von der tausendköpfigen, äußerst erregten Menge, die den Platz Puerta del Sol anfüllte, ungewöhnlich lebhaft begrüßt. Das Attentat hat in allen Kreisen der Bevölkerung unbeschreiblichen Eindruck hervorgerufen. Überall bildeten sich in den Straßen Gruppen, die das Ereignis auf das lebhafteste besprachen. Vor der Leiche Canalejas defilieren am Nachmittag Tausende. Am Abend wurde die Leiche nach dem Parlamentsgebäude übergeführt. Der König unterzeichnete ein Dekret, das die Beisetzung Canalejas mit den Ehren eines Generallieutenants anordnet.

Der Nachruf in den Parlamenten.

wh. Madrid, 12. November. Die Sitzung der Kammer wurde um 4 Uhr 20 Min. eröffnet. Das Haus und die Tribünen sind überfüllt. Die Deputierten sind sämtlich in Trauerkleidung. Der Sekretär der Kammer verlas ein Schriftstück, in dem er mitteilte, daß Canalejas das Opfer eines feigen Mordes geworden sei. Der Minister des Innern Garcia Prieto, der vor Bewegung kaum reden konnte, sagte: „Canalejas fand den Tod, als er seinen Pflichten als Haupt der Regierung nachgeben wollte. Ich glaube nicht, daß es jetzt Zeit ist, eine Lebensbeschreibung des großen Mannes zu geben, der für sich allein der ganzen Kammer sein Gepräge aufgedrückt hat. (Zustimmung.) Der Präsident der Kammer sprach kurz über den berühmten Mann und protestierte in seinem Namen, im Namen der ganzen Kammer und im Namen Spaniens gegen die so ruchlosen Attentate. Die Feinde der Gesellschaft werden nicht triumphieren, sagte er, denn wir sind uns alle einig, sie, gegen wen es auch sei, zu schätzen. Niemand wird sich der Pflicht entziehen.“ (Lebhafter Beifall der ganzen Kammer mit Ausnahme der Republikaner.) Darauf wurde die Ernennung Garcia Prietos zum interimistischen Präsidenten des Ministerrats vorgelesen. Die Sitzung wurde um 4 Uhr 55 Min. geschlossen.

wh. Madrid, 12. November. (6 Uhr 45 Min. abends.) Im Senat machte der Minister des Innern ebenso, wie er es in der Kammer getan hatte, von der Ermordung des Ministerpräsidenten Mitteilung. Der Senatspräsident Montero Rios drückte in bewegten Worten die Trauer und die Entrüstung des Senats aus und betonte am Schluß seiner Ansprache, daß die Regierung energig vorgehen müsse, um derartigen Akten der Ungeheuerlichkeit ein Ende zu machen. Darauf wurde die Sitzung aufgeschoben. Die beiden Kammern werden zur nächsten Sitzung schriftlich einberufen.

Die Aufbahrung der Leiche.

wh. Madrid, 12. November. (3 Uhr nachm.) Der Leichnam Canalejas wurde im Hauptsaal des Ministeriums aufgebahrt und liegt auf zwei wollenen Decken, sein Haupt ruht auf zwei mit Blut bedeckten Kopfkissen. Das Gesicht des Ministerpräsidenten ist bleich, aber keineswegs entstellt. Der Leichnam weist eine einzige Wunde am rechten Ohr auf; der Einschnitt liegt unter der Ohrmuschel.

* Madrid, 13. November. Der Leichnam Canalejas wurde gestern nach dem Kongreßsaal geschafft, wo die Abgeordneten und Journalisten die Totenwache hielten. Unter den Papieren des verstorbenen Ministerpräsidenten fand man ein eigenhändig geschriebenes Testament aus dem Jahre 1908. Er wird in der Ruhmeshalle beigesetzt werden. Aus allen Teilen Spaniens und dem Ausland laufen Bekundungsgramme ein. Es verlautet, daß der Mörder in der vergangenen Woche, von Paris kommend, in Madrid eingetroffen sei.

Die Frage des Nachfolgers.

* Madrid, 13. November. Zur Stunde ist jedes Urteil, wen der König mit der Neubildung des Kabinetts beauftragen wird, als verfrüht zu bezeichnen. Es sind allerdings Gerüchte im Umlauf, die den liberalen Expremier Moret als den kommenden Mann bezeichnen. Viele andere indeffen halten eine konservative Regierung unter Maura nicht für ausgeschlossen.

Die voraussichtlichen Kandidaten.

wh. Paris, 13. November. Aus Madrid wird gemeldet: In politischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß Moret die Aufgabe erhalten werde, ein neues Ministerium zu bilden, da nur eine liberale Regierung inslande sein werde, von der liberalen Mehrheit die Bewilligung des Budgets zu erlangen. Moret genießt das größte Ansehen in der Partei. Maura und andere führende Persönlichkeiten der konservativen Partei hätten dem König erklärt, daß die unter so traurigen Umständen eingetretene Krise nicht zum Anlaß genommen werden dürfe, um eine Änderung der Politik herbeizuführen. Nach anderen Meldungen hält man ein Kabinett Romanones, ja auch ein Kabinett Wehler für möglich. Aller

Wahrscheinlichkeit nach werde Garcia Prieto auch im neuen Ministerium des Innern erhalten.

* Madrid, 13. November. Der König hat die Führer der Parteien zu sich berufen und beriet mit ihnen längere Zeit über die Nachfolge Canalejas. Letztere gaben ihm den Rat, die liberale Partei auch weiterhin am Ruder zu lassen. Man steht gegenwärtig unter dem Eindruck, daß Garcia Prieto dem Kabinett so lange vorstehen wird, bis der Marokko-Vertrag mit Frankreich unterzeichnet und das Budget zu Ende beraten ist. In gewissen Kreisen glaubt man an ein Kabinett Romanones, Moret oder Wehler. Den ganzen geistigen Nachmittag stand eine große Volksmenge vor dem Ministerium des Innern. Die Ansammlungen dauerten bis in die späten Abendstunden.

Weitere Einzelheiten über das Attentat.

wh. Madrid, 12. November. Um 2 Uhr 30 Min. erschienen Extrablätter der Zeitungen mit Einzelheiten über die Ermordung des Ministerpräsidenten, der von Passanten aufgehoben und in eine Apotheke, die nahe am Tatort gelegen ist, gebracht worden war. Der Apotheker erklärte nach kurzer Untersuchung, daß der Tod sofort eingetreten sei. Darauf wurde der Leichnam in das Ministerium des Innern gebracht. Das Portefeuille des Ministerpräsidenten, das 200 Pesetas und einige Dokumente enthielt und auf den Boden gefallen war, wurde der Polizei von Vorübergehenden übergeben.

Der letzte Gang.

* Madrid, 13. November. Canalejas hatte sich gestern vormittag 10 Uhr ins Palais begeben, um dem König einige Dekrete zu unterbreiten. Mit lächelnder Miene verließ er das Kabinett des Monarchen. In dem Augenblick, als sich die Tür aufhob, kam ihm ein heftiger Windstoß entgegen. „Pfui, welch ein Wind; wir werden einen schlechten Tag haben“, rief der Kabinettschef. Eine Stunde später sollte sich seine Prophezeiung bewahrheiten, als er unter der Kugel seines Mörders tot zu Boden fiel. Ein Passant eilte ihm zu Hilfe mit den Worten: „Don José, Don José“. José war der Vorname des Ermordeten. Canalejas brach mit den Worten zusammen: „Diese Karamelle hat mich getötet.“ Damit gab er seinen Geist auf.

Die Mitteilung an Frau Canalejas.

* Madrid, 13. November. Der Schwiegersohn des Ermordeten war der Erste, der der Gattin des Ministerpräsidenten die Nachricht von der Ermordung ihres Gemahls überbrachte. Herzzerreißende Szenen spielten sich zwischen der Witwe und ihren Kindern ab. Um 5 Uhr nachmittags wurde Frau Canalejas nach dem Ministerium des Innern geführt, wo der Leichnam aufgebahrt ist und zwei Privatsekretäre des Verstorbenen die Wache halten. Der Saal war vorher von der Volksmenge, die sich darin befand, geräumt worden. Frau Canalejas fiel zweimal in Ohnmacht, als sie der Leiche ihres Gatten ansichtig wurde, und mußte von den Ärzten wieder ins Bewußtsein gerufen werden. Sowohl bei ihrer Ankunft im Ministerium als bei der Abfahrt wurden ihr von der Volksmenge Kundgebungen dargebracht.

Der Attentäter.

* Madrid, 13. November. Der Mörder Canalejas, der anscheinend den besten Stunden angehört, legte eine distinguierte Haltung an den Tag. Sein Gesicht war glatt rasiert und er trug einen blauen Anzug. Seine Wäsche war nicht gezeichnet. Unter den bei ihm vorgefundenen Papieren fand sich auch eine Broschüre mit der Aufschrift „Internationale Verfassungsverordnung“. Auf dem Deckel standen spanische und französische Worte sowie fremde Zeichen. Der Zeuge des Attentats versichert, daß der Mörder von zwei Komplizen begleitet war und daß es diesen gelang, in der Volksmenge zu verschwinden. Alle öffentlichen Etablissements sind zum Zeichen der Trauer geschlossen und die meisten Häuser zeigen Trauerschmuck.

wh. Madrid, 13. November. Es ist der Polizei noch immer nicht gelungen, über das Vorleben des Mörders irgend welche Einzelheiten festzustellen. Man weiß nur, daß er Anarchist war. Er war infolge einer Mitteilung der Barceloner Behörde von der Madrider Polizei überwacht worden, doch soll diese keine Spur 24 Stunden vor der Vollführung des Attentats verloren haben.

Nach den weiteren Madrider Depeschen gehört der Attentäter Bartolomé Cerrato einer über verhältnismäßig große Geldmittel verfügenden anarchistischen Verbindung an, die bald in Madrid, bald in Barcelona geheime Beratungen abhält. Die Angehörigen dieser Gruppen geben sich die Namen wilder Tiere. Bartolomé besuchte häufig die Cortessitzungen, und zwar jedesmal, wenn eine Rede des Ministerpräsidenten angekündigt worden war.

Das Verbleib Deutschlands.

* Berlin, 13. November. Im Laufe des gestrigen Abends trafen bereits die ersten Beileidskundgebungen auf der Botschaft in Berlin ein. Im Namen der deutschen Regierung kondolierte der Reichskanzler. Ferner sprachen u. a. Herr v. Kiderles-Wächter und die meisten Mitglieder des diplomatischen Korps in Berlin ihr Beileid aus.

* Wien, 13. November. Die hiesige Presse spricht mit Abscheu von dem Attentat auf Canalejas. Es sei eine Schmach, daß gerade dieser Mann einem anarchistischen Attentat zum Opfer fallen mußte. Auch die sozialdemokratische Presse widmet ihm einen sehr ehrenvollen Nachruf.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Bundesrat wählte als Mitglied des Reichsausschusses den Ober-Regimentalrat Balzer, Vortragender Rat im belgischen Ministerium in Darmstadt.

Professor Dr. Ernst Franke, der bekannte Sozialpolitiker und Herausgeber der „Sozialen Praxis“, beging gestern seinen 60. Geburts-tag. Unter den Gästen befanden sich auch mit schriftlichen Glückwünschen Dr. Hilow und sein Amtsnachfolger.

* Der Feuerungs-Enquetekommission, die am 22. dieses Monats im Reichsamt des Innern zusammengetreten ist, ist heute ein Fragebogen unterbreitet worden. Er enthält sieben Punkte: Allgemeines, Preisbildung beim Einkauf des Schlachttviels, Zwischenhandel, Schlachtung und Fleischverkauf, Nachrichtenwesen, Statistik und sonstige Vorläufe.

* Die Reichstagswahl in Greifener-Gammin ist vom 14. auf den 25. November verschoben worden.

* Die erste Rektorin! Unter den 12 Kandidaten, welche die geistigen Rektorenprüfung in Berlin bestanden haben, ist eine Gemeindefullehrerin Margarete Frick. Sie ist die erste Dame, die das Rektorenamt in Berlin abgelegt hat.

* Sozialdemokratische Friedenskundgebungen in Berlin. Am 17. November werden in Groß-Berlin sechs sozialdemokratische Versammlungen abgehalten. Der „Vorwärts“ teilt mit, daß an dieser Kundgebung zugunsten des Friedens die Genossen Raurds aus Paris, MacDonald aus London und Bernerhoffer aus Wien teilnehmen werden.

Parlamentarisches.

Neue Schwierigkeiten bei der Reichstagspräsidentenwahl? Am zweiten Sitzungstag des Reichstags nach dem Wiederzusammentritt am 28. November dürfte die Neuwahl des Präsidenten erfolgen. Die „Konservative Korrespondenz“ schreibt: Von einer einfachen eventuell sogar widerspruchsfreien Wiederwahl Kampfs kann keine Rede sein. Die fortschrittliche Volkspartei hat als fünfstärkste Fraktion keinen Anspruch auf den Präsidentenposten und wird ihn vernünftigerweise auch nicht erheben. Das würde eine Wahl durch Jury bedeuten.

Der Geschäftsordnungsausschuß des Abgeordnetenhauses entschied sich mit einer Mehrheit von 15 gegen 7 Stimmen für die Abschaffung der Abteilungen, die man als veraltet betrachtet. Die Arbeit der Wahlprüfung soll künftig ausschließlich dem Wahlprüfungsausschuß übertragen werden, der alle Wahlen einer besonderen Prüfung unterzieht. Nach Abschluß der Prüfung berichtet der Ausschuß an das Haus. Dieses entscheidet über die Gültigkeit der Wahl (bisher der Ausschuß). Während bisher von Vorstehern und Beamten des Hauses die Rede war, soll es nun nach den Beschlüssen heißen: der Vorstand des Hauses. Er soll bestehen aus dem Präsidenten, den beiden Vizepräsidenten und acht Schriftführern. Bei den Wahlen der Präsidenten entscheidet die absolute, bei der Wahl der Schriftführer die relative Mehrheit. Ergibt sich bei der Präsidentenwahl keine absolute Mehrheit, so werden die fünf Anwärter mit den größten Stimmenzahlen und dann noch nötigenfalls die beiden meistgewählten Anwärter in die engere Wahl gebracht. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los, das der jeweilige Präsident zieht.

Ausland.

Rußland.

Zum Dank für die Genesung des Thronfolgers. Petersburg, 12. November. Der Erlaß des Kaisers, wodurch er den Soldaten begnadigt, der am 23. Oktober d. J. zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt wurde, weil er während der Moskauer Parade die Front verließ, um dem Kaiser ein Bittgesuch zu überreichen, lautet: „Meinen Dank für Gottes Gnade ausdrückend, welche dem Thronfolger die Genesung schenkte, verleihe ich dem Gemeinen Soldaten sein schweres Vergehen.“

Asien.

Chinesische Befürchtungen über das russisch-mongolische Abkommen. Peking, 12. November. Das russisch-mongolische Abkommen rief in der gesamten Presse eine große Erregung hervor. Die Mächte erblicken darin den Wiederbeginn der russischen Tätigkeit im fernen Osten und sehen eine baldige Annexion der Mandchurei voraus. Angesichts der erwiesenen Feindschaft Russlands gegen China haben sie Russland an, daß es die Zerstückelung Chinas einseile und fordern die Regierung auf, mit einer militärischen Expedition nach Schanku zu antworten. Sie sind überzeugt, daß die Nation die Würde und Integrität Chinas zu schützen weiß.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Bezirksynode und die Dissidentenkinder.

In ihrer heutigen Sitzung beschäftigte sich die Bezirksynode des Regierungsbezirks Wiesbaden abermals mit der zwangsweisen Zuführung der Dissidentenkinder zum Religionsunterricht in den Volksschulen Preußens. Einstimmig nahm sie dabei die folgende Resolution an: „Da die Kinder dissidentischer Eltern der zurzeit bestehenden Bestimmung entsprechend dem Religionsunterricht unter Umständen auch zwangsweise zugeführt werden, sieht sich die Bezirksynode zu folgender Erklärung veranlaßt: Die Frage, ob Kinder solcher Eltern, die der Landeskirche nicht angehören, auf Antrag vom Religionsunterricht dispensiert werden können, läßt bei der schwankenden Stellung der Unterrichtsverwaltung eine einheitliche dauernde Regelung wünschenswert erscheinen. Demgemäß wiederholt die Bezirksynode, daß unsere Kirche ihrerseits nicht das Recht beansprucht, Kinder solcher Eltern, die ihr nicht angehören, zu unterrichten, daß sie sich aber der Pflicht nicht entziehen kann und will, solcher Kinder, die dem evangelischen Religionsunterricht zugeführt werden, sich in Treue anzunehmen. Die Bezirksynode beauftragt ihren Vorstand, an geeigneter Stelle diese Entschließung zur Kenntnis zu bringen.“

Das war das Mindeste, was die Synode tun konnte, daß sie erklärte, die evangelische Kirche beanspruche nicht das Recht, Dissidentenkinder zu unterrichten. Sie hätte u. G. in ihrer stillschweigend nicht ganz einwandfreien Resolution ausdrücklich betonen dürfen, daß sie sich entschieden dagegen verhalten muß, Kindern gegen den ausgesprochenen Willen ihrer Eltern Religionsunterricht zu erteilen. Der Zusatz: „Daß sie sich aber der Pflicht nicht entziehen kann und will, solcher Kinder, die dem evangelischen Religionsunterricht zugeführt werden, sich in Treue anzunehmen“, macht mindestens den Eindruck einer bedenklichen Abschwächung der vorhergesagten Versicherung.

Flottenvereins-Abend. Im „Flottenverein“, dessen Ortsgruppe Wiesbaden für gestern einen Vereinsabend im Festsaal der „Turngesellschaft“ in der Schwabacher Straße veranstaltet hatte, bildete der „Vollantrieb“ das aktuelle Thema eines Vortrags, den der zweite Vorsitzende der Ortsgruppe, Mittmeister a. D. Graf v. Gersdorff, seinen recht zahlreichen Zuhörern vorstellte. Den Inhalt der Rede haben wir bei anderer Gelegenheit bereits einmal kurz skizziert. Neue Momente im Verlauf des Krieges, ganz besonders aber die Verdrängung der Flotten der einzelnen am Krieg beteiligten Mächte, haben eine angenehme Ergänzung des Vortrags, der die interessante Materie im übrigen fesselnd behandelte und durch eine Anzahl Schiffsbilder neuerer Aufnahmen recht wertvoll ergänzt wurde. Der laute Beifall des

Bei Bochumer war der Abgang des Bezugsrechts von 4.40 zu berücksichtigen. Sie stellten sich um 1 Proz. höher. Reichsanleihe zogen an. Russen von 1902 besserten sich. Unfizierte Türken gewannen 1/2 Proz. Das Geschäft blieb auch weiterhin bei einzelnen Besserungen geringen Umlaufs recht still. Tägliches Geld 4 Proz. Privatskont 5 Proz.

Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 13. November. (Drachbericht.) Die Börse konnte heute günstige Gesichtspunkte für die Beurteilung der politischen Lage gewinnen. Auch stimuliert die feste Haltung des Wiener Marktes sowie die gute Erholung New Yorks. Es herrschte zunächst ein fester Grundton vor. Die Spekulation nahm Meinungen und Rückkäufe vor, während das Publikum allerdings im allgemeinen zurückhaltend war. Von Transportwerten wurden Baltimore-Ohio beachtet, Lombarden und Staatsbahnbesitz. Von Schiffahrtsaktien Lloyd und Paketfahrt lebhafter. Das Kursniveau der Elektrizitätsaktien erfuhr mäßige Kursbesserungen. Bankaktien wurden vereinzelt höher bezahlt, besonders Kreditaktien bis 190 Proz. Deutsche Bank fest. Der Montanmarkt zeigte nach der gestrigen Abschwächung vereinzelt festere Tendenz. Phönix-Bergbau, Gelsenkirchen, Deutsch-Luxemburger und Harpener anscheinlich höher bezahlt. Renten behauptet. Bei geringfügigen Schwankungen sind heimische Anleihen zu erwähnen. Türkenlose lebhaft. Am Kassamarkt für Dividendenwerte konnte sich mäßige Erholung durchsetzen. Scheidensanleihe, Holzverarbeitungsindustrie und Höchstler fest. Kunstseide verloren 3 Proz. Auch im weiteren Verlauf war der Verkehr fest bei friedlicher Auffassung der politischen Lage. Bevorzugt waren weiter Montan- und Schiffahrtsaktien. Die Börse schloß fest. Privatskont 4 1/2 Proz.

Die Direktion der Nassauischen Landesbank gibt im Inseratenteil bekannt, daß für Effektdépôts, welche von jetzt ab bis zum Jahresende bei ihr eingereicht werden, für diese Zeit keine Depotgebühren erhoben werden. Unter den Bankgeschäften, welche durch das preussische Gesetz, betreffend die Nassauische Landesbank und die Nassauische Sparkasse vom 16. April 1902, diesen beiden Instituten übertragen wurden, hat das Hinterlegungswesen (Effekten-Depot-Geschäft) die schnellste Entwicklung genommen. Die Effekten-Depots haben in den wenigen Jahren bereits einen Bestand von über 110 Mill. M. erreicht. Die Zahl der Konten für Private, Gemeinden, Vorstände, Stiftungen, Nachlassmassen, Fideikommiss- und Ständeherrliche Verwaltungen und dergleichen beträgt über 7000. Für die Kontoinhaber werden alle mit der Verwaltung verbundenen bankmäßigen Transaktionen besorgt. An- und Verkäufe von Wertpapieren vermittelt, die Zinsen 14 Tage vor Verfall auf ein vorzinsliches Scheckkonto gutgeschrieben oder an andere Banken überwiesen usw. Die Verwaltung erfolgt unter Garantie des Bezirksverbandes der Regierungsberechtigten Wiesbaden. Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen und dergleichen.

Industrie und Handel.

Zusammenschluß in der Stickstoff- und Sauerstoff-industrie. Die bisher in Form einer G. m. b. H. betriebenen Deutschen Oxydierwerke in Düsseldorf-Eller werden mit 2 1/2 Mill. M. Gesellschaftskapital in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Gleichzeitig gehen sie mit mehreren gleichartigen Unternehmungen des Sauerstoff- und Stickstoffgewerbes einen dreißigjährigen Interessensvertragsvertrag ein.

Das Bürgerliche Brauhaus München (Münchener Bürgerbräu) in München-Ost verzeichnet einen Bruttoüberschuß von 676540 M. (688 780 M.). Nach 212 654 M. (236 786 M.) Abschreibungen. Zuweisung an die Reserve für Gebäudenäquivalent und für Talonsteuer sollen wieder 270 000 M. zur Zahlung von 9 Proz. Dividende (wie i. V.) verwendet und 177 024 M. vorgetragen werden.

Schultheiß-Brauerei, A.-G. in Berlin. Der Absatz ist um 115 405 Hektoliter gestiegen. Andererseits sind vor allem die Fuhrwerkskosten um 190 000 M., die Unkosten des Flaschenbiergeschäfts und die Steuern um 178 000 M. erhöht. Nach prozentual gleichen, mit 2 054 774 M. (1 989 269 M.) gekürzten Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von 2 506 548 M. (2 492 344 M.), woraus bekanntlich 15 Proz. Dividende (wie i. V.) ausgeschüttet werden sollen.

Die Erste Kulmbacher Aktien-Exportier-Brauerei in Kulmbach schlägt für 1911/12 wieder 18 Proz. Dividende vor.

Schiffsliste für billige Briefe

nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

10 Pf. für je 20 g. — Postschluß nach Ankunft der Frühzüge.

Postschiff	Abgang	Postschiff	Abgang
George Washington	am 16. November ab Bremen	Kaiserin Augusta Victoria	am 23. „ „ „ Hamburg
Kronprinzessin Cecilie	„ „ „ „ „ Bremen	Bismarck	„ „ „ „ „ Bremen
Hilf	„ „ „ „ „ Bremen	Hamburg	„ „ „ „ „ Bremen
Prinz Friedrich der Große	„ „ „ „ „ Bremen	Präsident Lincoln	„ „ „ „ „ Bremen

Alle diese Schiffe außer „Hamburg“ und „Präsident Lincoln“ sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsmöglichkeit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Luftvermerk, wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen. Die Portobemerkung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Canada.

Letzte Drahtberichte.

Der Balkankrieg.

Der österreichisch-serbische Konflikt.

O. Wien, 13. November. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ berichtet aus offener offizieller Quelle, daß Österreich-Ungarn in dem Augenblick, wo die Notwendigkeit sich zeigen sollte, seinen Forderungen militärischen Nachdruck zu verleihen, dies auch energisch tun wird. Am Sonntag hatte es den Anschein, als ob man möglichst rasch Entschlüsse fassen müßte, seitdem ist eine friedliche Wendung eingetreten. Österreich ist entschlossen, in der albanischen Frage diejenigen Forderungen zu stellen, welche auf Grund von Abmachungen innerhalb des Dreibundes als unerläßlich gelten. Österreich und Italien müssen auf der Selbstständigkeit Albaniens bestehen und wollen den Serben höchstens einen Weg nach dem Adriatischen Meer aufweisen; wenn Serbien zu Adria wolle, so könne das nur auf dem Wege über Bosnien gehen, zumal Österreich dann in der Lage wäre, Serbien für diesen Weg zum Meere Tarifbegünstigungen zu bewilligen. Österreich verlangt weiterhin eine aufrichtige handelspolitische Verständigung mit Serbien und eine starke Berücksichtigung des befreundeten Rumaniens. Sollte es zu einer militärischen Demonstration kommen, so werden alle Dreibundstaaten gleichzeitig auftreten.

Österreich, Bulgarien und Rumänien.

Δ. Berlin, 13. November. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Die Verhandlungen, die die Wiener Regierung augenblicklich zu führen hat, haben sich nach insoweit etwas erhellert, als das Wiener Kabinett die dringliche Aufgabe hat, zwischen Bulgarien und Rumänien zu vermitteln. Und diese Vermittlung ist für die weitere Salbung Bulgariens in dem österreichisch-serbischen Streit von Wichtigkeit. Der bulgarische Kammerpräsident Danow hat den Grafen Berchtold in Budapest darauf aufmerksam gemacht, daß ein Vertrag zwischen Bulgarien und Serbien besteht, der Bulgarien zur militärischen Unterstützung Serbiens nötigen könnte und er hat den Minister anscheinend gleichzeitig ersucht, auf Rumänien mäßigend einzuwirken, das von Bulgarien u. a. die Grenzfestung Silistria begehrt. Vor einiger Zeit hieß es, Bulgarien hätte sich bereits früher vertraglich verpflichtet, im Falle es seine Grenzen bedeutend erweitere, an Rumänien Silistria abzutreten. Das scheint aber nicht der Fall zu sein.

Deutschland und die Balkanstaaten.

#. Belgrad, 13. November. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Der hierher russische Gesandte v. Hartwig hat sich gesprächsweise dahin geäußert, Deutschland habe sich bis jetzt zu den Balkanstaaten ziemlich freundlich gezeigt. Deutschland habe auf dem Balkan wichtige wirtschaftliche Interessen, die in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hätten. Aus diesem Grunde könne Deutschland die Entwicklung der jungen Staaten fördern zu wollen, die sehr viel mehr Lebenskraft zeigen werden, als die alte Türkei.

Weitere Berücksichtigung der Lage.

Δ. Berlin, 13. November. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.) Die Auffassung der internationalen Lage in den Berliner diplomatischen Kreisen hat sich noch weiter befestigt. Man glaubt jetzt, daß jede bedrohliche Schärfe verwunden ist und daß auch zwischen Österreich und Serbien die Lage sich bald bessern werde.

Gegenstände zwischen Jowitski und Sazonow?

* Paris, 13. November. In diplomatischen Kreisen geht das Gerücht von einem neuen ziemlich starken Zerwürfnis zwischen dem russischen Botschafter Jowitski und dem Minister des Äußeren Sazonow. Es heißt, Jowitski müßte billige die ausgesprochene Friedenspolitik Sazonows. Jowitski soll der jüngsten (scharfmoderischen) Artikel der Petersburger Presse sein, die Russland zu einer energischen Aktion bräuen. Man spricht von einer bevorstehenden Reise Jowitskis nach Petersburg.

Saloniki und Konstantinopel freie Städte?

W. Wien, 13. November. In einem Interview mit dem kaiserlichen Spezialkorrespondenten der „Neuen Freien Presse“ versicherte der Exminister Ratschewski, die bulgarische Regierung befürchte sich bis jetzt vor der Idee eines Einmarsches in Konstantinopel nicht. Bulgarien wünsche, daß aus Konstantinopel und Saloniki Freistädte gemacht würden. Die Bulgaren würden von Konstantinopel Salt machen und die Geschäfte dieser Stadt der Entscheidung Europas überlassen.

Die Vorporkengeschichte auf der Thessalonikahalbinsel.

W. Konstantinopel, 13. November. Nach Nachrichten aus dem Kriegsministerium begannen die Vorporkengeschichte vor der Verteidigungslinie der Thessalonikahalbinsel vorgestern abend.

Der Einzug des Königs von Griechenland in Saloniki.

Athen, 13. November. Gestern vormittag kam der König, Prinz Georg und die Prinzessin Alice im Sonderzuge in Saloniki an, wo sie sich auf dem Bahnhofs von dem Thronfolger, den übrigen Prinzen und den höheren Offizieren begrüßt wurden. Darauf begaben sich der König und die Prinzessin in die Stadt, begrüßt von dem Jubel einer tausendköpfigen Menge, die trotz des Regens zugegen war. Die Häuser waren mit Flaggen in den Nationalfarben und denen der Verbündeten geschmückt. Die Begeisterung erreichte ihren Höhepunkt, als der König am Kai erschien. Eine große Menschenmenge folgte dem Zuge des Königs unter anhaltenden Ausrufungen bis zu dem Hause Sabji Lazarus, wo der König abstieg. Nachts noch waren die Straßen von einer freudig erregten Menge erfüllt, die den Tag feierlich beging.

Eine französische Mitteilung an die Flotte.

W. Konstantinopel, 13. November. Es wird berichtet, daß die Flotte eine Mitteilung der französischen Regierung erhielt, in der es heißt, daß zu einer wirksamen Mediation die Flotte die Friedensbedingungen zu erkennen geben müßte. Der Minister des Äußeren legte diese Frage dem Ministerrat vor, der darüber in die Beratung eingetreten ist.

Zum Attentat auf den spanischen Ministerpräsidenten.

Madrid, 13. November. Der Platz Puerta del Sol bot einen imposanten Anblick. Tausende von Menschen warteten auf das Erscheinen des Sarges des Ministerpräsidenten. Alle verurteilten das feige Attentat und rühmten die Güte und Einfachheit des Verstorbenen gegen jedermann. Madrid trauert aufrichtig. Ein Freund von Canalejas erzählt, der Ministerpräsident habe am 8. November während eines Frühstückes erklärt, er wisse, daß er zum Tode verurteilt sei. Die Blätter verurteilen ohne Ausnahme das Attentat und spenden Canalejas warmes Lob, der von seinen Gegnern ebenso geliebt und geachtet wurde wie von seinen Freunden. Am Mittwoch wurde der Leichnam Canalejas nach der Deputiertenkammer geschickt und dort aufgebahrt. Die Blätter sagen, die Polizei befähigt das Signalment Bordinas. Er wurde vor acht Monaten von Luciano-Aires als Anarchist gemeldet und begab sich von dort nach Paris, sodann nach London, Bordeaux und Biarritz, wo die französische Polizei auf ihn fand. Kurzlich befand er sich in Marseille, von wo er nach Paris ging, das er vor ungefähr 10 Tagen verließ und sich nach Madrid begab. Seine Abreise nach Madrid wurde von der Pariser Polizei nach Madrid gemeldet. In Madrid kam er mit einem anderen Anarchisten an, welcher der Gesellschaft „Vestier“ in Paris, London und Madrid angehörte. Die Blätter glauben, daß Bordinas eine

andere Mission hatte, als Canalejas zu töten. Angesichts der Unmöglichkeit, sie auszuführen, benutzte er die Gelegenheit, den Ministerpräsidenten zu töten.

Die Aufbahrung der Leiche.

W. Madrid, 13. November. Der Leichnam Canalejas, mit der Ministeruniform bekleidet, ruht auf einem mit kostbarer grauer Seide ausgelegten Sarge. Auf dem Deckel des Sarges liegt ein Eisenkreuz. Bei dem Mörder wurde ein Heft gefunden, auf dessen Deckel die Worte „Konfession“ und „Internationale“ standen. Ein Augenzeuge des Anschlages versichert, daß der Mörder von einem Mitkandidaten begleitet war, dem es gelang, in der Menge zu verschwinden. Alle öffentlichen Gebäude und Kinos und die Mehrzahl der Theater sind zum Zeichen der Trauer geschlossen worden. Die öffentlichen Gebäude flaggten halbmast. Zahlreiche Säuer sind mit Trauerfleur versehen.

W. Madrid, 13. November. Der König begab sich am frühen Abend in die Wohnung Canalejas, um der Witwe sein Beileid auszusprechen. Diese war von den teilnahmsvollen Worten des Königs sehr gerührt. Der König hat angeordnet, daß der Leichnam Canalejas im Pantheon beigesetzt wird.

Der Attentäter.

W. Madrid, 13. November. Der Mörder des Ministerpräsidenten heißt Manuel Bordinas Serrata. Er ist 27 Jahre alt und stammt aus El Grando (Provinz Huesca). Seine Mutter war eine Italienerin.

Sturmverheerungen.

* Köln, 13. November. Ein heftiger Sturm hat in Westdeutschland große Verheerungen angerichtet und zahlreiche Unglücksfälle im Gefolge gehabt. Viele Schiffe auf dem Rhein und in den Rauhäfen wurden stark beschädigt. In Domburg wurde eine Schifferstation, die ihr Amt auf den Armen trug, vom Verdeck des Schiffes geschleudert. Beide wurden gerettet. Bei Weilburg fuhr ein Zug in eine Anzahl Telegraphenpfähle hinein. Unterhalb Koblenz wurde ein Auto mit fünf Insassen gegen einen Baum geschleudert. Drei Personen erlitten dabei Verletzungen.

Hochwasser.

W. Fulda, 13. November. Die Fulda führt Hochwasser und hat bereits weite Strecken überschwemmt. In der Rhön hat es schon stark geschneit.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

13. November, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung.	Wind-Stärke.	Wetter.	Therm. Luft.	Therm. Wasser.	Therm. Boden.	Therm. Regen.
Borkum	765.3	NO 1	bedeckt	Wolkig	7.7	8.6	Wolkig	7.7
Hamburg	764.8	WNW 1	Nebel	Wolkig	7.6	8.6	Wolkig	7.6
Swinemünde	761.3	W 2	Regen	Regen	7.1	8.6	Regen	7.1
Kiel	762.9	SO 4	„	Wolkig	7.7	8.6	Wolkig	7.7
Aachen	767.4	SW 2	„	Wolkig	7.7	8.6	Wolkig	7.7
Hannover	765.1	WSW 1	bedeckt	Wolkig	7.7	8.6	Wolkig	7.7
Berlin	764.4	SE 1	„	Wolkig	7.7	8.6	Wolkig	7.7
Brandenburg	766.5	WNW 1	„	Wolkig	7.7	8.6	Wolkig	7.7
Breslau	764.4	W 2	Regen	Regen	7.7	8.6	Regen	7.7
Metz	768.7	W 4	bedeckt	bedeckt	7.7	8.6	bedeckt	7.7
Frankfurt	767.4	SW 3	Wolkig	Wolkig	7.7	8.6	Wolkig	7.7
Karlsruhe	764.7	WSW 3	bedeckt	bedeckt	7.7	8.6	bedeckt	7.7
München	760.7	SW 4	halbbd.	halbbd.	7.7	8.6	halbbd.	7.7
Zugspitze	763.1	S 4	„	Regen	7.7	8.6	Regen	7.7
Valencia	765.0	N 6	Wolkig	Wolkig	7.7	8.6	Wolkig	7.7

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Naturvereins für Naturkunde.

13. November.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normaldruck	767.2	766.4	766.3	766.3
Barometer auf dem Meeresspiegel	767.2	766.4	766.3	766.3
Thermometer (Luft)	4.3	4.9	4.3	4.4
Thermometer (Wasser)	4.9	5.9	5.5	5.1
Relative Feuchtigkeit (%)	79	76	89	81.3
Wind-Richtung und -Stärke	SW 3	NW 4	SW 3	—
Niederschlagshöhe (mm)	12	—	0.2	—

Höchste Temperatur (Celsius) 5.7. Niedrigste Temperatur 3.3.

Wettervorhersage für Donnerstag, 14. November, von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, zeitweilig aufklarend, leichte Niederschläge, Temperatur wenig geändert.

Wasserstand des Rheins

am 13. November:

Hoch:	Tage:	2.66 m gegen 2.03 m am gestrigen Vormittag
Caub.	2.55	2.30 „ „ „
Mainz.	1.51	1.30 „ „ „

22 = Reklamen. = 22



Gegen fahle, schlaffe, gelbe oder unreine Haut hilft stets am besten das

Aok-Seesand-Mandelskleie

(Dose 1 Mark)

Genau auf Bezeichnung „AOK“ achten!

Nota Th. schreibt: „Die Aok-Seesand-Mandelskleie betrachte ich als unbedingt erforderliches Mittel zur Erhaltung einer reinen, gesunden Haut.“

Julie F. schreibt: „Die hartnäckigen Mitesser sind jetzt fast ganz verschwunden, und das Gesicht sieht frisch aus im Gegensatz zu früher, da ich immer gelb und unrein aussah.“

Kölberger Anstalten für Extorikultur, Ostseebad Kollberg.

In allen besseren Geschäften vorrätig.

Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Geyerherd, Ehrenheim; für den literarischen Teil: H. Geyerherd; für den wissenschaftlichen Teil: H. Geyerherd; für den sportlichen Teil: H. Geyerherd; für den künstlerischen Teil: H. Geyerherd; für den technischen Teil: H. Geyerherd; für den medizinischen Teil: H. Geyerherd; für den juristischen Teil: H. Geyerherd; für den historischen Teil: H. Geyerherd; für den geographischen Teil: H. Geyerherd; für den ethnographischen Teil: H. Geyerherd; für den zoologischen Teil: H. Geyerherd; für den botanischen Teil: H. Geyerherd; für den mineralogischen Teil: H. Geyerherd; für den geologischen Teil: H. Geyerherd; für den meteorologischen Teil: H. Geyerherd; für den astronomischen Teil: H. Geyerherd; für den physikalischen Teil: H. Geyerherd; für den chemischen Teil: H. Geyerherd; für den biologischen Teil: H. Geyerherd; für den medizinischen Teil: H. Geyerherd; für den juristischen Teil: H. Geyerherd; für den historischen Teil: H. Geyerherd; für den geographischen Teil: H. Geyerherd; für den ethnographischen Teil: H. Geyerherd; für den zoologischen Teil: H. Geyerherd; für den botanischen Teil: H. Geyerherd; für den mineralogischen Teil: H. Geyerherd; für den geologischen Teil: H. Geyerherd; für den meteorologischen Teil: H. Geyerherd; für den astronomischen Teil: H. Geyerherd; für den physikalischen Teil: H. Geyerherd; für den chemischen Teil: H. Geyerherd; für den biologischen Teil: H. Geyerherd; für den medizinischen Teil: H. Geyerherd; für den juristischen Teil: H. Geyerherd; für den historischen Teil: H. Geyerherd; für den geographischen Teil: H. Geyerherd; für den ethnographischen Teil: H. Geyerherd; für den zoologischen Teil: H. Geyerherd; für den botanischen Teil: H. Geyerherd; für den mineralogischen Teil: H. Geyerherd; für den geologischen Teil: H. Geyerherd; für den meteorologischen Teil: H. Geyerherd; für den astronomischen Teil: H. Geyerherd; für den physikalischen Teil: H. Geyerherd; für den chemischen Teil: H. Geyerherd; für den biologischen Teil: H. Geyerherd; für den medizinischen Teil: H. Geyerherd; für den juristischen Teil: H. Geyerherd; für den historischen Teil: H. Geyerherd; für den geographischen Teil: H. Geyerherd; für den ethnographischen Teil: H. Geyerherd; für den zoologischen Teil: H. Geyerherd; für den botanischen Teil: H. Geyerherd; für den mineralogischen Teil: H. Geyerherd; für den geologischen Teil: H. Geyerherd; für den meteorologischen Teil: H. Geyerherd; für den astronomischen Teil: H. Geyerherd; für den physikalischen Teil: H. Geyerherd; für den chemischen Teil: H. Geyerherd; für den biologischen Teil: H. Geyerherd; für den medizinischen Teil: H. Geyerherd; für den juristischen Teil: H. Geyerherd; für den historischen Teil: H. Geyerherd; für den geographischen Teil: H. Geyerherd; für den ethnographischen Teil: H. Geyerherd; für den zoologischen Teil: H. Geyerherd; für den botanischen Teil: H. Geyerherd; für den mineralogischen Teil: H. Geyerherd; für den geologischen Teil: H. Geyerherd; für den meteorologischen Teil: H. Geyerherd; für den astronomischen Teil: H. Geyerherd; für den physikalischen Teil: H. Geyerherd; für den chemischen Teil: H. Geyerherd; für den biologischen Teil: H. Geyerherd; für den medizinischen Teil: H. Geyerherd; für den juristischen Teil: H. Geyerherd; für den historischen Teil: H. Geyerherd; für den geographischen Teil: H. Geyerherd; für den ethnographischen Teil: H. Geyerherd; für den zoologischen Teil: H. Geyerherd; für den botanischen Teil: H. Geyerherd; für den mineralogischen Teil: H. Geyerherd; für den geologischen Teil: H. Geyerherd; für den meteorologischen Teil: H. Geyerherd; für den astronomischen Teil: H. Geyerherd; für den physikalischen Teil: H. Geyerherd; für den chemischen Teil: H. Geyerherd; für den biologischen Teil: H. Geyerherd; für den medizinischen Teil: H. Geyerherd; für den juristischen Teil: H. Geyerherd; für den historischen Teil: H. Geyerherd; für den geographischen Teil: H. Geyerherd; für den ethnographischen Teil: H. Geyerherd; für den zoologischen Teil: H. Geyerherd; für den botanischen Teil: H. Geyerherd; für den mineralogischen Teil: H. Geyerherd; für den geologischen Teil: H. Geyerherd; für den meteorologischen Teil: H. Geyerherd; für den astronomischen Teil: H. Geyerherd; für den physikalischen Teil: H. Geyerherd; für den chemischen Teil: H. Geyerherd; für den biologischen Teil: H. Geyerherd; für den medizinischen Teil: H. Geyerherd; für den juristischen Teil: H. Geyerherd; für den historischen Teil: H. Geyerherd; für den geographischen Teil: H. Geyerherd; für den ethnographischen Teil: H. Geyerherd; für den zoologischen Teil: H. Geyerherd; für den botanischen Teil: H. Geyerherd; für den mineralogischen Teil: H. Geyerherd; für den geologischen Teil: H. Geyerherd; für den meteorologischen Teil: H. Geyerherd; für den astronomischen Teil: H. Geyerherd; für den physikalischen Teil: H. Geyerherd; für den chemischen Teil: H. Geyerherd; für den biologischen Teil: H. Geyerherd; für den medizinischen Teil: H. Geyerherd; für den juristischen Teil: H. Geyerherd; für den historischen Teil: H. Geyerherd; für den geographischen Teil: H. Geyerherd; für den ethnographischen Teil: H. Geyerherd; für den zoologischen Teil: H. Geyerherd; für den botanischen Teil: H. Geyerherd; für den mineralogischen Teil: H. Geyerherd; für den geologischen Teil: H. Geyerherd; für den meteorologischen Teil: H. Geyerherd; für den astronomischen Teil: H. Geyerherd; für den physikalischen Teil: H. Geyerherd; für den chemischen Teil: H. Geyerherd; für den biologischen Teil: H. Geyerherd; für den medizinischen Teil: H. Geyerherd; für den juristischen Teil: H. Geyerherd; für den historischen Teil: H. Geyerherd; für den geographischen Teil: H. Geyerherd; für den ethnographischen Teil: H. Geyerherd; für den zoologischen Teil: H. Geyerherd; für den botanischen Teil: H. Geyerherd; für den mineralogischen Teil: H. Geyerherd; für den geologischen Teil: H. Geyerherd; für den meteorologischen Teil: H. Geyerherd; für den astronomischen Teil: H. Geyerherd; für den physikalischen Teil: H. Geyerherd; für den chemischen Teil: H. Geyerherd; für den biologischen Teil: H. Geyerherd; für den medizinischen Teil: H. Geyerherd; für den juristischen Teil: H. Geyerherd; für den historischen Teil: H. Geyerherd; für den geographischen Teil: H. Geyerherd; für den ethnographischen Teil: H. Geyerherd; für den zoologischen Teil: H. Geyerherd; für den botanischen Teil: H. Geyerherd; für den mineralogischen Teil: H. Geyerherd; für den geologischen Teil: H. Geyerherd; für den meteorologischen Teil: H. Geyerherd; für den astronomischen Teil: H. Geyerherd; für den physikalischen Teil: H. Geyerherd; für den chemischen Teil: H. Geyerherd; für den biologischen Teil: H. Geyerherd; für den medizinischen Teil: H. Geyerherd; für den juristischen Teil: H. Geyerherd; für den historischen Teil: H. Geyerherd; für den geographischen Teil: H. Geyerherd; für den ethnographischen Teil: H. Geyerherd; für den zoologischen Teil: H. Geyerherd; für den botanischen Teil: H. Geyerherd; für den mineralogischen Teil: H. Geyerherd; für den geologischen Teil: H. Geyerherd; für den meteorologischen Teil: H. Geyerherd; für den astronomischen Teil: H. Geyerherd; für den physikalischen Teil: H. Geyerherd; für den chemischen Teil: H. Geyerherd; für den biologischen Teil: H. Geyerherd; für den medizinischen Teil: H. Geyerherd; für den juristischen Teil: H. Geyerherd; für den historischen Teil: H. Geyerherd; für den geographischen Teil: H. Geyerherd; für den ethnographischen Teil: H. Geyerherd; für den zoologischen Teil: H. Geyerherd; für den botanischen Teil: H. Geyerherd; für den mineralogischen Teil: H. Geyerherd; für den geologischen Teil: H. Geyerherd; für den meteorologischen Teil: H. Geyerherd; für den astronomischen Teil: H. Geyerherd; für den physikalischen Teil: H. Geyerherd; für den chemischen Teil: H. Geyerherd; für den biologischen Teil: H. Geyerherd; für den medizinischen Teil: H. Geyerherd; für den juristischen Teil: H. Geyerherd; für den historischen Teil: H. Geyerherd; für den geographischen Teil: H. Geyerherd; für den ethnographischen Teil: H. Geyerherd; für den zoologischen Teil: H. Geyerherd; für den botanischen Teil: H. Geyerherd; für den mineralogischen Teil: H. Geyerherd; für den geologischen Teil: H. Geyerherd; für den meteorologischen Teil: H. Geyerherd; für den astronomischen Teil: H. Geyerherd; für den physikalischen Teil: H. Geyerherd; für den chemischen Teil: H. Geyerherd; für den biologischen Teil: H. Geyerherd; für den medizinischen Teil: H. Geyerherd; für den juristischen Teil: H. Geyerherd; für den historischen Teil: H. Geyerherd; für den geographischen Teil: H. Geyerherd; für den ethnographischen Teil: H. Geyerherd; für den zoologischen Teil: H. Geyerherd; für den botanischen Teil: H. Geyerherd; für den mineralogischen Teil: H. Geyerherd; für den geologischen Teil: H. Geyerherd; für den meteorologischen Teil: H. Geyerherd; für den astronomischen Teil: H. Geyerherd; für den physikalischen Teil: H. Geyerherd; für den chemischen Teil: H. Geyerherd; für den biologischen Teil: H. Geyerherd; für den medizinischen Teil: H. Geyerherd; für den juristischen Teil: H. Geyerherd; für den historischen Teil: H. Geyerherd; für den geographischen Teil: H. Geyerherd; für den ethnographischen Teil: H. Geyerherd; für den zoologischen Teil: H. Geyerherd; für den botanischen Teil: H. Geyerherd; für den mineralogischen Teil: H. Geyerherd; für den geologischen Teil: H. Geyerherd; für den meteorologischen Teil: H. Geyerherd; für den astronomischen Teil: H. Geyerherd; für den physikalischen Teil: H. Geyerherd; für den chemischen Teil: H. Geyerherd; für den biologischen Teil: H. Geyerherd; für den medizinischen Teil: H. Geyerherd; für den juristischen Teil: H. Geyerherd; für den historischen Teil: H. Geyerherd; für den geographischen Teil: H. Geyerherd; für den ethnographischen Teil: H. Geyerherd; für den zoologischen Teil: H. Geyerherd; für den botanischen Teil: H. Geyerherd; für den mineralogischen Teil: H. Geyerherd; für den geologischen Teil: H. Geyerherd; für den meteorologischen Teil: H. Geyerherd; für den astronomischen Teil: H. Geyerherd; für den physikalischen Teil: H. Geyerherd; für den chemischen Teil: H. Geyerherd; für den biologischen Teil: H. Geyerherd; für den medizinischen Teil: H. Geyerherd; für den juristischen Teil: H. Geyerherd; für den historischen Teil: H. Geyerherd; für den geographischen Teil: H. Geyerherd; für den ethnographischen Teil: H. Geyerherd; für den zoologischen Teil: H. Geyerherd; für den botanischen Teil: H. Geyerherd; für den mineralogischen Teil: H. Geyerherd; für den geologischen Teil: H. Geyerherd; für den meteorologischen Teil: H. Geyerherd; für den astronomischen Teil: H. Geyerherd; für den physikalischen Teil: H. Geyerherd; für den chemischen Teil: H. Geyerherd; für den biologischen Teil: H. Geyerherd; für den medizinischen Teil: H. Geyerherd; für den juristischen Teil: H. Geyerherd; für den historischen Teil: H. Geyerherd; für den geographischen Teil: H. Geyerherd; für den ethnographischen Teil: H. Geyerherd; für den zoologischen Teil: H. Geyerherd; für den botanischen Teil: H. Geyerherd; für den mineralogischen Teil: H. Geyerherd; für den geologischen Teil: H. Geyerherd; für den meteorologischen Teil: H. Geyerherd; für den astronomischen Teil: H. Geyerherd; für den physikalischen Teil: H. Geyerherd; für den chemischen Teil: H. Geyerherd; für den biologischen Teil: H. Geyerherd; für den medizinischen Teil: H. Geyerherd; für den juristischen Teil: H. Geyerherd; für den historischen Teil: H. Geyerherd; für den geographischen Teil: H. Geyerherd; für den ethnographischen Teil: H. Geyerherd; für den zoologischen Teil: H. Geyerherd; für den botanischen Teil: H. Geyerherd; für den mineralogischen Teil: H. Geyerherd; für den geologischen Teil: H. Geyerherd; für den meteorologischen Teil: H. Geyerherd; für den astronomischen Teil: H. Geyerherd; für den physikalischen Teil: H. Geyerherd; für den chemischen Teil: H. Geyerherd; für den biologischen Teil: H. Geyerherd; für den medizinischen Teil: H. Geyerherd; für den juristischen Teil: H. Geyerherd; für den historischen Teil: H. Geyerherd; für den geographischen Teil: H. Geyerherd; für den ethnographischen Teil: H. Geyerherd; für den zoologischen Teil: H. Geyerherd; für den botanischen Teil: H. Geyerherd; für den mineralogischen Teil: H. Geyerherd; für den geologischen Teil: H. Geyerherd; für den meteorologischen Teil: H. Geyerherd; für den astronomischen Teil: H. Geyerherd; für den physikalischen Teil: H. Geyerherd; für den chemischen Teil: H. Geyerherd; für den biologischen Teil: H. Geyerherd; für den medizinischen Teil: H. Geyerherd; für den juristischen Teil: H. Geyerherd; für den historischen Teil: H. Geyerherd; für den geographischen Teil: H. Geyerherd; für den ethnographischen Teil: H. Geyerherd; für den zoologischen Teil: H. Geyerherd; für den botanischen Teil: H. Geyerherd; für den mineralogischen Teil: H. Geyerherd; für den geologischen Teil: H. Geyerherd; für den meteorologischen Teil: H. Geyerherd; für den astronomischen Teil: H. G

Mit dem rauhen Wetter

das leicht Erkältungen verursacht, stellen sich besonders häufig Katarrhe der Sprechwerkzeuge ein. Z. B. Husten, Heiserkeit, Verschleimung und ähnliche Beschwerden, die weniger gefährlich als sehr lästig sind.

In solchen Fällen lässt man etwa zweistündlich einen Coryfin-Bonbon langsam im Munde zergehen.

Sehr rasch empfinden die erregten Schleimhäute eine wohltuende Kühle. Das quälende Kratzen und Kitzeln im Halse und der Hustenreiz lassen nach, die belegte Stimme hellt sich auf.

Man verlange eine Originalschachtel zu M. 1,50 in der nächsten Apotheke oder Drogerie.

Coryfin-Bonbons



Von der Reise zurück.
Max Darowski, Dentist,
Schulgasse 6. Tel. 4750.

Blumenthal

Besonders preiswerte

Regenschirme.

- "Flieger" halbesid. Taffet mit reinseidenem Futteral, ganz Paragongestell. 4.75
- "Mein Stolz" halbesid. Satin de Chine mit reinseiden. Taffet-Futteral u. Paragongestell. 6.75
- "Trumpf" halbesid. Surah m. reinseid. Taffet-Futteral in ganz Paragongestell. 8.75
- "Aristokrat" reinseid. Taffet u. reinseid. Taffet-Futteral und ganz Paragongestell. 9.75
- "Athlet" Halbesid. mit Futteral und Paragon-Gestell, 1000 Tage Garantie, 2 Herren 5.25, 1 Damen 4.75
- "Atom" Aluminium-Schirm mit Seiden-Futteral, unerreichbar leicht, 7.00, 5.90

Gillettflingen

schleifen gut und billig.
Ph. Kraemer, Saugasse 20.

20 % auf Briefpapiere.

Der Ausverkauf

der Firma

Wilh. Sulzer, Marktstr. 10
(Hotel Grüner Wald)

bietet eine nie wiederkehrende Gelegenheit zum ausserordentlich billigen Einkauf für Weihnachts-Geschenke und liegt es in jedermanns Interesse, das jetzt noch sehr reichhaltige Lager zu besichtigen :: und rechtzeitig seinen Bedarf zu decken. ::

20 % auf Lederwaren.

20 % auf Füllhalter.

20 % auf Tintenzeug.

Großer Hammelfleisch-Verkauf!

Pr. Hammelfleisch z. Kochen 70 Pf.
„ „ „ Braten 80 „

Keule im Querschnitt nur 80 Pf.

Julius Baum, Wellstrasse, Ecke Schwalbacherstr.

300 Regenschirme

für Damen, Herren und Kinder, prima Qualität mit schönen Stöcken, werden von jetzt bis Weihnachten mit 10 Prozent Rabatt verkauft.

Fritz Strensch,

Stadgasse 50, gegenüber Blumenthal.

Herbstdünger!

Kali-Guanos Str. 5 Pf.
Blauäckerfarbe Pf. 45 Pf.
Aushodendel Schopp. 35 Pf.
In Stahlsäune Pf. 23 Pf.
Karlshuter Parfett-Wasser.

2,50 Industriekartoffeln 2,50

aus Sandboden liefert
Anny's Kartoffelhandlung,
Tel. 3129, Schwalbacher Strasse 29.

Echt Japanische
Korbaten in großer Auswahl
finden Sie in dem bekannten
Möbelfabrik-Geheim
L. HEERLEIN
Goldgasse 16, Goldgasse 16,
Telephon 4881, 1816

Beachten Sie bitte die
Ausstellung!

Gledige Ledersachen,

Hand- u. Reisetaschen, Mappen, Koffer,
Gamaschen, Schuhe u. dergl. werden neu
aufgearbeitet. Blomer, Schwalbach, Str. 27.

„Wann zu empfehlen ist Sader's
Patent-Redigial-Seife gegen unreine
Haut, Rötter,

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt
Dr. W. a. St. 50 Pf. (15%ig) und
1,50 W. (35%ig, härteste Form). Dazu
Fudsch-Geme (a 75 Pf. u. 2 Pf.).
Echt: Sittaria, Hof- und Schützen-
hof-Apothek, Dr. W. Albers-
heim, Dr. S. Müller, Wils. Magen-
heimer, Chr. Tander, Dr. Althaus
Lowe, A. Grah, Langg. W. Gassen-
kamp, Mauritiuststr. 3, Alexi-Drog.,
Otto Lillie, K. Berthel, Bruno Bode,
S. Ross Nachf., Hans Krab, Drogerie
Breslauer u. G. Meubel. K 163

M. Schneider's

November- Messe

bietet auch noch diese Woche eine unbedingt beachtenswerte Kaufgelegenheit.

Tausende von Artikeln in den Preislagen:

95 Pf. 195 Pf. 295 Pf. 395 Pf.

welche für die kalte Jahreszeit und für Weihnachts-Geschenke besonders geeignet, sind in grossen Quantitäten in allen Abteilungen übersichtlich zum Verkauf ausgelegt und liegt es im Interesse meiner werten Kunden, diese nur einmal im Jahre stattfindende Veranstaltung auf alle Fälle zu besuchen.

Unterzeile



für
**Damen Herren
und Kinder**

Größte Auswahl.

Unerreicht
in Haltbarkeit u.
Preiswürdigkeit.

L. Schwenck Wiesbaden
Mühlgasse 11-13



Das ganze Haus

bleibt froh und frisch
kommt Seelig's Korn-Kaffee
auf den Tisch,

Das Lächeln kommt zurück

Sie sparen die Hälfte!

Eine Elsfässer Fabrik hat mir den
Meinverkauf ihrer Warenrechte aller
Art übertragen. Durch Ersparnisse der
hohen Ladenmiete verkaufe ich zu
staunend billigen Preisen, nach Ge-
wicht und Meter. Elsfässer Reiten-
verlauf zu Fabrikspreisen.
Eisenstraße 13, Part. I.

Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe z. 1. Jan. 1913.

Garnierte und ungarnierte Winterhüte, Strohhüte, Federn,
Reiter, Flügel, Fantasies, Bänder, Taffete, sonstige Garnier-
stoffe, Samme, schwarz und farbig, Blumen, Hutkartons etc.
werden mit

50 Prozent Rabatt

verkauft.

Verkauf nur gegen bar.

Frida Wolf, Putz-
geschäft, Gr. Burgstr. 6, I.

Tolinor

Tolinor für Füll- und Unterwäsche

Preis: Dtl. 1.75
Alle Farben vorzüglich.

Alleinverkauf:

J. L. Metz
Lomgasse 20

K 198

Briefmarken.

Billigste Preise.

G. Seib.

Al. Burgstr. 5, 1. Stod.

Rheinische Nahrungsmittelfabrik Wiesbaden

Elsässerplatz 3 **Adolf Schödel** Fernruf 4265

empfiehlt

Feronia-Brot.

Eisenhaltiges Gesundheitsbrot,
hergestellt nach patentiertem Verfahren.
Aerztlich empfohlen. Ein Versuch überzeugt.
Überall erhältlich. 1841

Damenschneider Chr. Wagner,

Taunusstraße 27,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Jacken, Mänteln und Sport-
kostümen mit Hosen jetzt bei mäßigen Preisen.

Nur noch kurze Zeit dauert mein Ausverkauf wegen Umbau

Die vorhandenen Restbestände von:

Kleiderstoffen, Flanellen, Schürzen, fertigen
u. halbfertigen Blusen, Taschentücher, Tisch-
tücher, Betttücher, Handtücher, Damenwäsche,
Gardinen, abgepasst u. am Stück, Tischdecken

müssen bis zur Wieder-Eröffnung meiner umgebauten Geschäftsräume voll-
ständig geräumt werden und gewähre ich einen

Extra-Rabatt von 10 Prozent

auf die bisherigen zurückgesetzten Preise.

1801

G. H. Lugenbühl,

Inh.: C. W. Lugenbühl,
19 Markt- u. Grabenstr. 1.

Wäsche-Ausstattungen.
Gegr. 1747.

Locos-Matten und Läufer

empfehle in guten haltbaren
Qualitäten besonders preiswert.

1743

Wilhelm Gerhardt Mauritiussstrasse 5.
Telephon 2106.

Die verbesserte

Universal-Hackmaschine



Sie zerquetscht nicht. — Wird nicht stumpf. — Verstopft sich
nicht. — Arbeitet schneller u. leichter als jedes andere System.
Mk. 5.50 klein per Stück gross Mk. 6.—
Praktische Vorführung in meinem Geschäftslokal.

Ich empfehle ferner:

Rühr- und Knetmaschine „Universal“ Mk. 8.— u. Mk. 11.—
„Rest“, das beliebte Passiersieb, mit 6 Siebböden, Mk. 4.50.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. K 2

L. D. Jung, Kirchgasse 47.
Telephon 213.

Eingetroffen

Neue große süße Mandeln per Pfund Mk. 1.20
Neue handgew. Mandeln per Pfund Mk. 1.40
Neue Haselnußkerne per Pfund Mk. 1.00
Neues Zitronat per Pfund Mk. 1.00
Neues Orangeat per Pfund Mk. 0.80
Neue Rosinen, Sultaninen, Korinthen.

Nürnberger Lebkuchen von H. Haerberlein
per Paket von 10 Pl. an bis zu den feinsten Sorten. 1853

Telephon 2075. **Chr. Keiper,** Webergasse 34.

Für Gartenbesitzer!

Unsere Baumschulen in den Kuranlagen hinter der Dietenmühle müssen
sofort geräumt werden (siehe redaktionelle Notiz im „Wiesbad. Tagblatt“ vom
2. November, Abendbl.) Die noch vorhandenen Bestände in:

Koniferen etc.

z. B. Nordmannstannen, Hemlockstannen, Silberblau-
tannen, Zypressen aller Art, amerik. Fichten, Kiefern,
diverse Zwergkoniferen und viele andere

werden zu äusserst billigen Preisen abgegeben.

Naheres auf dem Büro
unserer Hauptgärtnerei: **Parkstrasse 45.**

A. WEBER & CO., Gartenbau, WIESBADEN. 1815

Modell-Verkauf

in Gesellschaftskleidern, Jackenkleidern, Mänteln, Blusen etc.
Originale erster Pariser Modellhäuser, sowie deren Kopien.

Die Preise bewegen sich
statt bisher: zwischen Mk. 300.— und Mk. 1000.—
jetzt: zwischen Mk. 150.— und Mk. 450.—

J. Hertz, Langgasse 20.

K 198

Wichtig für Möbelkäufer

Ein bedeutendes Geschäft Frankfurts hat sich entschlossen, an zahlungsfähige Beamte, Privatleute und Arbeiter einzelne Möbelstücke, als auch ganze Brautausstattungen, sowie die dazu gehörigen Teppiche, Gardinen und Dekorationen ganz ohne Anzahlung gegen bequeme Monats- oder Quartalsraten abzugeben unter Zusicherung strengster Diskretion und unauffälliger, freier Lieferung. Kein Kassieren durch Boten.

Interessenten belieben Offerte zu richten unter L. Z. 667 an Annoncen-Expedition Hch. Brasch, Frankfurt a. M., Zeil III. F200



Braut-Ausstattungen

in bester Ausführung
von **750 Mk.** an
für feineren Haushalt passend,
inkl. Federbetten,
liefert Leinenhaus

Georg Hofmann
Langgasse 37. 1873



Achtung!
**Total-
!! Ausverkauf !!**

Schönfeld's
Schuhbazar,
Marktstrasse 25.

Damenhüte
werden schick garniert, große Auswahl
in schönen Formen und allen Zutaten.
Dohheimer Strasse 31, Part. links,
Gde. Leonorenstrasse, B22433
(Bitte auf die Hausnummer zu achten.)
Eleg.

Modell-Kostüme
bistig zu verkaufen.

Nägele, Damenschneider,
Telephon 1349, Kirchstrasse 76, 1.
Norbwaren u. Stühle
Hecht G. B. and. Gellmündstr 29.

Wir reparieren
Ihre Schirme schnell u. preiswert
Sie sparen Geld dabei
Molz & Forbach
G. m. b. H.
Nur
Webergasse 14.

Diese Menge Gerstenmalz gehört zur
Herstellung eines halben Liters



Köstritzer Schwarzbieres

aus der Fürstlichen Brauerei Köst-
ritz. Daraus ergibt sich der auch
ärztlich anerkannte hohe Wert des
Köstritzer Schwarzbieres als Nähr-,
Kraft- und Gesundheitsmittel für
Rekonvaleszenten, Blutarme, Bleichsüchtige, Nervöse, Ueber-
arbeitete, Schwächliche, stillende Mütter und Wöchnerinnen.
Köstritzer Schwarzbier ist ein vorzügliches Familien-Getränk.
Jede Flasche muss ein Etikett mit dem Fürstlichen Wappen
tragen.

20 Flaschen frei Haus 4,50 Mk.

Nur echt durch den General-Vertrieb:

Robert Preuss, Biergrosshandlung,
Loreleyring 11 — Tel. 385 u. 725

und in deren Niederlage Weissenburgstrasse 10, sowie in den
durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 1704



Nassauischer Kunstverein.
Ausstellung Schweizer u. Els.-Lothringer Künstler
Gemälde — Graphik — Keramik. F441
Im Festsaal d. Rathauses. 20. Okt. bis 17. Nov.
Geöffnet täglich 10¹/₂ — 1 u. 3 — 5 Uhr. Sonntags 11 — 1 Uhr.

Ausstellung
von
Rohgummi (Kautschuk)
hochinteressant.

Ph. Hch. Marx,
Mauritiusstrasse 1. — Telephon 3056. 1876

Donnerstag eintreffend:

5fte. Nordsee-Schellfische

per Pfd. kleine **21**, große **35** Pf.

Zu haben in den

Rölnner Konsum-Geschäften.

Wegen Geschäfts-Verlegung

nach Wilhelmstrasse 56, Nassauer Hof,

bedeutend herabgesetzte Preise.

Selma Weinrich,

Wilhelmstrasse 48. 1875

Japan und China

4. Ziehung der 5. Klasse der 1. Preussisch-Sächsischen (227. Rgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

(Zur 8. November bis 2. Dezember 1912.) Nur die Gewinne über 200 RM. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Nur jede gezeichnete Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die Reihe gleicher Nummer in den beiden Ziehungen I und II.

12. November 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

51 157 92 445 550 65 554 756 903 (1000) 75 944 1190 961	100 220 (1000) 379 404 41 52 571 (500) 612 750 97 890 104096
581 604 832 44 910 73 77 8007 103 85 95 243 355 402 84 629	(3000) 117 258 374 421 41 78 (1000) 528 703 26 42 (3000) 801 13
855 931 90 2352 58 406 32 60 77 70 70 17 (1000) 824 4101	950 105051 100 220 380 615 44 47 990 114103 (1000) 287 371
201 219 441 93 583 43 700 407 963 68 5063 87 104 70 (3000) 79	104122 51 56 574 932 100527 224 300 (500) 1 423 672 854 56
500 (500) 96 302 435 557 691 (3000) 724 888 6080 114 417 98	358 453 510 22 474 932 100527 224 300 (500) 1 423 672 854 56
258 (500) 812 91 (10000) 7017 51 62 104 52 (3000) 589	562 100187 227 (500) 429 80 594 (500) 686 (1000) 791 (500) 915 37
(500) 989 8031 53 55 943 491 556 63 556 96 989 (1000) 9046 45	110091 115 24 49 (1000) 388 472 617 711 890 (500) 72 89
(1000) 182 265 (500) 301 25 43 80 69 579 670 812 (1000)	110983 254 (500) 99 353 60 (1000) 478 611 31 894 975 112032
10015 189 404 56 546 57 677 710 833 99 907 11150 201 554	76 141 52 54 74 202 80 468 500 29 (3000) 78 80 89 92 760 (3000)
612 38 797 (500) 12042 (500) 67 209 36 559 743 95 874 13046	110160 75 59 220 380 615 44 47 990 114103 (1000) 287 371
70 95 220 380 615 44 47 990 114103 (1000) 287 371	422 629 701 91 980 115009 21 77 102 44 235 92 637 40 742
(5000) 98 625 706 852 912 14 (3000) 15002 103 409 558 602	804 116344 62 506 (500) 619 785 58 915 (3000) 40 88 117068
(500) 62 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97	305 21 40 87 521 878 950 82 85 118074 199 193 300 58 450
98 (1000) 170 43 42 355 34 470 634 814 29 18149 229 215 526	119006 (3000) 78 192 341 377 85 629 77 (3000) 813 26 931 989
70 664 747 883 953 19011 147 (3000) 66 (500) 80 (500) 2 3 33	120001 498 553 94 (500) 618 67 (1000) 69 79 711 (500) 988
773 814 915 61 82	959 121020 143 290 300 559 80 52 524 79 (500) 15 (1000) 724
20046 60 184 87 379 546 82 799 991 21164 95 284 434 98	824 122055 122 (500) 216 320 450 576 690 752 839 (1000) 69
58 98 517 53 731 (1000) 50 22030 94 417 990 (1000) 92107	939 43 127169 (1000) 711 74 641 706 12 852 88 912 (1000) 69
614 687 717 53 77 944 916 24050 73 183 284 513 675 (500) 80	100 (500) 124000 99 129 43 46 276 572 948 68 (500) 125122
774 (1000) 955 25047 60 77 103 (1000) 359 589 811 81 87 953	231 60 473 555 79 67 644 74 (1000) 781 39 845 72 (500) 977
20027 142 278 497 594 615 99 95 867 98 (3000) 913 50	120250 322 460 84 883 127122 43 94 238 81 411 62 536 88
87083 118 91 99 884 438 62 637 30 759 902 (1000) 998 28068	679 (3000) 790 836 (5000) 85 1204053 157 202 (500) 76 416 64
183 85 91 318 49 400 39 94 522 653 917 93 20030 (1000) 88	82 524 607 129 250 153 278 463 502 90 742 68 833
117 71 245 (3000) 305 87 414 (500) 97 603 610 738 856 67 989	130076 302 10 588 776 818 131165 604 (500) 5 88 74 718
20013 69 196 288 803 781 832 512 32 31232 (1000) 62 587	26 41 56 (500) 851 882 132348 (3000) 413 50 718 46 13046
822 61 358 32134 31 297 902 (500) 37 72 578 019 64 738 51 823	94 241 68 419 34 (1000) 57 83 642 57 748 (500) 80 134029 (1000)
805 30043 225 370 604 56 703 22 28 532 963 (1000) 34206	40 59 231 544 (500) 657 84 726 872 (3000) 94 903 135048 50
550 (500) 636 30038 167 400 825 567 30040 (500) 126 419 514	129 (500) 350 440 521 680 616 953 130287 96 129 470 509 19
97 (500) 610 70 758 98 968 20700 60 822 634 714 15 19 514	939 43 127169 (1000) 711 74 641 706 12 852 88 912 (1000) 69
4508 85 87 979 30038 73 243 312 92 76 (1000) 429 639 61 70 86	418 (500) 68 729 34 130043 91 317 (500) 523 53 (500) 663 922
262 30146 390 417 574 (1000) 967 769 (3000) 815 979	140050 68 138 43 (500) 217 77 141053 183 77 227 82
40112 13 23 443 63 788 41116 (1000) 64 255 500 703 70	324 55 487 582 (500) 687 744 (3000) 950 142265 380 423
42235 55 83 309 487 628 727 34 43116 41 48 921 43 428 645	1000000 71 (500) 581 91 1500 145072 116 (500) 201 89
47 766 961 44002 366 558 65 759 (500) 79 945 45087 153 68	(3000) 277 406 61 60 576 717 82 771 140016 118 320 43 402
87 445 814 953 (500) 46268 83 330 60 (1000) 483 587 625 30	402 4 13 (1000) 25 85 (50000) 87 29 771 140016 118 320 43 402
718 586 (500) 962 78 96 47037 105 302 (500) 407 546 48106	614 57 74 530 147000 (500) 68 11000 114 46 77 (1000) 293 45
804 79 544 83 617 950 77 49424 639 (1000) 734	614 57 74 530 147000 (500) 68 11000 114 46 77 (1000) 293 45
50409 52 845 87 309 28 464 97 671 (500) 707 18 72 51132	(1000) 610 28 (1000) 50 832 140012 250 60 77 2 100000 81 482
293 526 729 38 968 52344 (1000) 428 47 513 606 852 52376	503 (1000) 769 865 (500)
522 58 534 31 89 625 704 27 969 54019 42 114 45 211 440 637	150075 133 50 232 327 400 577 691 723 26 916 42 (1000)
976 610 624 261 801 534 466 703 22 28 532 963 (1000) 34206	51 151038 76 92 941 388 707 856 988 132064 225 76 500
934 52154 252 260 91 411 73 533 90 607 734 941 55227 568	805 960 153019 (500) 276 309 442 80 658 67 607 732 858 982
(500) 607 705 96 882 854 (1000) 66 50042 197 213 65 544	151112 45 63 244 64 470 87 728 807 (500) 918 51 58 155018
60340 47 426 (5000) 705 61077 81 90 168 391 462 767 903	149 (500) 67 (3000) 216 56 384 438 514 621 99 (1000) 785 930
7 38 60208 195 (1000) 96 211 41 454 554 602 999 60232 130	1500010 100 (500) 6 74 217 58 420 655 779 838 (1000) 157038
44 234 429 (500) 69 619 (1000) 723 860 64224 (1000) 248 61	408 517 50 610 50 812 (500) 943 158472 276 400 70 547 (3000)
100 (1000) 79 86 400 11 61 715 (500) 828 94 921 81 62033 189 200	67 78 666 709 913 37 150006 92 242 302 25 109 566 738 940
894 522 29 688 706 819 88 60030 81 88 94 (3000) 132 303 34	140024 211 50 523 619 702 801 6 97 953 161332 397 360
(500) 377 486 99 690 717 825 47296 266 438 60 546 680 518 41	50 531 72 701 68 90 97 857 162022 63 (500) 12 212 38 360
85 963 64 68146 600 (500) 859 (1000) 78 35 484 62 515 72 674	919 74 95 134 827 749 960 99 163000 300 (500) 270 359 421 96
704 (500) 91 95 603 62132 (1000) 267 410 574 (3000) 670 81	100001 624 607 747 852 93 145067 91 183 321 96 608 51 85 807
70002 8 88 102 354 74 419 325 690 119 801 (500) 932 (3000)	1000010 4 33 229 596 701 19 510 63 167115 97 230 899 451 504
71049 (1000) 68 (3000) 74 75 87 388 323 721 59 62 (1000) 958	508 58 58 160001 52 67 115 24 46 255 516 722 (500) 986
72119 56 272 500 16 606 508 (500) 57 81 999 72183 231 3 1	170002 187 (500) 371 (1000) 442 508 (1000) 717 862 69 995
41 405 627 (500) 724 894 931 74300 525 590 600 58 93 735	171002 24 499 507 725 824 (500) 74 127070 147 319 67 (500)
813 463 75062 513 94 638 74 818 38 3017 95 24055 32 70	87 408 84 616 807 85 935 173083 255 838 900 31 174109 282
299 348 816 77103 12 13 31 (3000) 212 81 455 626 40 803 90	305 85 497 507 87 623 856 903 (15000) 75303 497 622 749
71 79182 471 508 48 598 735 811 62 65 926 (3000) 90 79 403 67	100001 96 170008 154 438 80 628 99 (3000) 725 50 76 813 60
204 522 641 87 826 40	177000 (3000) 63 279 348 83 402 617 67 831 (1000) 53 (1000) 967
146 381 467 550 (3000) 79 82323 77 555 674 79 531 913 (500)	(3000) 76 90 172022 23 50 339 499 518 (500) 41 51 613 17 68
800464 217 548 (3000) 754 89 805 987 84097 136 533 61 657	769 934 170000 325 760 (3000) 92 854 150000 918 91 205 407
747 879 94 968 85118 222 (1000) 39 315 51 403 96 (3000) 575	190004 32 56 388 325 593 151010 63 66 (500) 99 205 407
716 872 906 80174 14 39 520 76 684 29 947 74055 72 74 92	77 541 615 95 158039 23 43 671 94 706 69 535 143023 (1000)
437 63 (1000) 688 73 943 97 88039 58 124 82 (500) 220 45 74	54 241 65 328 34 (500) 607 829 81 505 10 184071 238 437 (500)
921 32 880 612 (500) 912 77 84 89110 216 64 409 22 (500) 78	906 610 765 80 820 82 (1000) 70 902 (50000) 57 185036 110 34
567 623 708 907	(500) 211 27 90 417 86 942 180055 108 12 257 856 (1000) 78
60388 729 814 36 988 91028 109 (500) 231 397 526 760	161 91 623 62 77 170778 827 79 412 54 72 (500) 618 798
742 99010 320 96 458 661 68 696 725 89018 451 549 828	180030 56 (1000) 97 126 (500) 27 42 477 552 85 180048 182
40089 (1000) 139 258 307 58 93 95 511 694 95 734 637 88	482 825 42 628 97 (500) 708 25 (3000) 849 86 907 74
927 95005 (500) 160 94 213 (500) 453 60 550 24 87 772 948	1000078 89 279 361 404 613 191014 281 314 51 97 503 66
66 90043 102 284 851 403 22 62 97003 9 15 80 (1000) 291	600 749 830 (500) 91 932 87 190001 41 53 156 209 319 79 411
332 441 639 985 (1000) 98204 348 73 (500) 438 527 (1000) 61	88 518 (500) 671 851 91 70 103119 118 509 437 571 781 87 814
608 786 97 90687 101 74 343 587 868 921	10 194035 111 (500) 876 660 441 42 56 831 (1000) 95 944
100242 54 88 383 466 (3000) 508 651 792 101075 147 72	195024 78 154 216 56 311 67 74 556 (500) 806 85 725 512
200 305 418 24 44 535 (1000) 66 72 87 (1000) 92 602 992	190007 129 201 408 15 (1000) 80 589 784 816 25 197228 40
102090 82 124 50 74 212 55 400 799 923 45 94 104000 (500)	207 108 70 88 583 (500) 859 86 180056 (1000) 175 91 252 342

4. Ziehung der 5. Klasse der 1. Preussisch-Sächsischen (227. Rgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

(Zur 8. November bis 2. Dezember 1912.) Nur die Gewinne über 200 RM. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Nur jede gezeichnete Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die Reihe gleicher Nummer in den beiden Ziehungen I und II.

12. November 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

39 60 99 137 75 90 218 (500) 96 334 (500) 42 70 93 461 610	43 735 103034 104 (500) 989 104102 249 519 960 105028
59 786 925 70 107 44 46 (500) 61 68 (3000) 2034 59 150	973 590 600 704 77 924 100067 116 41 482 515 45 611 99
550 456 567 77 80 73 93 (1000) 3032 46 (1000) 215 62	(1000) 703 107129 285 395 479 506 72 (500) 740 827 83 934
553 62 96 427 67 62 63 619 75 28 805 88 4010 67 307 (500)	100012 10 193 341 589 834 (3000) 100006 102 822 (1000) 22 416
560 766 985 8077 123 69 249 719 50 823 6024 190 (500) 279	519 69 (500) 95 734 (500)
840 409 519 623 780 955 7157 (500) 214 82 628 732 934 44 9014	110040 54 57 155 216 54 (5000) 462 557 604 27 54 828 60
77 165 400 518 (1000) 26 636 (1000) 72 700 79 (500) 81 840 9184	949 82 (3000) 111101 265 82 87 475 400 585 637 47 52 828 60
873 560 698 996	927 (500) 43 112000 (500) 63 126 95 558 611 84 95 781 84 71
10005 59 (500) 466 688 806 11082 211 74 75 396 899 83	89 (1000) 229 113000 (500) 254 900 (1000) 473 74 95 564 (500)
120058 (500) 139 299 389 407 640 786 93 890 948 (500) 13031	68 618 788 114177 209 55 72 394 542 61 91 356 (3000) 68 50 (500)
51 (1000) 126 236 340 442 807 16 24 95 910 14004 46 108 260	139 648 (500) 78 714 653 118043 52 91 356 (3000) 68 50 (500)
489 90 733 63 98 860 (1000) 985 15100 215 680 844 974 14075	60 411 685 (500) 71 599 904 117000 329 76 603 (3000) 709 28
185 980 435 (3000) 653 85 99 805 939 51 12158 508 26 60 70	807 10 42 418190 246 336 57 (500) 608 71 723 119107 58 247
753 896 19217 88 391 (3000) 45 46 (500) 384 (500) 47 63 962	95 300 561 627 36 753 (1000) 911 43
516 (1000) 51 73 122134 31 63 544 95 561 753 783 46 849 920 71	100005 163 91 (500) 351 87 604 9 661 63 900 57 121184
20008 81 (500) 114 (1000) 500 74 60 890 811 21191 206	207 1000036 418 607 42 789 806 670 122500 988 849 419 538
(500) 66 209 328 (1000) 421 753 828 23002 182 586 602 639	621 49 994 123088 (1000) 107 344 (500) 24

Vergrößerungen
selbst nach d. ältesten Bildern
konkurrenzlos billig.
Bei mehreren Personen und
Gruppen kl. Aufschlag.

Gratistage

Vom 8. Novbr. bis 1. Dezbr.

Gesetzlich:
Sonntags ist das Atelier
nur von morgens 9 bis
mittags 2 Uhr
ununterbrochen geöffnet.

Wir machen unsere Kundschaft auf unsere **Weihnachtsgratistage** erg. aufmerksam und bitten, von diesem vorteilhaften Angebot schon jetzt Gebrauch zu machen, da wir vor Weihnachten keine Gratisbilder verabfolgen. Wir geben jedem, der sich in der Zeit vom **8. November bis 1. Dezember** bei uns, ganz gleich in welcher Preislage, eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw., auch bei Postkarten-Aufnahmen

Als Geschenk

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30x36 cm)

Aufnahmen abends u. bei schlechtem Wetter mit elektr. Licht.

Langjährige Garantie für alle Bilder auch bei Lichtaufnahmen.

Diese Gratisbeigabe eignet sich sehr für Weihnachts-Geschenke.

12 Visites

1.90
Mk.

12 Visites matt **4** Mk.

12 Kabinets

4.90
Mk.

12 Kabinets matt **8** Mk.

Samson & Cie.

G.
m.
b.
H.

12 Visites für Kinder

2.50
Mk.

12 Viktoria matt **5** Mk.

12 Postkarten

1.90
von 1. Mk. an.

12 Prinzess matt **9** Mk.

Wiesbaden — Gr. Burgstrasse 10 — Tel. 1986.

Privat = Angestellte!

(Damen und Herren!)

Beteiligt Euch alle an der Vertrauensmänner-Wahl zur Angestellten-Versicherung

am nächsten Samstag und Sonntag.

Freitag, den 15. November, abends 9 1/2 Uhr,

im großen Saal der „Wartburg“,

Schwalbacher Straße 51:

Lezte große öffentliche Versammlung.

Zwei Redner.

Herr Geschäftsführer Armin Gessner-Frankfurt a. M.:

„Die Angestellten-Versicherung und warum die Liste C?“

Frl. Clara Meineck-Frankfurt a. M.:

„Die Frauen u. die Vertrauensmänner-Wahl“.

Freie Ansprache.

F 599

Alle angestellten Damen u. Herren sind eingeladen.

Die vereinigten Angestellten-Bereine.

Ochsen-, Kind- und Hammelfleisch

Empfehle meine bekannte erstkl. Waren.

Ia Ochsen- und Rindfleisch per Pfd. **90** Pf.

Ia Hammelfleisch per Pfd. **70-80** Pf.

ff. Rindwürstchen, täglich frisch, **20** Pf.

fortwährend zu haben.

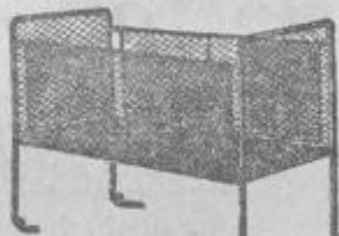
Otto Sichel,

Metzgerei und Wurstfabrik mit elektrischem Betrieb,
Telephon 2267. Wilhelmberg 16, Ecke Hochstättenstr.

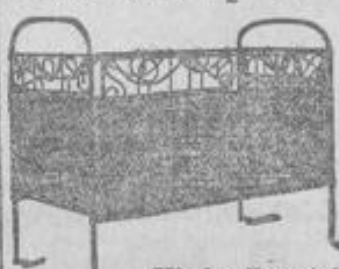
Blumenthal.

Hervorragend billige

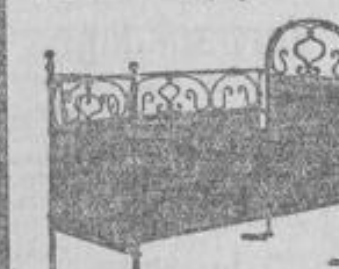
Kinder-Betten.



Kinder-Bettstelle
weiß lackiert, m.
Draht-Netzboden
und Seitenteilen **9.75**



Kinder-Bettstelle
weißlackiert m. Draht-Netz-
boden und doppelseitig ab-
klappbaren Seitenteilen u. reich ver-
ziertem Kopf- und Fuß-Ende **18.75**



Kinder-Bettstelle
reich verziert, Fuß-Ende m.
Messingstangen u. Messing-
knöpfen, Drahtnetz-
boden und doppel-
seitig abklappbar. Seitenteile **24.00**

Bei jeder Bitterung macht

Albion

die Hände blendend weiß.

Echt 3 Marken 10 Pf. Doppelmärken
1 Pf. in Apotheken, Drogerien, Großen
Drogerien, Große Burgstrasse 5.

Winterkartoffeln,

Indurrie, Schneeflocken, Herfortoffeln,
Maßkartoffeln, Brandenburger
(belle Daberside) in bester Qualität
liefert billigst frei Haus. Tel. 2784.
Otto Unkelbach, Schwalb. Str. 91.

Kein Gichtiker versäume

eine häusliche Trankkur mit **Asmannshäuser natür-
lichem Gichtwasser**. Natürliche Mineralquelle mit
Kohlensäure versetzt. Broschüre mit Heilberichten u. Arztgut-
achten frei. Brunnenvorwaltung Gichtbad Asmannshausen a. Rh.
Ihr Wasser ist nach meinen Erfahrungen das beste aller Heilwässer
und dabei so milde, daß ich es gerne verordne. Dr. med. W. I. B.
Zu haben in allen hiesigen Mineralwasserhandlungen, Apotheken u. Drogerien.
Asmannshäuser Radium-Trinktabletten. Nur in Apotheken käuflich.

Wie
Sachverständigen
erkennen alle:

Pilo

ist die beste
Schub-Creme.

Ein sehr nahrhaftes
wohlgeschmeckendes
Roggenschrotbrot
ist Stadt's
**Delikatesse-
Schwarzbröt-
chen**
es regt die
Darmtätigkeit
an.
Stadt, Graham's, Knechtel

bei: Fr. Groll, Gonthastr. 13,
A. Korthauer, Nerostr. 25.



Amberger Emaille- Kochgeschirre,

bestes Geschirr,
jedes Stück unter Garantie
empfehlenswert billigst
Franz Flössner, Wellritzer, 6.



Der neue Tagblatt- Fahrplan

Winter-Ausgabe
— 1912/13 —

in handlichem Taschen-
Format ist erschienen
und im Tagblatt-Haus,
Langgasse 21, in der
Tagblatt-Zweigstelle
Bismarckring 29, sowie
in den Buchhandlungen
und Papiergeschäften
für 20 Pf. pro Stück
zu haben.

Großer Brennholz-Verkauf.
Knüppelholz, kurz geschnitten, groß
gep. Btr. 1.10 Mk., Scheitholz zum
Selbstpolen & Sod. 80 Pf. Auf
Bauhof ins Haus gebracht.
Lothringer Straße 29, Hofkeller.

Königl. Schauspiele.

Für den Rest der Saison 4 od. je
2 Plätze im 1. Rang. Mittelloge.
Ab. 8, abzugeben. Auskunft erteilt
Diener, Kapellenstraße 67.

